MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

526 (14.11.1927) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-236657

Montag, 14. November

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 526

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eintr. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle F 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6, (Bahlermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Stresemann-Rede in Halle

Ueber Verwaltungsreform, Regierungskoalition und Schulvorlage

Vorzeitige Neuwahlen?

Auf einer anläßlich des Landesparteitages des Wahlkreisverbandes Halle-Merseburg in Halle veranstalteten Versammlung der D.V.P. äußerte sich Dr. Stresemann insbesondere auch zur Frage der Verwaltungsreform. Eine Vielseitigkeit der Verwaltungen, wie sie sich das Deutsche Reich, die Länder und Gemeinden bis jetzt leisteten, entspreche nicht unserer tatsächlichen finanziellen Lage. Angesichts der Rationalisierung, die wir in unserer Wirtschaft durchführten, müßten auch auf dem Gebiete der Verwaltungsreform entscheidende Schritte getan werden. Dr. Stresemann erklärte, daß er bezüglich der Frage Reich und Länder sich nicht auf den Standpunkt stellen wolle, daß man die Länder zwingen solle, im Reiche aufzugehen. Man dürfe aber Länder, die die Absicht hätten, als Reichsländer im Reich aufzugehen und sich nicht mit anderen Ländern verschmelzen wollten, nicht daran hindern. In dieser Frage werde durch das Fehlen von entsprechenden Bestimmungen in der Reichsverfassung einer Entwicklung, die in manchen Ländern nicht aufzuhalten sei, entgegengearbeitet.

Bezüglich des Reichsschulgesetzes führte Dr. Stresemann aus, die Deutsche Volkspartei sei gegenüber diesem Gesetz durchaus positiv eingestellt. Aber nichts wirke weniger auf sie, als die ausgesprochene Drohung, daß mit dem etwaigen Nichtzustandekommen des Reichsschulgesetzes auch die Koalition falle. Denn einmal sei in dieser Frage kein Kompromiß wie bei wirtschaftlichen Dingen vorgeschrieben und weiter habe es die Deutsche Volkspartei nicht vergessen, daß sie bei dieser Koalition nicht die Nehmende, sondern die Gebende gewesen sei.

In einem besonderen Kapitel äußerte sich Dr. Stresemann dann

über Fragen der Landwirtschaft,

die im Gegensatz zu unserer augenblicklich günstigen industriellen Lage mit Verlust arbeite und deren Situation durch ihre starke Verschuldung besonders unerfreulich sei. Gerade weil wir die Kaufkraft und die Produktion der Landwirtschaft dringend benötigten, sei es Pflicht, sie bei denjenigen Handelsvertragsverhandlungen zu berücksichtigen, bei denen wir in der schweren Lage seien, für unseren Export die erforderlichen Möglichkeiten zu schaffen, zumal wir nicht nur die Aufrechterhaltung, sondern die Steigerung des Exportes brauchten und dabei gegen die Absperrungspolitik anderer Länder zu kämpfen hätten. Ohne gewisse Konzessionen an Agrarländer sei es nicht möglich, eine ersprießliche Handelsvertragspolitik zu treiben. Um so mehr sei es Pflicht der Reichsregierung, dem Problem der Entschuldung der Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zu widmen, denn es komme vor allem darauf an, auf wirtschaftlichem Gebiete dafür zu sorgen, daß unsere Produktion eine steigende wird und daß auch die starken Persönlichkeitswerte, die in einer bodenständigen Landwirtschaft wurzelten, erhalten blieben.

Zum Schlusse seiner Ausführungen richtete der Reichsaußenminister an seine Parteifreunde die Mahnung, sich darauf einzurichten, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Reichstagswahlperiode rechnen dürfe.

Gefährdung der Regierungskoalition?

Zentrumsdrohung gegen die Volkspartei

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Wie auch die letzten Besprechungen im Interfraktionellen Ausschuß wieder gezeigt haben, sind die Koalitionsparteien erheblich gestört, weil Zentrum und Volkspartei in der Behandlung der beiden wichtigsten Gesetzentwürfe, der Besoldungsvorlage und des Schulgesetzes eine gerade entgegengesetzte Taktik verfolgen. Das Zentrum sucht, weil es die divergierenden Tendenzen seiner beiden Flügel nicht zu überbrücken vermochte, die Verhandlungen über die Besoldungsvorlage zu verschieben, während es auf der anderen Seite die Schulvorlage am liebsten im Eilzugstempo erledigt sähe. Umgekehrt liegt der Volkspartei die Verabschiedung des Besoldungsentwurfes in der Köhlerschen Fassung am Herzen. Nicht so eilig hat sie es aus naheliegenden Gründen damit, das Schulgesetz unter Dach zu bringen.

Aus dieser Situation heraus ist eine Auslassung des „Parlamentsdienstes" des Zentrums zu bewerten, die vermutlich nicht ohne Wissen und Willen der Parteileitung in die Oeffentlichkeit geht. Es wird darin der Volkspartei unverblümt vorgeworfen, daß sie im Bildungsausschuß jeder Bindung ausweiche. „Wir können, heißt es dann weiter, uns auf Grund neuerlicher Beobachtung der Dinge der Befürchtung nicht verschließen, daß in dieser Frage von seiten der Volkspartei eine unklare, nicht von den Erfordernissen der Politik, sondern der Taktik beeinflußte Haltung eingenommen wird. Die von den Vertretern der Deutschen Volkspartei im Ausschuß eingebrachten Anträge scheinen förmlich darauf angelegt zu sein, nicht nur die Verhandlungen zu verzögern, sondern das Gesetz selbst zu unterhöhlen. Wir sprechen die Befürchtung offen aus, daß es manche Kreise innerhalb der Deutschen Volkspartei gibt, die auf ein Scheitern des ganzen Gesetzes taktieren." Die Betrachtung schließt: „Wir lassen keinen Zweifel darüber, daß, falls das Zentrum in dieser Frage keine befriedigende Aufklärung erhält, damit unter Umständen auch die Frage des Weiterbestandes der Koalition für das Zentrum akut würde. Das Zentrum muß wissen, woran es mit seinen eigenen Koalitionsparteien ist."

Man wird diese Drohung des Zentrums mit der Koalitionskrise vielleicht mehr als den Ausfluß einer weitgehenden Verärgerung und nicht so sehr als ein ernst gemeintes Ultimatum anzusehen brauchen. Trotz aller Schärfe, die aus der Zentrumsauslassung spricht, möchten wir nach wie vor meinen, daß man sich bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags wieder zur „Einheitsfront" gruppiert haben wird.

Das Ergebnis der Hindenburg-Spende

Der Betrag der Hindenburg-Spende beläuft sich, wie wir schon mitteilten, auf rund 10 Millionen Mark. Diese Summe ist in der Nachkriegszeit von keiner öffentlichen Sammlung mehr aufgebracht worden. Wie der Leiter der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt, mitteilt, haben an dem Zustandekommen dieses zur persönlichen Verfügung des Reichspräsidenten stehenden Fonds alle Kreise des deutschen Volkes mitgearbeitet. Von den 6,5 Millionen Mark, die bei der Zentralstelle eingelaufen sind, entfallen auf Auslandsbeträge rund eine Million Mark. Hervorragend beteiligt sind daran vor allem Südamerika, China, Japan, die Mandschurei, Holländisch-Indien, die Schweiz und Spanien, 65 Proz. der Restsumme haben Handel und Industrie aufgebracht; die übrigen 35 Proz. setzen sich zusammen aus den zahllosen kleinen Beträgen, die von der breiten Masse der Bevölkerung gegeben worden sind; darunter finden sich auffällig viele Beträge von 10—20 Pfg. Den Hauptanteil an dem Erlös aus den Hindenburg-Wohlfahrtsmarken hat ebenfalls das deutsche Volk in seiner Gesamtheit aufgebracht.

Die 10 Millionen Mark der Hindenburg-Spende werden von einem noch nicht ernannten Kuratorium verwaltet werden; dieses soll voraussichtlich Ende November zusammentreten. Die 6,5 Millionen Mark, die bei der Zentralstelle eingegangen sind, werden in der Hauptsache für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene verwendet werden. Der Erlös aus den Hindenburg-Wohlfahrtsmarken in Höhe von rund 2,5 Millionen Mark soll vor allem den Kleinrentnern zugute kommen. Am Geburtstag des Reichspräsidenten sind bereits an 1500 besonders bedürftige Kriegsbeschädigte je 200 Mark ausgezahlt worden. In ähnlicher Weise sollen auch weiterhin an bestimmten, noch festzusetzenden Zeitpunkten auf Grund von Gutachten der zuständigen Fürsorgestellen Unterstützungen aus der Hindenburg-Spende neben den bestehenden Renten und Zusatzrenten gezahlt werden.

Fest der chemischen Industrie

Auf der zurzeit in Frankfurt a. M. stattfindenden Hauptversammlung und der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort zu einer kurzen Ansprache. Wenn man das 19. Jahrhundert mit Recht als das Jahrhundert der Technik bezeichnet habe, so werde das 20. Jahrhundert vielleicht eines Tages den Namen Jahrhundert der Chemie tragen. Jedenfalls sei schon jetzt von der chemischen Industrie eine beispiellose Revolutionierung der Rohstoffversorgung ausgegangen. Auf wirtschaftspolitischem Gebiete, so erklärte der Reichswirtschaftsminister weiter, kämpfe er heute Schulter an Schulter mit der chemischen Industrie gegen Protektionismus und Zollmauern. Schon seien nicht unerhebliche Erfolge erzielt. Aber sie genügten noch nicht, und es gelte, in diesem Kampf nicht lahm zu werden, da nun die freie Wechselwirkung, der freie Austausch von Land zu Land für alle Beteiligten von Vorteil sein könne. In diesem Austausch sei die deutsche chemische Industrie heute im wesentlichen der gebende Teil.

Der Minister kam weiter auf die Frage der Verwaltungsreform zu sprechen und erklärte, er wolle hier keine Propaganda für irgendwelche Schlagworte wie Unitarismus oder Föderalismus machen. Aber die Beseitigung der ungeheuren Reibungswiderstände und die Vereinheitlichung der Verwaltung sei in Deutschland eine unumgängliche Notwendigkeit. Gerade ein großer Wirtschaftsverband wie der „Verein zur Wahrung" könne als Beispiel dafür dienen, wie unter zentraler Oberleitung in voller Harmonie sich im einzelnen die lebendigen Kräfte entwickeln können.

Im Namen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ergriff darauf Geheimrat Dr. Duisberg das Wort. Der Redner ging auf die Hauptgruppen der chemischen Industrie ein und würdigte auch die Bedeutung der Wissenschaft für die chemische Produktion. Auch in ihrem Verhältnis zu Arbeitern und Angestellten könne die chemische Industrie als besonders fortschrittlich bezeichnet werden. Ihre wirtschaftliche Bedeutung erhelle daraus, daß sie etwa ein Siebentel bis ein Achtel der deutschen industriellen Gesamtproduktion erzeuge, daß sie ferner einen besonders großen Anteil an der deutschen Ausfuhr habe, der umso wertvoller sei, als die Rohstoffe fast ganz aus dem Inlande stammten.

Der Ausschuß für Reparationsfragen

In den Ministerialausschuß für die Reparationsfragen hat Reichsfinanzminister Dr. Köhler auch eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten berufen. Wie das B. T. mitteilt, wird dem erweiterten Ausschuß je ein Mitglied aller Fraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten angehören und zwar Deruburg (Dem.), Dr. Hilferding (Soz.), Dr. Brüning (Ztr.), Dauch (Deutsche Volkspartei), Quaatz (Deutschnational), Leicht (Bayerische Volkspartei) und Bredt (Wirtschaftspartei).

Reichstagsausschuß für Wohnungswesen

Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen beendete die Generaldebatte über die Abänderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes. Vom Abg. Lipinski (Soz.) war im Verlaufe der Debatte erneut der Vorwurf erhoben worden, daß mit dem vorgeschlagenen Kündigungsverfahren „auf die Dummheit der Mieter spekuliert" werde und daß der Entwurf bezwecke, den einfachen und unerfahrenen Mietern Schlingen zu legen.

Vom Vertreter der Reichsregierung wurde dies unter Hinweis auf die im Entwurf für die Mieter vorgesehenen Garantien scharf zurückgewiesen. Der Entwurf sehe die Mitwirkung einer amtlichen Stelle beim Kündigungsverfahren gerade im Interesse des Mieters vor. Damit sei ihm sehr wohl die Stelle bezeichnet, an die er sich in der Angelegenheit zu wenden habe. Wenn man Schlingen legen wolle, sehe man nicht etwas vor, was geeignet sei, den anderen vor Gefahren zu bewahren. Insbesondere wies Abg. Tremmel (Zentr.) mit Empörung zurück, daß die Sozialdemokraten dem Zentrum unterstellten, es wolle die Interessen der Mieter absichtlich schädigen. Dieser sozialdemokratische Vorwurf sei so schwer, daß der Redner seiner Fraktion offiziell von solchen ungeheuerlichen Angriffen der Sozialdemokratie gegen das Zentrum Mitteilung machen werde.

Der Ausschuß wird Montag nachmittag mit der Spezialberatung der Abänderung des Mieterschutzgesetzes beginnen.

„Giftblüten des Nationalismus"

Von welchem Haß gegen alles Deutsche oder ehemalige Deutsche das offizielle Frankreich vielfach noch beseelt ist, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit folgender Vorfall, den die angesehene „Lothringer Volkszeitung" unter der Ueberschrift „Was wir in Lothringen nicht verstehen", aufs schärfste geißelt:

In Metz ist vor einiger Zeit als Opfer der Röntgenstrahlen der um die Einführung der Radiologie in Lothringen hochverdiente frühere deutsche Assistent von Röntgen, der nach 1918 naturalisierte Dr. Reiß und seine frühere Gehilfin, eine französische Krankenschwester, gestorben. Als bekannt wurde, daß für die französische Krankenschwester im Metzer Blandinen-Spital eine Gedenktafel angebracht werden sollte, beschlossen die früheren Kollegen des verdienstvollen deutschen Arztes mindestens dasselbe für Dr. Reiß zu tun, denn beide, Arzt und Schwester, hatten in demselben Spital gewirkt und sich dort ihre furchtbare tödliche Krankheit geholt. Während die Gedächtnistafel des (früher deutschen) Arztes in stiller Feier am vergangenen Montag eingeweiht wurde, sollte diejenige der Schwester am folgenden Freitag eine offizielle Feier unter der Anwesenheit der Regierungsbehörden, des Gouverneurs der Stadt Metz usw. haben. Und nun geschah das Unglaubliche. Die französischen Regierungsvertreter erklärten, es könne ihnen nicht zugemutet werden, eine Gedenktafel der Schwester einzuweihen, wenn jene des naturalisierten Arztes daneben hänge.

Die „Lothringer Volkszeitung" weist daraufhin, daß die Naturalisierten genau dieselben staatsbürgerlichen Pflichten wie die geborenen Franzosen hätten und erklärt zu dieser Aeußerung französischer Mentalität in den „befreiten Gebieten": „Was die gemeinsame Ehrung verhindert hat, ist der Geist des Völkerhasses. Das Veto gegen Dr. Reiß bleibt eine jener Giftblüten des Nationalismus, der das Leben der Völker vergiftet und ohne dessen Ausrottung kein Frieden in Europa kommen wird."

Die Nachrichten über Veränderungen in der Diplomatie

⊡ **Berlin**, 13. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In den letzten Tagen sind in der Presse mehrfach Meldungen von bevorstehenden Veränderungen im auswärtigen Dienst des Reiches verbreitet worden, die von uns hier nur zum Teil wiedergegeben worden sind. Im „Berliner Tageblatt" werden alle diese Meldungen als unrichtig bezeichnet. Wir möchten darüber hinaus dem Wunsch Ausdruck geben, in der Verbreitung von derartigen Nachrichten über diplomatische Revirements überhaupt Vorsicht walten zu lassen. Unsere diplomatischen Vertreter im Auslande beschweren sich, wie wir erst letzthin feststellen konnten, bitter über diese in regelmäßigen Abständen wiederkehrenden Ankündigungen ihres bevorstehenden Abschieds oder ihrer demnächst erfolgenden Versetzung. Sie wenden mit Recht ein, daß ihnen das Vertrauen und der Boden unter den Füßen weggezogen wird, wenn man sie in der Presse fortgesetzt als morituris schildert. Wie kann z. B. Herr von Mutius an dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsausgleich mit Erfolg arbeiten, wenn auf Grund jener Meldungen in der Presse man in Bukarest glaubt, daß seine dortigen Tage gezählt seien.

MARCHIVUM

Die Finanzlage der Reichspost

In der Arbeitsausschußsitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost gab Reichspostminister am Freitag einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage der Postfinanzen. Danach hat die Erhöhung der Postgebühren in den Monaten August, September und Oktober genau die berechnete Mehreinnahme gebracht. Ein ungünstiger Einfluß der Tariferhöhung der Reichspost auf die allgemeine Preisbildung ist nach der Entwicklung der Wirtschaftsziffern nicht aufgetreten. Die Mehreinnahme, die sich aus der seit 1. 8. durchgeführten Gebührenerhöhung und aus der Verkehrssteigerung ergibt, ist für das laufende Rechnungsjahr aufgrund der bisherigen tatsächlichen Ergebnisse mit etwa 186 Mill. zu veranschlagen.

Dieser Mehreinnahme steht im Verhältnis zum ordentlichen Voranschlag ein Mehraufwand gegenüber, der veranlaßt ist durch die seit 1. 4. bereits laufenden Erhöhungen der Wohnungsgelder der Beamten und der Tariflöhne der Arbeiter, durch die vorgesehenen Betriebsverbesserungen und durch laufende Ausgaben, die nicht auf Anleihen genommen werden können. Dieser Mehraufwand beträgt 302 Mill.

Die veranschlagten Zahlen stimmen im wesentlichen mit denjenigen überein, die vom Reichspostministerium bei den Verhandlungen über die Tarifregelung zugrunde gelegt worden sind. Das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben wird in der Weise hergestellt werden, daß Einrichtungen, die für das laufende Jahr vorgesehen waren, soweit wie möglich auf später zurückgestellt und die Betriebskosten auf das geringstmögliche Maß beschränkt werden. Die im Gang befindlichen Reformen des Verkehrs, vor allem im Zustell-, Schalter- und Fernsprechdienst sollen nicht beeinträchtigt werden.

Haussuchung in der kommunistischen Zentrale

Bei der Reichszentrale der K. P. D. in Berlin ist von der Berliner Polizei auf Grund eines Auftrages des Oberreichsanwaltes in Leipzig eine Haussuchung vorgenommen worden. Es handelt sich um ein Hochverratsverfahren und zwar gegen den Verfasser des Buches „Der Weg zum Sieg", namens Langer. Der Oberreichsanwalt ist der Auffassung, daß der Inhalt des Buches den Tatbestand des Hochverrats ergebe und daß infolgedessen seine Beschlagnahme angeordnet werden müsse. Die Haussuchung bei der K. P. D.-Zentrale hatte den Zweck, die Beschlagnahme des Buches durchzuführen.

Das Deutschtum im Memelland

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Memelgebiet gestaltet sich trotz der neuerlichen Loyalitätsversicherungen, die Herr Woldemaras bei seinem jüngsten Besuch in Berlin abgegeben hat, die Dinge weiterhin recht unerfreulich. Seit 1½ Monaten geht bereits der Kampf um das Zustandekommen des Direktoriums. Alle Bemühungen der Mehrheitsparteien sind an der intransigenten Haltung des Memelland-Gouverneurs gescheitert. Dieser, der frühere Kriegsminister Merkys, hat bereits während der Wahl gegen das Deutschtum im Memelland die schlimmste Sabotage verübt. Er scheint diese Politik auch weiterhin fortsetzen zu wollen. Geradezu unerhört ist seine neueste Erklärung, die dem memelländischen Landtag für den Fall, daß er sich über das Verhalten des Gouverneurs in der Frage des Direktoriums beim Völkerbundsrat beschwert, diesen mit gerichtlichen Strafen bedroht.

Kleine politische Mitteilungen

* **Eine Flaggenverordnung Mussolinis.** Die römischen Blätter kündigen eine neue Flaggenverordnung Mussolinis an, wonach auf der italienischen Fahne in Zukunft auch das Abzeichen des Liktorenbündels angebracht werden muß, nachdem es im Dezember v. Js. zum Staatsemblem erhoben wurde. Eine Ausnahme wird nur für die Regimentsfahnen gemacht.

* **Faszistische Amnestierungen.** Laut „Tribuna" wird Mussolini an Weihnachten einigen politischen Zwangsverschickten die Rückkehr in die Heimat gestatten, wobei Alter, Familienverhältnisse und Gesundheitszustand berücksichtigt werden.

* **Weibliche Eisenbahnbeamte in Norwegen.** Bei der neuen Eisenbahn, die durch das Rametal führt und noch in diesem Monat eröffnet wird, werden zum ersten Mal in Norwegen weibliche Funktionäre angestellt werden. Bei den 18 Stationen der Bahn wird nur ein Stationsvorsteher angestellt werden. 6 Stationen bekommen weibliche Stationsmeister, 4 Stationen erhalten überhaupt keinen Beamten, und bei den übrigen soll der Telegraphist den Bahnhofsdienst übernehmen.

* **Ein neuer Flug um die Erde.** Die spanische Regierung wird, wie verlautet, im nächsten Frühjahr einen Flug des Kommandanten Franco um die Welt finanzieren, zu dem ein nach den Plänen eines deutschen Ingenieurs in Pisa erbaute Ganzmetall-Wasserflugzeug verwendet werden soll.

Mysteriöse Geheimbefehle in Wien

⊡ **Berlin**, 13. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht einen von Wien, 24. Oktober 1927 datierten und von dem bekannten sozialdemokratischen General Körner unterstempelten „Geheimbefehl", der die Bezirksleitungen des Republikanischen Schutzbundes anweist, alle „Depositen" der Organisation, soweit sie nicht in Parteigebäuden und dergleichen verwahrt sind, an anderen Plätzen unterzubringen. Bei der Auswahl dieser Plätze soll besondere Sorgfalt gewahrt werden. Von jedem Genossen, der die Verwahrung übernehme, sei die ehrenwörtliche Verpflichtung zu verlangen, im Falle einer Entdeckung dieser Depositen die Herkunft zu verschweigen. Auch seien die Verwahrungsstellen den Bundesamtstellen anzuzeigen und bis zum 15. November in doppelter Ausfertigung ein ausführlicher Bericht über die getroffenen Maßnahmen der Zentralleitung des Republikanischen Schutzbundes zu übersenden.

Depositen würde natürlich auf deutsch Waffen und Munition heißen. Tatsächlich sollen nach derselben Quelle auf der neuerlichen „Internationalen Konferenz der Antifaszistischen Kommission" dem Republikanischen Schutzbund auch reiche Geldmittel zur Waffenbeschaffung zur Verfügung gestellt worden sein. Gewehre, Maschinengewehre, sogar Geschütze mit der dazu gehörigen Munition rollten hauptsächlich aus der Tschechoslowakei über die Grenze und würden von den sozialdemokratischen Vertrauensleuten in Wien und anderswo versteckt.

Das alles klingt recht abenteuerlich und die „Deutsche Zeitung" ist erwiesenermaßen viel zu leichtgläubig, um ohne weiteres glaubwürdig zu sein. Immerhin wird sich ja nun der Republikanische Schutzbund oder auch der General Körner zu diesem angeblichen Geheimbefehl zu äußern haben.

Die Fälschung ungarischer Rentenbriefe

In der Fälschungsaffäre der ungarischen Rentenbriefe ist in Paris eine der angekündigten sensationellen Verhaftungen erfolgt. Es handelt sich um den Vorsitzenden einer russisch-französischen Gesellschaft für Industrie- und Handelsausdehnung, de Fallois. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Paris. Der Sekretär dieser Gesellschaft ist ein gewisser Tovbini, der von Berlin aus steckbrieflich verfolgt wird. Durch die Vermittlung Tovbinis kam Blumenstein mit de Fallois zusammen. Die Fälschung der ungarischen Rentenbriefe soll in vielen Fällen derart plump gewesen sein, daß sie sehr leicht erkannt werden konnte. Bei vielen Stücken war der Originalstempel mit einer Schere herausgeschnitten und durch ein Stück Papier mit dem falschen Stempel ersetzt worden.

Die Gärung in Rumänien

Der rumänische Ministerrat hat beschlossen, den Kongreß der Nationalen Bauernpartei in Alba Julia zu verbieten. Dieser Beschluß der Regierung wurde der Nationalen Bauernpartei mitgeteilt und rief bei deren Mitgliedern eine riesige Erbitterung hervor.

In der Nachmittagssitzung der Kammer interpellierte der Präsident der Nationalen Bauernpartei, Maniu, über diesen Regierungsbeschluß. Innenminister Duca antwortete sofort auf die Interpellation und erklärte, daß die Regierung die Drohungen der Nationalen Bauernpartei mit Taten beantworten werde. Die Regierung gestattete die Abhaltung des Kongresses der Nationalen Bauernpartei, aber nicht in Alba Julia, und es dürfe auch nach dem Kongreß keine Volksversammlung stattfinden. Die Antwort des Ministers wurde von der Opposition mit großer Erregung aufgenommen.

Das Hochwasser in Italien

In der Provinz Brescia hat der Oglio große Ueberschwemmungen verursacht. Vier Dörfer stehen unter Wasser. Mehrere Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Die große Baumwollspinnerei Turati steht einen Meter unter Wasser. Die Maschinenanlagen sind beschädigt. Auch in Darfo mußten einige Fabriken den Betrieb einstellen. In diesem Dorfe ist das Wasser in etwa 100 Wohnungen eingedrungen und reicht vielfach bis zum ersten Stockwerk. — Zwischen Sinigo und Vilpiano ist die Etsch über die Ufer getreten und hat die ganze Ebene überschwemmt. Die Station Vilpiano ist ebenfalls vom Wasser, das bis an die Eisenbahnlinie heranreicht, unterspült. — In dem bekannten Badeort Nervi an der ligurischen Riviera wurden durch die Sturmflut neun Häuser unterwaschen, so daß sie geräumt werden mußten.

Reparations-Kohlenlieferung

— **Essen**, 13. Nov. Die am 9. und 10. November in Paris geführten Verhandlungen über die deutschen Reparationskohlenlieferungen für die drei Monate Dezember 1927 bis Februar 1928 haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Lieferungsmenge nach Frankreich auf 1 Million Tonnen monatlich festgesetzt wurde.

Letzte Meldungen

Vorarbeiten für die Verwaltungsreform

⊡ **Berlin**, 13. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsregierung hat, wie der Sozialdemokratische Pressedienst erfährt, eine Umfrage an die Länder gerichtet, um deren Standpunkt in der Frage der Verbilligung der Verwaltung kennen zu lernen.

Familientragödie

— **Kiel**, 13. Nov. Im Laufe der vergangenen Nacht hat der Heizer Eckardt seine 48jährige Ehefrau im Verlaufe eines Streites aus dem dritten Stock auf die Straße geworfen. Die Frau ist an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben. Kurz nach der Tat erschien der Stiefsohn des Eckardt in der Wohnung und geriet mit seinem Stiefvater in Streit, in dessen Verlauf er diesem schwere Verletzungen am Kopfe beibrachte, so daß sich Eckardt ins Krankenhaus begeben mußte.

Schweres Autounglück

Celle, 13. Nov. Ein entsetzliches Autounglück ereignete sich zwischen Winsen und Celle. Von einer Brücke, die über die Oertze führt, stürzte ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen in den Fluß. Alle Insassen ertranken. Als Ursache wird Platzen eines Reifens angegeben.

Zorn v. Bulach zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt

— **Paris**, 13. Nov. Die Straßburger Strafkammer verurteilte heute den Baron Klaus Zorn v. Bulach wegen Todesdrohungen gegenüber Beamten zu 13 Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe.

Drei elsässische Zeitungen in Frankreich verboten

— **Paris**, 13. Nov. Die dem Ministerpräsidium angegliederte Generaldirektion für Elsaß-Lothringen teilt mit, daß der Ministerrat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Innenministers beschlossen habe, die Veröffentlichung, den Verkauf und die Verteilung der drei elsässischen Zeitungen „Die Wahrheit", „Die Zukunft" und „Die Volksstimme" in Frankreich zu verbieten.

Meuterei in einem Gefängnis

— **Trient**, 13. Nov. Im Bezirksgefängnis von Monfalcone haben 60 Häftlinge eine Meuterei ins Werk gesetzt und alles zerstört, was ihnen in die Hände fiel. Der herbeigerufenen Polizei gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Juwelendiebstahl

— **Mailand**, 13. Nov. Während des Nachtessens sind einer Dame in Mailand Juwelen im Werte von 180000 Lire aus dem Schlafzimmer gestohlen worden. Ein in der Wand versteckter Kassenschrank blieb unberührt. Er enthielt Titel im Werte von 5 Millionen.

Faszistische Justiz gegen Kommunisten

— **Rom**, 13. Nov. Ein Brautpaar aus dem Dorfe Mongrando der Provinz Biella ist wegen kommunistischer Propaganda vom außerordentlichen Staatsgericht zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nur der Mann hat die kommunistische Gesinnung zugegeben.

Ein estnisches Schmuggelschiff in den Grund gebohrt

— **Reval**, 13. Nov. Nach Presseberichten hat ein finnischer Dreimastschoner auf der Höhe von Fackerort einen dort ankernden estnischen Motorsegler, der 20 000 Liter Spiritus an Bord hatte, in den Grund gebohrt. Der Motorsegler führte die rumänische Flagge. Der Finne soll sich davongemacht haben, ohne sich um die Rettung der Mannschaft zu kümmern, die später von einem amerikanischen Schiff geborgen wurde.

Maßregelung von Anhängern Trotzkis

— **Moskau**, 13. Nov. Der Kontrollausschuß der Kommunistischen Partei hat heute 76 Anhänger Trotzkis aus der Partei ausgeschlossen, weil sie an geheimen Versammlungen teilgenommen haben, in deren Verlauf Reden gegen die Regierung gehalten worden seien.

Neue Banditenüberfälle in Mexiko

— **Newyork**, 13. Nov. Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt überfielen 200 Banditen die Stadt Aquilpem im Staate Michoacan. Die Räuber steckten die öffentlichen Gebäude in Brand, plünderten sämtliche Häuser und richteten ein fürchterliches Blutbad unter den Einwohnern an. Die Regierungstruppen trafen zu spät ein, um das Gemetzel zu verhindern. Zwischen ihnen und den Banditen kam es zu einem blutigen Straßenkampf, bei dem es viele Tote gab.

Der größte Tunnel der Welt

— **Newyork**, 13. Nov. Gestern wurde der große Automobiltunnel zwischen Newyork und New Jersey eröffnet. Präsident Coolidge ließ von Washington aus bei der feierlichen Eröffnung auf elektrischem Wege zwei amerikanische Flaggen am Tunneleingang hochgehen. Die Neuanlage stellt den größten Verkehrstunnel der Welt dar.

Von Berliner Kunst und Musik

Von Oscar Bie

Wieder eine neue wichtige Kunsthandlung. Dr. Gotischewski und Dr. Schäffer, die selbst Sammler waren, haben in der Friedrich Ebertstraße einen Salon eröffnet, der vornehmlich der alten Kunst gewidmet sein soll. Die Konjunktur scheint gut zu sein und man hat auch gleich ein Thema für die erste Sammlung gewählt, das das Interesse aller Kunstfreunde zu erwecken verspricht. Nachdem das Ausland schon mehrfach vorangegangen ist, besonders die Brüsseler Museumsausstellung 1926, hat man einmal systematisch das flämische Landschaftsbild des 16. und 17. Jahrhunderts zur Schau gestellt. Es ist wieder einer der Fälle, daß ein bisher von den Sammlern wenig beachtetes Gebiet in Pflege genommen wird, und daß der Kunsthandel der Wissenschaft und den Museen hilft, eine ordentliche Uebersicht über das begrenzte Feld zu gewinnen. Man weiß, daß das holländische Landschaftsbild dieser Zeit jahrzehntelang allein Beachtung fand und daß es auch auf die lebendige Kunst bis heute am stärksten gewirkt hat. Aber von den flämischen Landschaftsmalern war wenig die Rede. Und doch verdienen sie in ihrer Art gerade heute um so mehr Interesse, als gewisse Probleme, denen sie sich hingaben, in unsern Kunstkreisen von neuem auftauchten.

Das flämische Landschaftsbild ist weder so geschlossen wie das holländische, noch so nüchtern. Das holländische Bild ist ein fertiges Resultat vor der Natur, das flämische ist voller Phantasie und von einer fruchtbaren Unausgeglichenheit. Es ist eine Art nordisches Pathos darin. Die Natur, die gezeigt wird, ist entweder die heimische, und dann tritt sie vor uns in einer starken und breiten Bewegung, gleichsam unaufgelöst in ihrem Milieu, oder es ist ein Phantasieprodukt, das sich von zauberhaften Burgen, dämonischen Felsen, einem bunten Mosaik landschaftlicher Details in traumhaften Farben und übersinnlichen koloristischen Visionen nährt. Unsere Ausstellung zeigt die schönsten Proben davon. Der Katalog ist von Ludwig Burchard, dem besten Kenner der Flamen, sorgfältig gearbeitet. Bode hat ein Vorwort dazu geschrieben. Es ist eine Fülle von Gemälden größerer und kleinerer Meister, Namen, die oft dem Publikum unbekannt sind, einige Stücke bleiben besonders im Gedächtnis haften. Das perspektivische Gefühl bei D'Arthois, die tiefen Tinten bei Brouwer, darunter ein schöner Bauernhof bei Vollmond, die interessanten zahlreichen Landschaften vom älteren Jan Brueghel, als ganz apartes Stück eine Winterlandschaft vom älteren Pieter Brueghel, eine Landschaft von Cornelius Massys, eine ganz phantastische Kombination der Natur um den See Genezareth, dann die vielen guten Momper, darunter eine märchenhaft farbige Szenerie mit einer Burg, ein entzückender Patinir mit einer blauen Madonna am Brunnen, als Hauptstück ein großer Rubens, eine Genrelandschaft mit heimkehrenden Landleuten, die vielen Teniers, Siebrechts und so fort — der Blick verweilt unermüdet auf diesen Kostbarkeiten der Geschichte, die bereits an die Wände der Sammler zu wandern beginnen.

Interessiert uns nach diesen Entdeckungen noch die große Akademieausstellung für Graphik, die eben eröffnet wurde? Es ist wie immer, sehr ermüdend, durch Säle von Zeichnungen und Radierungen zu wandern, obwohl man diesmal dem Aquarell einen größeren Raum gewährte. Warum ordnet man nicht solche Ausstellungen interessanter nach Künstlern, Techniken, Generationen, Stoffen, jeder Saal mit einer Ueberschrift. Die Sonderausstellungen der Käthe Kollwitz, der 60jährigen, oder des 50jährigen Rubin, heben sich von selbst heraus als wirklich zeichnerische Proben einer realistischen und einer phantastischen Natur. Aus Dresden tritt eine Radiererguppe hervor, Hans Spank an der Spitze, die das malerische Element wieder mehr zu betonen in der Lage ist. Kirchner, Grosz, Kerschbaumer, Pechstein — unter den Einflüssen der Großen bilden sich neue Talente, wie der Mannheimer Landschafter Xaver Fuhr. Der Münchner Bildhauer Koelle, der mit einigen Plastikern die Ausstellung zu beleben hilft, stellt sich mit seinen sachlichen Bildnissen von Bergmännern nicht uninteressant neben die ethisch durchtränkte Kollwitz. Da ist noch ein Münchener Bildhauer Christof Voll, jetzt in Saarbrücken, der bei Nierendorf ausstellt, naturalistische Holzskulpturen, starke Zeichnungen und Aquarelle, sehr beachtenswert — warum gruppiert man nicht einmal solche junge unbekannte Begabungen systematisch, statt unsere Sinne in den großen und zerstreuten Ausstellungen zu zersplittern. Man kehrt nur wirr und müde nach Hause zurück.

Flüchten wir uns in die Musik. Hier steht Altes und Neues noch ebenbürtig nebeneinander, ja eher verdrängt das Neue die überlieferte Wirkung, weil es ganz anders lebendig in unsere Zeit eingreift. Es ist ein ungeheurer Betrieb und mannigfaltig sind die Eindrücke. Da erscheint der Smetanachor aus Prag und entzückt uns mit dieser alten erdgeborenen Kunst eines Chores tief musikalischer Kehlen. Da steht Hindemith mit seiner Bratsche unter Klemperer und spielt sein neuestes Bratschenkonzert mit Kammerorchester, eine Uraufführung von beispiellosem Erfolge, neueste Musik in ältester Form, harter erster Satz, Empfindungen im zweiten, leichtes Spiel im dritten und ein altes Veranügen im vierten, der einen bayerischen Militärmarsch bearbeitet. Alle Welt läuft in Kreneks „Jonny", aber Hindemith überwindet seinen Rivalen langsam und sicher durch die formale Disziplin seiner abgewogenen Kunst. Wohin gehen wir und wo waren wir? Man revidiert sich.

Die Städtische Oper nimmt Debussys „Pelleas und Melisande" wieder auf. Wie wirkt in unserer neuen formalen Epoche dieser einstige Impressionismus, der uns seinerzeit Bewunderung einflößte aus einer Reaktion der Ruhe, Feinheit und Logik gegen Wagner? Bruno Walter spielt es entzückend. Lotte Schöne singt die Melisande märchenhaft. Ludwig Kainer macht Dekorationen, die nach der ornamentalen Seite neigen. Martin führt eine Regie voll zarteste Stilgefühls. Aber das Herz bleibt unberührt. Wir erkennen die Arbeit eines klugen Kopfes, der vor lauter Kultur sich in der Illustration von Maeterlinck so zurückhielt, daß er jede dramatische Leidenschaft, jeden Ausbruch der Musik unterdrückte. Wir schwelgen intellektuell immer noch in diesen delikaten Gespinsten aus Fäden, die Wagner mit Paris verknüpften, aber das Leben ist für uns daraus gewichen.

Wir wissen, daß wir uns weiter entwickelt haben. Wir wissen, daß wir gerade in diesen zwanzig Jahren neue Kräfte und einen neuen Willen in uns wachgerufen haben, der die große Linie der deutschen Symphonie fortsetzt und eher mit altem italienischem Gesang paktiert als mit der französischen Impression. Die Gegenwart hat die Vergangenheit besiegt. Die Musik ist lebendig.

Theater und Musik

⊙ **Musik aus der Luft.** Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist es der Konzertleitung des Rosengartens gelungen, den Erfinder der aufsehenerregenden „Aetherwellen-Musik", Herrn Diplom-Ingenieur Universitätsprofessor Dr. Theremin, für zwei Konzerte zu verpflichten, die in den ersten Dezembertagen stattfinden werden. Professor Dr. Theremin hat der Mannheimer Einladung trotz seiner Ueberlastung durch in- und ausländische Angebote Folge geleistet.

⊙ **Alfons Paquet: „William Penn".** Uraufführung in Frankfurt a. M. Als Jubiläumsfestvorstellung sah man im Schauspielhaus Kleists „Guiskard"-Fragment und am zweiten Abend die Uraufführung von Alfons Paquets fünfaktigem Schauspiel „William Penn, Gründer von Pennsylvanien". Ein Werk von starkem Ethos und ebe-

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Am gestrigen Sonntag feierte die evangelische Kirche das Ernte- und Dankfest, aus welchem Anlaß die Altäre der Kirchen mit Blumen und Früchten des Feldes und des Gartens herrlich geschmückt waren. Da in diesem Jahre die Ernte im allgemeinen gut und reichlich ausgefallen ist, so hatte man zum Loben und Danken auch allen Grund. Auf Beschluß der Landessynode wurde im Gottesdienst der Not der unverschuldet Erwerbslosen und der sonstigen Notleidenden gedacht und eine Kollekte zu ihren Gunsten erhoben. In hiesiger Stadt ist die Zahl der Arbeitslosen und Notleidenden besonders groß, es wäre daher wünschenswert, daß die Kollekte reichlich ausfällt.

Während am Freitag und Samstag heftige Niederschläge den Tag über anhielten und selbst noch in der Nacht auf Sonntag sehr intensiv waren, fiel die Temperatur in der Frühe des Sonntags nahezu auf den Gefrierpunkt. Um halb 8 Uhr morgens zeigte das Thermometer 1 Grad Wärme und in der Mittagszeit 2,5. Die Höchstwärme betrug 3 Grad. Das Barometer war auch nicht müßig und stieg in der Nacht von Samstag auf Sonntag von „Regen" auf „Veränderlich" zu „Schön Wetter" und weckte so allerlei Hoffnungen auf einen prächtigen Spätherbsttag. Im Allgemeinen sind ja die Tage im November dunkel, trübe und nebelschwer. Wohl bringt der Dezember noch kürzere Tage, dafür aber strahlt die Wintersonne und der Kerzenglanz des Weihnachtsbaumes. Die Dämmerung senkte sich auffallend früh hernieder, denn um 5 Uhr nachmittags war es bereits dunkel und rief die vielen Spaziergänger in den Anlagen wieder zur Stadt zurück.

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung brachten Leben, da die Beteiligung an der Wahl ziemlich stark war. Die Berufsfeuerwehr wurde nach einem Hause in P 4 gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Von der Polizei wurde uns mitgeteilt, daß Samstag und Sonntag ziemlich ruhig verlaufen und keine größeren Vorkommnisse zu verzeichnen sind. Bahnamtlich erfahren wir, daß schwacher Verkehr nach allen Richtungen herrschte. Zu größeren Ausflügen schien die Witterung nicht beständig genug, da auch der Wetterbericht weitere Niederschläge in Aussicht gestellt hatte. Der Wasserstand von Rhein und Neckar ist trotz der großen Regenmengen am Samstag nicht weiter in die Höhe, sondern zurückgegangen, so daß eine Hochwassergefahr, die namentlich am Neckar immer schnell auftritt, nicht mehr zu befürchten ist. ch.

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung

Starke Beteiligung

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung, die am gestrigen Sonntag von vormittags 9 bis 5 Uhr nachmittags stattfanden, nahmen bei starker Beteiligung einen ruhigen Verlauf. In einzelnen Wahllokalen, so namentlich in der Kurfürsten- und der Mollschule, sah man kurz vor Schluß der Wahl noch eine große Menschenmenge, die ihr Wahlrecht noch nicht ausgeübt hatte. Bekanntlich erfolgen die Wahlen zur Angestelltenversicherung alle fünf Jahre. Die letzte Wahl fand im Jahre 1922 statt und wies im Gegensatz zu der gestrigen Wahl nur eine mäßige Beteiligung auf. Eigene Listen hatten aufgestellt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, die Frauenberufsverbände, der Deutsche Werkmeisterbund Essen, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, ferner von dem Allgemeinen freien Angestelltenbund (Afa) der Deutsche Werkmeisterverband Düsseldorf, der Zentralverband der Angestellten und der Bund der technischen Angestellten und Beamten. Außerdem lag eine Liste vor vom Deutschen Bankbeamtenverein und dem Allgemeinen Verband der Versicherungsangestellten. Die amtliche Feststellung des Wahlresultates erfolgt am Dienstag vormittag.

In Mannheim-Stadt wurden 7660 Stimmen gegen über 4347 im Jahre 1922, in Schwetzingen 232 Stimmen und in Hockenheim 114 Stimmen abgegeben. Zusammen wählten im Mannheimer Bezirk 8006 Angestellte.

Gewählt haben in Heidelberg 1700 Wahlberechtigte, in Karlsruhe 5198 (gegenüber 1952 i. J. 1922), in Lahr 402 Stimmen für den Hauptausschuß, 142 Stimmen für die Afa, in Tauberbischofsheim 95 für den Hauptausschuß, 5 für die Afa. In Ludwigshafen wurden 3312 Stimmen abgegeben, in Landau für den Hauptausschuß 291 und 48 für die Afa. In Kaiserslautern sind für den D. H. V. 2 Vertrauens- und 8 Ersatzmänner gewählt. ch.

*

* **Ueberfahren.** Von einem Rhein-Haardtbahnzug überfahren wurde in Oggersheim der 81jährige Philipp Amend beim Ueberqueren der Schillerstraße. Der Mann erlitt dabei einen Schädelbruch und starb 1½ Stunden nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus Ludwigshafen. Amend hatte das Herannahen des Zuges nicht bemerkt, da er nicht mehr gut hörte.

* **Zurückgesetzt auf Ansuchen** wurde Landgerichtsdirektor Dr. Wilhelm Benckiser in Mannheim.

* **Versetzt** wurde Justizinspektor August Spieß beim Landgericht Mannheim zum Amtsgericht daselbst und Justizobersekretär Philipp Kadel beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht daselbst.

* **Brandausbruch.** Im Hause D 7, 5 geriet am Samstag abend eine zu nahe über einem Ofen angebrachte Holzverkleidung in Brand. Die Gefahr wurde durch die Berufsfeuerwehr beseitigt. Der Schaden ist nicht groß.

* **Unfall.** Gestern mittag streifte ein Motorradfahrer vor D 2 einen jüngeren Radfahrer so ungeschickt, daß dieser vom Rade stürzte und sich am Hinterkopfe erheblich verletzte. Vorübergehende brachten den jungen Mann zum Arzte. Der rücksichtslose Motorradfahrer fuhr unbekümmert weiter.

Veranstaltungen

♫ **Edwin Fischer spielt im zweiten Meisterklavierabend** am kommenden Donnerstag, den 17. November 1927 im Harmoniesaal D 2, 6 die Diabelli-Variationen von Beethoven die A-dur-Sonate von Mozart (mit dem türkischen Marsch), eine Sonate von Igor Strawinsky, 3 Stücke von Chopin. Fischer, im letzten Jahre bekanntlich Solist einer Reihe großer Musikfeste, so u. a. des glanzvollen Beethovenfestes in Heidelberg unter Furtwänglers Leitung, gehört zu den bedeutendsten deutschen Pianisten.

* **Warnung vor einem Schwindelunternehmen.** Schwäbische Segelflugschule oder Segelflugschule Pforzheim nennt der Flugzeugführer Joachim Müller in Pforzheim sein betrügerisches Unternehmen. Durch Anzeigen in Tageszeitungen bietet er sich an, jungen Leuten die Fliegerei zu erlernen und erweckt dabei den Glauben, die Leute würden bei ihm zum Motorflug vorgebildet. Die Schüler, die sich bei ihm melden, müssen vorerst 25 Lehrbriefe zu 4.20 ℳ (je wöchentlich einen) von ihm beziehen. Daraufhin erhalten sie Einberufung zum praktischen Kurs. Dieser beruht in der Hauptsache in der Anleitung zur Ausführung eines Gleitfluges von etwa 150—600 Meter und in der Ausbesserung des beschädigten Segelflugzeuges. Es ist noch zu erwähnen, daß die Lehrbriefe aus einem Buche abgeschrieben und als wertlos begutachtet worden sind. Das ganze Unternehmen besteht nur in der Ausbeutung unerfahrener junger Leute.

Tagungen

Hauptversammlung des Landesverbandes Badischer Justizsekretäre

Am 29. und 30. Oktober fand in Karlsruhe die diesjährige Landes-Hauptversammlung des Landesverbandes Badischer Justizsekretäre statt. In der am Samstag abgehaltenen Versammlung, zu der zahlreiche Kollegen und Bezirksvereinsvertreter aus allen Gauen Badens herbeigeeilt waren, wurden die innerhalb der Verbandsleitung im verflossenen Verbandsjahr erledigten Verwaltungs- und Organisationsgeschäfte besprochen. In der Sonntags-Versammlung, zu der alle Fraktionen des Landtages und das Badische Justizministerium eingeladen waren, wurde als Hauptgegenstand „Die bis jetzt von der Regierung unterlassene richtige Eingruppierung der badischen Justizsekretäre im gleichen Verhältnis der Kollegen der übrigen Bundesstaaten, wie Preußen, Bayern, Sachsen, Thüringen usw., behandelt.

Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der erschienenen Parteivertreter und der Kollegen durch den 1. Verbandsvorsitzenden, machten einige Redner Ausführungen und Vergleiche über die bis jetzt erfolgte ungerechte Eingruppierung der badischen Justizsekretäre. Dabei wurde von den Rednern insbesondere auf die von sämtlichen Kollegen zu beherrschende und vorgeschriebene vielseitige Gesetzesmaterie und die den Kollegen in allen Zweigen der Justizverwaltung obliegende Verantwortung hingewiesen und Vergleiche zur Eingruppierung der Kollegen anderer Bundesstaaten mit weit weniger Vor- und Ausbildung und Prüfungsexamen gezogen.

Von der Versammlung wie auch von den Parteivertretern wurde lebhaft bedauert, daß das Badische Justizministerium als Pflegevater der Beamtenkategorie keinen Vertreter zur Anhörung und Entgegennahme der berechtigten Wünsche des Verbandes entsendet hat. Sämtliche Parteivertreter betonten, daß auch sie in letzter Zeit schon vielen Beamtenversammlungen angewohnt hätten, daß ihnen aber keine Forderung der übrigen Beamtengruppen so gerecht und berechtigt erscheine, als die der badischen Justizsekretäre. Zum Schluß versprachen sämtliche Parteivertreter einstimmig ihre Unterstützung für diese Sache bei sich bietender Gelegenheit.

Die weiter auf der Tagesordnung vorgesehenen Punkte fanden eine ruhige und sachliche Erledigung. Mit dem Versprechen, die gerechten Forderungen weiterhin nachhaltig zu vertreten und zu fördern und mit dem Wunsche besten Erfolgs dabei, schloß der 1. Vorsitzende die Hauptversammlung.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

25jähriges Jubiläum

Die diesjährige, in Berlin abgehaltene Jahresversammlung galt der Feier des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft. Die Beteiligung war infolgedessen aus allen Teilen des Reichs noch größer als bei früheren Versammlungen. Unsere Vaterstadt war durch Bürgermeister Böttger und Beigeordneten Dr. Zeiler, die hiesige Ortsgruppe durch ihren 1. Vorsitzenden, Med.-Rat Dr. Zix, und Facharzt Dr. Pion vertreten. Die Tagung wurde durch eine Festsitzung im Bürgersaal des Berliner Rathauses eingeleitet. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Jadassohn-Breslau, begrüßte nach einem Gesang des Chors der St. Hedwigs-Basilika die Vertreter der Behörden, Verbände und Organisationen und schilderte die Entstehung und das Wirken der Gesellschaft, die auch in der Zukunft unter der Mitarbeit aller am Volkswohl interessierten Kreise an der Erreichung des gesteckten Zieles, der Ausrottung der Geschlechtskrankheiten, zu arbeiten habe und arbeiten wolle. Hierauf überbrachte Ministerialdirektor Dr. Dammann die Glückwünsche der Reichsregierung und überreichte ein Handschreiben des Herrn Reichspräsidenten, in dem dieser der Tätigkeit der Gesellschaft in anerkennenden Worten gedenkt. Es folgten Begrüßungsansprachen einer großen Zahl von Regierungsvertretern. Im Anschluß daran überreichte der Vorsitzende dem Ministerialdirektor Dr. Dammann in Anbetracht seiner Verdienste um das Zustandekommen des neuen Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Neisser-Blaschko-Medaille, eine Auszeichnung, die seit ihrer Stiftung erst einmal verliehen wurde. Die Festrede hielt Herr Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Kumm, Präsident i. R. des Reichsgesundheitsamtes, in der er besonders die Arbeit der D.G.B.G. für das Allgemeinwohl hervorhob.

Die offizielle Jahresversammlung der D.G.B.G. fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Jadassohn im Plenarsaal des Reichswirtschaftsamts statt. Eine Reihe höchst interessanter Vorträge erörterten das neue Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten von den verschiedensten Gesichtspunkten aus. Ministerialdirektor Dammann vom Reichsministerium des Innern betonte, daß der Wert des Gesetzes in seinem Charakter als Kompromißgesetz liege. Bei verständnisvoller und verantwortungsfreudiger Ausführung werde es eine Quelle des Segens für unser ganzes Volk sein. Oberregierungsrat Dr. Breger vom Reichsgesundheitsamt betrachtete das Gesetz in seinen Auswirkungen vom hygienischen Standpunkt aus. Die wahrhaft gemeingefährlichen Krankheiten seien jetzt nicht mehr Pocken, Cholera oder Pest, sondern die Geschlechtskrankheiten. Ein wichtiger Mitarbeiter bei der Bekämpfung sei der Kranke selbst, der eine große Verantwortung seiner körperlichen und geistigen Zukunft und seiner Umgebung gegenüber zu tragen habe und zu seiner Behandlung verpflichtet sei. Die wichtigsten Aufgaben fielen dem Arzte zu. Es sei im Sinne der Volksgesundheit ganz besonders zu begrüßen, daß die Behandlung der „Geschlechtskrankheiten und Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane" nur von approbierten Aerzten ausgeführt werden darf und die Tätigkeit der nichtapprobierten Laienbehandler auf diesen Gebieten durch das Gesetz verboten ist. Frau Anna Pappritz, als Vertreterin der abolitionistischen Föderation und des Bundes der deutschen Frauenvereine, begrüßt das Gesetz vom Standpunkt der Frau als wesentlichen Fortschritt und erhofft von ihm eine Gesundung des Volkes in sittlich-moralischer und sanitärer Hinsicht. Der Präsident des Reichsversicherungsamts Schäffer gab sodann eine kritische Beleuchtung des Gesetzes vom Standpunkt des Sozialpolitikers. Den kommunalen Standpunkt erörterte der Beigeordnete des Deutschen und preußischen Städtetags, Dr. Memelsdorf. Zum erstenmal ist in Deutschland durch Reichsgesetz eine Gesundheitsbehörde und zwar — nach den Ausführungsbestimmungen der Länder — eine kommunale Gesundheitsbehörde errichtet worden. Ihre Aufgaben sind in enger Zusammenarbeit mit der freien Aerzteschaft und den Versicherungsträgern zu erledigen. Die Polizei sei nach Möglichkeit auszuschalten. Zum Schluß ging der Referent noch auf die Kostenfrage ein, die im Gesetz völlig unzureichend geregelt sei. Der Staat müsse sich an den Kosten beteiligen, die Gemeinden hätten nach dem Finanzausgleich darauf einen Rechtsanspruch.

Zuletzt sprach Geh. Ministerialrat Dr. Schäfer vom Reichsjustizministerium über das neue Gesetz vom juristischen Standpunkt. Das Gesetz wolle nicht strafen, sondern durch Strafandrohungen das Gewissen und das Verantwortlichkeitsgefühl der Betroffenen und der Bevölkerung überhaupt schärfen. Vertraut wird auf die freiwillige, sachgemäße Mitwirkung der Aerzteschaft.

Mhm. Dr. V. L.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

lischem Bekenntnis. Sehnsuchtstraum von friedlertia frommer Gemeinschaft der Menschen in freier Staatenbildung, bezeugt im Rahmen historischer Begebenheiten. William Penn, der Begeisterte, führt die Schar der Unterdrückten aus dem Reich der Stuarts (Ende des siebzehnten Jahrhunderts) übers große Wasser, ins freie Amerika und gründet dort mit ihnen das Idealreich Pennsylvanien, in dem sich die Menschen ohne Unterschied von Stand und Farbe, Weiße und Indianer, freundschaftlich und helfend die Hand reichen. Verleumdung und Intrige ruft ihn nach England zurück. Seine Getreuen, denen er Herrscher und Halbgott war, harren auf ihn. Doch er kehrt nicht wieder. Der Schurkenstreich eines seiner Diener raubt ihm Freiheit und Lebenskraft. In den Armen der Freunde, die ihn holen kommen, schlummert er hinüber in jene Gefilde, die einzig und allein den Frieden bergen. — In acht Bildern von übermäßiger epischer Breite dehnt sich die an sich ziemlich dünne Handlung. Man fühlt wohl die dichterischen Qualitäten Paquets, aber er ist nicht der Dramatiker von schöpferischer, prägnanter Gestaltungskraft. Hie und da leuchten die Farben lebendiger auf, so in der Szene am Hofe König Karls II., in der Begegnung mit Oberst Markham, in der Auseinandersetzung zwischen William Penn und dem Vater in dem Kerker, doch es fehlen die konsequenten Steigerungen, die Explosionen, die „Aktschlüsse", die das Gespenst der Monotonie in den breiten Auseinandersetzungen bannen möchten. Obschon die Sprache gewählt und edel geformt. Die Frauengestalten bleiben an der Oberfläche, sowohl Penns Gattin Gult, die der Kummer über das Schicksal des Helden hinwegrafft, als auch Brighet, die ehemalige Dirne, die in Leidenschaft zu dem Helden entbrennt, ihn aber in nicht ganz verständlicher Seelenverfassung trotzdem den verbrecherischen Plänen des Sträflings Tonque opfert. Der Schluß hat etwas melodramatischen Anstrich und ging bei der Aufführung, wie manches andere, durch das allzu bedeutsame Flüstern der Darstellung verloren. — Richard Weicherts szenische Gestaltung war darauf bedacht, die lyrischen Stimmungsmomente besonders festzuhalten, wodurch die mangelnde Beweatheit der Gestaltung noch empfindlicher in Erscheinung trat. Dekorativ schuf er im Verein mit Ludwig Siewert Fesselndes. Ernst Sattler schenkte der Titelfigur innere Anteilnahme, ohne ihr indes das ihr fehlende dramatische Leben einhauchen zu können. Auch Cäcilie Lvonsky als Gult blieb bloß n. ziemlich passiv, wogegen die Brighet von Konstanze Mena packende Akzente der Leidenschaft fand. Vorzüglich in Gestalt und Ausdruck der König Karl Fritz Odemars. — Das Publikum bereitete der Dichtung einen Achtungserfolg und rief den anwesenden Autor zum Schluß mit Regisseur und Darstellern vor den Vorhang.

J. M.

⊙ **Berliner Theater.** Im Kleinen Theater wurde das Lustspiel „Die Republik besiehlt" von Rudolf Lothar und Fritz Gottwald mit freundlichem Erfolge aufgenommen. Es soll in Amerika vor dieser deutschen Uraufführung schon reichlich gespielt worden sein. Man kann es allenfalls als Operettentext werten. Ein französischer Attaché am spanischen Hofe wird von der französischen Republik dazu ausersehen, die Frau des spanischen Kriegsministers zu verführen, um auf dem Umwege über sie den Abschluß eines Militärvertrags zu fördern. Er erfüllt die Erwartungen seiner Regierung nur mit Widerstreben, da er anderweitig gebunden ist und zwar mit der Frau seines vorgesetzten Gesandten. Schließlich tut er seine Pflicht und wird bei dem tete-a-tete zweimal gestört erstens durch seine eigene Geliebte, zweitens durch den Kriegsminister selbst. Wie er sich da herausredet, das gäbe allenfalls den Stoff zu einem guten Lustspiel, wenn es nicht so plump gearbeitet wäre, ohne Witz und Schlagkraft und mit einer Verachtung von Menschenkenntnis, die auf diplomatische Kreise angewendet, nur als Satire bestehen könnte. Es kamen vortreffliche Schauspieler auf die Bühne, der liebenswürdige Riemann als Attaché, Anni Mewes als seine Geliebte, aber die Gattin des Kriegsministers wurde von dem Filmstar Fern Andra gespielt, die allerdings wenig schauspielerische Qualitäten ins Feld führen konnte. Es ist heute nicht mehr der einzige Fall des Uebergangs vom Film zur Bühne. Hängt das etwa damit zusammen, daß, wie man sich erzählt, der Theaterbesuch gegenüber dem Kinobesuch wieder zunimmt?

Oscar Bie.

⊙ **Das gewandelte Gesicht des Theaters.** Ueber dieses Thema sprach gestern abend auf Einladung des Bühnenvolksbundes Oberspielleiter Franz Graetzer aus Berlin im sehr gut besetzten Kasinosaal. Vielleicht hätte man das Thema etwa so lauten lassen können: das zu wandelnde Gesicht des Theaters, oder noch besser, wie der Redner sagte, vom „Rentnertheater" zum Kulturtheater. Oberspielleiter Graetzer gab wohl einen Ueberblick über die Wandlung des Theaters im letzten Jahrzehnt, von vorwiegend ästhetischen zu soziologischen Gesichtspunkten, aber auf was der Redner doch eigentlich abhob, war das Theater der Gegenwart oder noch mehr, der Zukunft. Es wäre gut, wir würden heute noch ein „Rentnertheater" besitzen, viele Entgleisungen und Geschmacklosigkeiten wären uns, gerade wegen der „Dämmerung 1918" erspart geblieben. Der Redner sprach über Theaterkrisen, über ihre Gründe und Auswirkungen (die uns in Mannheim ja auch nicht unbekannt sind) und kam zu dem Schlusse, daß nur auf organisatorisch tragfähiger Grundlage die Entwicklung zum Kulturtheater möglich sei. Die Theaterfrage sei heute nicht rein ästhetisch und nicht rein wirtschaftlich zu lösen. Doch sei man heute immerhin auf dem Wege zur Gesundung. Es sei ein Fehler, wenn man wieder beginne, das Berliner Theaterwesen einer Betrachtung des deutschen Theaterwesens überhaupt zugrunde zu legen. Die Führung liege seit Jahren schon in der Provinz. Große Bedeutung maß Oberspielleiter Graetzer der Wanderbühne zu. Heute gehe es um den Wandel der Betriebsform des Theaters. Die Führer der Besucherorganisationen sollten auch gehört werden. Nur praktische Arbeit könne das Kulturtheater und die Nationalbühne schaffen. Für seine etwa zweistündigen (!) Ausführungen ward dem Redner der Beifall der Hörer zuteil. r.

Für die Frau

(Nachdruck verboten.)

Man darf deinem Frühstücks- und Eßtisch nicht anmerken, daß du schon etliche Jährchen verheiratet bist!

*

Bleibe beim Frühstück keine halbe Ewigkeit sitzen —, aber frühstücke auch nicht mit der Tasse in der Hand!

*

Es gibt so viele hübsche Gesprächsstoffe auf der Welt —, warum erzählst du deinem Gatten immer nur häusliche Unannehmlichkeiten?

*

Es ist nicht unumgänglich notwendig, daß sich das häusliche Leben just in Schlafrock und Pantoffeln abspielt!

*

Wenn eine Frau aufhört, sich für den eigenen Mann sorgfältig zu kleiden, fängt der Mann an, Vergleiche mit anderen anzustellen!

*

Man soll mit häuslichem Glück nie renommieren, das verträgt es nicht, dafür ist es zu zart!

*

Nichts färbt so auf Kinder ab, als das Verhältnis der Eltern zueinander!

*

Gib nie soviel Geld aus, als du einnimmst —, im Reservefonds liegt die Stärke der Hausfrau! Smada.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Aus dem Heidelberger Stadtrat

Der Abschluß der Wirtschaftskasse (Stadthauptkasse) auf 1. Oktober, der die Rechnungsergebnisse der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres, d. h. für die Zeit vom 1. April bis 30. September, umfaßt, wird zur Kenntnis gebracht. Darnach bleibt die Gesamtsumme des festgestellten Rechnungssolls sowohl bei den Einnahmen wie auch bei den Ausgaben im Rahmen des genehmigten Haushaltsplanes. Bei einzelnen Abschnitten eingetretene, im wesentlichen durch saisonmäßige Einflüsse verursachte Mehrerfordernisse sind durch rechnungsmäßige Ersparnisse bezw. durch rechnungsmäßige Mehreinnahmen bei anderen Abschnitten gedeckt.

Die Verbindungsstraße zwischen der Bietigheimerstraße und Johann Fischerstraße in Handschuhsheim erhält die Bezeichnung „Eberlin-Weg", die von der Eppelheimerlandstraße beim Neuen Gaswerk abzweigende Straße die Bezeichnung „Industriestraße". Kr.

Drohende Gefahr der Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer

Wir haben die alarmierende Nachricht veröffentlicht, daß in den Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Ländern der Vorschlag gemacht worden sei, den Gemeinden wieder die Gemeindegetränkesteuer auf Wein und Branntwein zu konzedieren. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist tatsächlich in den Verhandlungen zwischen Länderregierungen und Reichsfinanzministerium der Vorschlag die Gemeindegetränkesteuer wieder einzuführen, gemacht worden. In den Gewerben, die von der Wiedereinführung der Steuern betroffen werden, haben diese Mitteilungen eine unverkennbare Beunruhigung hervorgerufen. Insbesondere wendet sich der Weinhandel mit Entschiedenheit dagegen, daß die Gemeindegetränkesteuer in irgend einer Form wieder auftaucht. Man weist darauf hin, daß eine solche Maßnahme den Gemeinden weniger nutze, den um seine Existenz schwer ringenden deutschen Weinbau jedoch aufs schwerste schädigen würde. Die Gemeindegetränkesteuer stamme, worauf bereits die Arbeitsgemeinschaft der Gärungsgewerbe in einer Denkschrift an den Reichstag vom Februar d. J. hinwies, aus der Zeit der hemmungslosen Inflation, als die Not der Gemeinden groteske Formen angenommen hatte. Man überließ ihnen damals Bier, Wein und Branntwein für Sonderbesteuerung, obgleich sie bereits seitens des Reiches ausgiebig vorbelastet waren. Als dann der Reichstag am 10. August 1925 dem Gesetz über die Aenderungen des Finanzausgleichs zustimmte, tat er es mit der Maßgabe, daß die Getränkesteuer, die wie der Finanzausgleich selbst, bis zum 31. März 1927 befristet war, nicht neu eingeführt werden dürfe, wo sie am 1. September 1925 nicht schon erhoben wurde, und daß sie nicht erhöht werden dürfe, wo sie bereits bestand.

Trotzdem der Deutsche Reichstag mit dem 1. April 1926 die Reichsweinsteuer abgeschafft hatte, um den völlig niedergebrochenen Stand der Winzer wieder aufzurichten und trotzdem der preußische Staat die Stützungsaktion des Reiches auch seinerseits durch Gewährung von Hilfsgeldern an den Weinbau förderte, folgten die Gemeinden ihrem Beispiel nicht, sondern hielten diese kommunale Weinsteuer bis zum 31. März 1927 aufrecht. Die außerordentlich absatzhemmenden Folgen dieses Umstandes sind noch in aller Erinnerung. Sie ergaben sich aus den umständlichen, zeitraubenden und den Kleinhändler in seinem Betriebe belästigenden Nachweisungen und Buchungen jeder einzelnen verkauften Flasche. Die Kleinhändler verzichteten darum vielfach darauf, auch nur Krankenweine zu führen. Bei größeren Firmen verschlangen diese Buchungsarbeiten oft mehr Unkosten an Gehältern, als der abzuführende Steuerbetrag selbst ausmachte. Dazu kamen die hohen Verwaltungskosten der Gemeinden, die bei der Genauigkeit der Steuer nicht zu vermeiden waren, und die z. B. in Berlin, das sie durch die Reichszollämter am Platze einheben ließ, 675 000 ℳ = 25 v. H. des Bruttoaufkommens betrug.

Die demoralisierende Wirkung der Steuer war bekanntlich ungeheuerlich. Die Gemeindegetränkesteuer wurde überall im Reich, wo sie eingeführt wurde, in einem Umfange umgangen, wie das bei keiner anderen Steuerart bisher der Fall war. In einem Prozesse, den die Stadt Dresden gegen einen auswärts wohnenden Einbringer steuerpflichtiger Getränke führte, erkannte die Kreishauptmannschaft dahin, daß man annehmen könne, daß nur ein Drittel der steuerpflichtigen Empfänger ihrer Steuerpflicht nachkämen. Was den deutschen Weinbau betrifft, so hat sich dieser gerade eben von den schweren Auswirkungen der früheren Getränkesteuer erholt. Der Absatz deutscher Weine ist unzweifelhaft seit Aufhebung der Steuer gesteigert worden und das deutsche Publikum hat eben wieder begonnen, sich etwas mehr den einheimischen Weinen zuzuwenden. Würde der Versuch einer Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer von Erfolg begleitet sein, so würden alle diese Ansätze zu einer Besserung der schwierigen Lage des deutschen Weinhandels und -baues mit einem Schlag vernichtet werden. Alle Propaganda der deutschen Winzer: „Trinkt deutschen Wein!" könnte die katastrophalen Auswirkungen einer neuen Doppelungsmaßnahme, wie sie eine Gemeindegetränkesteuer bedeutet, nicht verhindern, denn die Kaufkraft der breitesten Volksschichten Deutschlands ist heute so gering, daß selbst die äußersten Kalkulationen des Winzers auch bei der ausgiebigsten Propaganda schon unter den augenblicklich gegebenen Verhältnissen dem Absatz in deutschen Verbraucherkreisen sehr bestimmte Grenzen setzt.

Köln baut ein Kongreßhaus

* **Köln**, 12. Nov. Die Anziehungskraft Kölns als Kongreßstadt wird in Zukunft dadurch wesentlich gehoben werden, daß die Stadt ein besonderes Kongreßhaus mit allen entsprechenden Einrichtungen schaffen läßt. Dieses Kongreßhaus wird dadurch im Ausstellungsgelände entstehen, daß der zwischen Eckturm und Messehof gelegene Flügel der Messegebäude zum Kongreßhaus umgebaut wird. Darin wird es einen Kongreßraum für 800 Personen geben. Zwei Räume für je 300 Personen, drei Stockwerke im Turm enthalten Räume für je 60—70 Personen, Schreibzimmer, Telephonzimmer, sowie kleinere Beratungszimmer.

Die Aufwertung der Freiburger Sparkassen-Guthaben

Ot. **Freiburg**, 11. Nov. Die hiesige Oeffentliche Sparkasse macht bekannt, daß die Umrechnung der alten Spareinlagen in Goldmarkwerte und die Berechnung der 22 Prozent betragenden Aufwertungsbeträge nahezu beendet ist und daß im Dezember mit der Eintragung der Aufwertungsbeträge in die alten Sparkassenbücher begonnen wird. Die 60 000 in Frage kommenden Sparkassenbücher, die sich zum Teil auch außerhalb Freiburgs befinden, werden der Reihe nach aufgerufen. Die errechneten Aufwertungsbeträge werden normal zu je 50 Prozent am 1. Januar 1932 und 1. Januar 1940 zur Rückzahlung fällig und von 1. Januar 1927 ab mit 3 Prozent, vom 1. Januar 1932 ab zum allgemeinen Zinsfuß für Spareinlagen verzinst.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Kork genehmigte den nachträglichen Voranschlag für das Jahr 1926/27 mit einer Umlage von 40 Pfg. nach dem alten Steuerwert, sowie den Voranschlag für 1927/28 mit einer Umlage von 68 Pfg. für Grund- und Gewerbeertrag. Ferner wurde der Verkauf eines alten Gemeindehauses genehmigt, das an einem anderen Platze wieder erstellt werden soll.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden die Gerichtsverwalter Adolf Müller beim Amtsgericht Karlsruhe und Robert Siebenbaar beim Amtsgericht Heidelberg zu Gerichtsoberverwaltern, Justizinspektor Friedrich Schemel bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Justizoberinspektor, Justizassistent Jakob Böhler beim Amtsgericht Rastatt zum Justizobersekretär.

Versetzt wurden: Justizinspektor Julius Armbruster beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Baden, Justizobersekretär Artur Demange beim Amtsgericht Radolfzell zum Amtsgericht Mosbach, Justizassistent Maximilian Baumann beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Radolfzell, Kanzleiassistent Kätchen Wiehl beim Notariat Bruchsal zum Amtsgericht daselbst.

Entlassen auf Ansuchen wurde der planmäßige außerordentliche Professor für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg Dr. Hans Joachim Moser.

Die Leiche im Auto

* **Heidelberg**, 13. Nov. Gestern früh wurde im Heidelberger Stadtwald beim „Hohlen Kastenbaum" ein Waldhüter von einem Unbekannten, der ihm verdächtig vorkam, nach dem nächsten Ort befragt. Nach gegebener Auskunft entfernte sich der Waldhüter. Ein gleich danach zu ihm kommender Arbeiter verfolgte den Unbekannten und stieß dabei auf ein Auto, in dem sich eine Frau mit einer Schußwunde tot befand. Darauf suchte man den Mann und fand ihn auch bald. Auch dieser wies am Kopfe eine Schußwunde auf, die seine sofortige Ueberführung ins Akademische Krankenhaus Heidelberg notwendig machte. Die Tote wie auch der Verletzte sind aus Leipzig gekommen. Nach einem Brief hat der Mann die Frau mit ihrem Einverständnis erschossen und sich dann selbst töten wollen, was ihm aber mißglückte. Die Getötete soll eine geschiedene Frau sein. Der Mann ist noch nicht vernehmungsfähig.

*

? **Von der Bergstraße**, 11. Nov. Die angenehmen sonnigen Herbsttage sind, wie es den Anschein hat, für dieses Jahr vorüber und machten leider einem kühlen, regnerischen Wetter Platz. Gut war es, daß die Landleute die diesjährigen trockenen Herbsttage benutzten, ihre Garten- und Felderträgnisse, das Obst und die Weintrauben zeitig zu bergen. Gärten und Felder sind geleert, nur die Reste von Weißrüben, die auch Nässe und Kälte eher ertragen, warten noch auf das Heimschaffen. Auf den nahen Hofgütern ist noch die Zuckerrübenernte im Gange, die übrigens schon einige Zeit betrieben wird und auch in kurzer Zeit erledigt sein dürfte. Zur Zeit ist man in den tabakbauenden Ortschaften mit der Aufbereitung des getrockneten Tabakgutes beschäftigt, bis dieses seinen Käufer gefunden. Sodann steht für manche Scheunen der Herbstdrusch noch aus. Aber auch im Freien hat der Landmann im Spätherbst und sogar im Winter manche Arbeiten übrig; so ist jetzt nach dem allgemeinen Abernten der Aecker das Tiefpflügen für deren nächstjährigen Anbau zu besorgen. Im Spätherbst und ersten Frühjahr ist besonders den Obstpflanzungen Aufmerksamkeit zu schenken; alte Bäume mit dürrem und morschem Holz sind zu entfernen, junge Stämme mit brauchbaren Sorten anzupflanzen. Man hüte sich, die Obstbäume auf einmal zu stark zuzustutzen, d. h. der Aeste zu berauben. Ohne richtige Pflege der Obstbäume — dazu gehört auch die sorgsame Abnahme des Obstes, wobei das äußerste Baumgeäste nicht mit abgerissen wird — ist keine dauernde und reichliche Obsternte zu erzielen. Es wäre noch zu erwähnen, daß zum guten Gedeihen eines Obstbaumes und zur Ausreifung seiner Früchte auch die tadellose Erhaltung der Blätter bis nach der Obsternte nötig ist. Der frühe Blattabfall rührt von mikroskopisch kleinen Tierchen oder Pflänzchen her, die man durch zeitiges Bespritzen der Bäume — ähnlich wie der Reben — mit erprobten, mäßig scharfen Flüssigkeiten bekämpft, deren Zusammensetzung man am besten Fachleuten anvertraut. Daß die Baumraupen stets aufs Erbitterteste bekämpft werden müssen, ist selbstverständlich.

L. **Walldorf**, 11. Nov. Infolge einer Auseinandersetzung über den elektrischen Stromverbrauch, bei der es sich um eine kleine Strommenge handelte, benützte der Hausmieter Heinrich Kamm seine Taschenpistole und schoß sie auf den Hauseigentümer, den Totengräber Mathern ab. Der unglückliche Schuß traf Mathern in das Gesicht und verletzte ihn in bedenklicher Weise. Der Verletzte wurde in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt.

* **Heidelberg**, 12. Nov. Am 1. November kamen die Vereinigten Ausschüsse der Südwestdeutschen Konferenz für innere Mission zu ihrer alljährlichen Herbsttagung hier zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Fürsorge für die wandernde Bevölkerung, die durch die Wirtschaftskrise und anhaltende Arbeitslosigkeit auch für die innere Mission neue Bedeutung erlangt hat. Nach der lebhaften Aussprache über diesen Gegenstand kam die augenblickliche Lage zur Sprache, die durch das am 1. Oktober in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten entstanden ist.

* **Mönchzell** bei Heidelberg, 11. Nov. Zu dem Einbruchsdiebstahl im kath. Pfarrhaus in Lobenfeld ist ergänzend noch mitzuteilen, daß es sich um folgende Personen handelt: Otto Quaty von Galberg, Karl Otto genannt Franz Kohl von Stuttgart und Berta Laschinger, 18 Jahre alt, von Mönchzell. Sämtliche Täter sind ergriffen und befinden sich zur Zeit in Untersuchungshaft in Heidelberg. Ein Teil der entwendeten Habe wurde vorgefunden. Wie man hört, sollen die Täter den anderen Teil in Frankfurt a. M. abgesetzt haben. Unter der Einwohnerschaft der heimgesuchten Ortschaften ist nun, da die Bande ermittelt ist, eine Beruhigung eingetreten.

R. **Aus dem Lobachtal**, 12. Nov. Die Zuckerrübenernte in dieser Gegend geht ihrem Ende entgegen. In mühevoller Arbeit wurden die Wurzeln in Hand- und Maschinenarbeit ausgegraben und werden nunmehr den Bahnhöfen zur Weiterbeförderung nach den Verarbeitungsstellen nach der Zuckerfabrik Waghäusel zugeführt. Ganze Wagenkolonnen reihen sich um die Verladestellen. Der Ertrag kann als gut bezeichnet werden. Auf einem Ar wurden durchschnittlich 4—5 Dz. Rüben geerntet. Der Zuckerrübenbau verspricht eine günstige Rentabilität und wird in den nächsten Jahren an Bedeutung und Ausdehnung gewinnen, falls kein unvorhergesehener Rückschlag erfolgt.

* **Karlsruhe**, 10. Nov. Unter außerordentlich großer Anteilnahme der Berufskollegen des verstorbenen ersten Vorsitzenden des badischen Gastwirtverbandes Anton Knopf wurden die sterblichen Ueberreste des verdienten Führers der badischen Gastwirte am Dienstag Mittag auf dem Karlsruher Friedhof beigesetzt. Nicht nur aus Karlsruhe und der nächsten Umgebung, sondern von weit her aus den verschiedensten Gauen waren die Freunde und Berufskollegen des Verstorbenen zur letzten Ehrung ihres Führers erschienen.

* **Pforzheim**, 11. Nov. In Brötzingen wurde in der vergangenen Nacht in einer Bäckerei eingebrochen und aus der Kasse der Betrag von 250 Mark gestohlen. — Die Schwarzbrennereiaffäre hier zieht immer weitere Kreise. Es wurden wieder eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Auch die Goldschmiplelei-Angelegenheit scheint weite Kreise ziehen zu wollen; es stehen noch verschiedene Verhaftungen bevor.

Veranstaltungen

Montag, den 14. November 1927

Theater: Nationaltheater: „Hamlet". 7.00 Uhr.
Künstlertheater Apollo: „Wissen Sie schon..?" (Revue). 8.00 Uhr.

Konzerte: Ausschuß für Volksmusikpflege: Erstes Sinfoniekonzert. (Nibelungensaal.) 8.00 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett. 8.00 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Bigamie".
Palast-Theater: „Quo vadis?"
Scala: „Der Mann im Feuer".
Schauburg: „Die Hölle der Jungfrauen".
Ufa-Theater: „Napoleon Bonaparte".

Nachbargebiete

* **Zeiskam**, 10. Nov. In der Mittwochnacht wurden der 24jährige Friedrich Bentz und der 22jährige Karl Braun, beide von hier, vor der Wirtschaft Speißler von dem Metzger Philipp Sinn nach kurzem Wortwechsel mit einem Metzgermesser bearbeitet und durch Stiche schwer verletzt. Während Bentz nach einer Stunde den Stichwunden erlag, sind die Verletzungen Brauns glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Sinn wurde gleich nach der Tat durch die Gendarmerie in Haft genommen.

* **Saarbrücken**, 12. Nov. In Forbach wurde der Arbeiter Birkenhauer von einem Lieferwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Birkenhauer hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. Tragischerweise ist vorher der Bruder des Birkenhauer auf der Bahnstrecke von einem Zug erfaßt und tödlich überfahren worden.

* **St. Ingbert**, 13. Nov. Auf dem Eisenwerk geriet die Arbeiterin Dressel aus Oberwürzbach in der Drahtseilflechterei mit dem Kopf in eine Maschine, die ihr einen großen Teil des Kopfhaares mitsamt der Haut abriß. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt.

* **Darmstadt**, 9. Nov. Ein 17jähriger Schüler aus Langen und eine gleichaltrige Kontoristin aus Frankfurt beschlossen, aus geringfügiger Ursache aus dem Leben zu scheiden. Im Frankfurter Stadtwalde jagte sich das Mädchen einen Schuß in den Kopf und verletzte sich sehr schwer. Der Schuß des jungen Mannes auf sich selbst ging fehl. Das Mädchen wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, der Schüler aber festgenommen.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Nov. Erst letzte Woche wurde gemeldet, daß aus dem Main bei den Baracken, die vor dem städt. Krankenhaus gelegen sind, zwei Meßgewänder und zwei Stolen geländet wurden, die kurz vorher von einem Unbekannten hineingeworfen worden waren. In der Nacht zum Dienstag wurde nun ein Einbruch in die Erlöserkirche in Oberrad ausgeführt, bei dem den Einbrechern eine Barsumme von 160 Mark in die Hände fiel. Der oder die Täter erbrachen den Opferstock und klemmten einen schweren eisernen Kasten auf, der aber nur für sie wertlose Dokumente enthielt. Hierauf durchsuchten sie das Untergeschoß der Pfarrerwohnung, unterzogen verschiedene Lebensmittel einer Probe und entkamen unerkannt. Die beiden Fälle lassen die Vermutung zu, daß es sich bei den Tätern möglicherweise um Kircheneinbruchs-Spezialisten handelt, die Frankfurt mit einem Gastspiel heimsuchen wollen. Erfahrungsgemäß lassen sich solche Spezialisten während des Tages in die Kirche oder die anschließenden Räumlichkeiten einschließen, um dann bei Nacht ungestört arbeiten zu können.

Landwirtschaft

300 Millionen Reichsmark für Eier bezahlte Deutschland 1926 ans Ausland

* **Wiesbaden**, 2. Nov. Maria Overbeck wendet sich in einem Aufruf an die Bäuerinnen Nassaus und des Kreises Wetzlar zur Hebung der Geflügelzucht und Unabhängigmachung vom Auslandsgeflügelmarkt. Nach der Errechnung der Bäuerinnenführerin kann durch intensivere Geflügelzucht erreicht werden, daß 12 Hühner nicht wie bisher je 60—70 Eier, sondern mindestens 130—140 Eier im Jahre legen. Dadurch wäre Deutschland in der Lage, seinen gesamten Bedarf an Eiern und Geflügel im Inlande zu decken, wodurch unsere Handelsbilanz sich um beinahe 300 Millionen verbessern würde. Die Wege zur rationellen Geflügelzucht in kleinbäuerlichen Betrieben sind: Erziehung eines guten Zuchtstammes durch Ankauf von Küken aus Frühbruten, Ausmerzung aller Hühner nach dem dritten Legejahre, sachgemäße Fütterung und Pflege und richtige Stalleinrichtung. Die Absatzmöglichkeiten müssen durch systematische Bearbeitung der breiten Oeffentlichkeit geschaffen werden. Auf einem Probegute in Oberursel hat die Volkswirtschaftlerin ihre Theorien praktisch erprobt. Die Rentabilität wurde erreicht, indem dem Legehuhn täglich eine gewisse Menge tierisches Eiweiß im Weichfutter verabreicht wurde. Die Ergebnisse der Versuche wurden der nassauischen Landwirtschaftskammer übermittelt, die der Errichtung gleichartiger Mustergeflügelzüchtereien und die Schaffung einer Eierverkaufsgenossenschaft befürwortet.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Zugsiebteekanne „Kompletta"**. Kochend muß das frisch angesetzte Wasser über die Teeblätter sprudeln, um ihnen die Bestandteile zu entziehen, die dem Getränk Wohlgeschmack und Aroma zuführen und ihm seine erfrischende, anregende Wirkung verleihen. Kommt dagegen das Wasser stark abgekühlt auf die Teeblätter, so kann es diese nicht mehr völlig ausziehen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß die Teekanne-Co., Dresden-A. 1, in der Zugsiebteekanne „Kompletta" eine Aufguß- und Servierkanne schaffen ließ, die wohl geeignet erscheint, dem Tee neue Freunde zu werben. Diese Teekanne samt Teegeschirr erhält man gegen Einsendung einer bestimmten Anzahl leerer Umhüllungen von Teemarke „Teekanne" oder auch gegen Deponierung von 3 ℳ für die Kanne und von je 1 ℳ für Tasse, Zuckerdose oder Sahnegießer. Diese Beträge werden bei späterer Einsendung der gesammelten Umhüllungen von der Teekanne-Co. Dresden-A. 1, zurückvergütet.

* **Die Zigarette — der Reiz des Lebens.** Unter den Zigarettenrauchern werden es nur wenige sein, die durch eigenes Prüfen die Marke ausfindig machen, die das Höchste an Reizen in sich birgt. Und doch werden wir erst durch das bewußte Vergleichen der Eigenschaften der verschiedenen Zigaretten zu wirklich „genießenden Rauchern". Die besten Eigenschaften einer wirklich guten Zigarette sind in den Salem-Zigaretten vereint. Sie sind durch ihre frische Qualität besonders mild und bekömmlich und so zu jeder Tagesheit ein wirklicher Genuß!

MARCHIVUM

Sport und Spiel

V. f. R. erzielt einen glücklichen Sieg

Verbandsspiele im Rheinbezirk

S.V. Waldhof — Sp. Vg. Sandhofen 4:2.
V. f. R. — V. f. L. Neckarau 2:1.
Pfalz Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 2:2.
F. V. Speyer — 03 Ludwigshafen 1:1.
Mannheim 08 — Germania Friedrichsfeld 4:0.

*

Kein Sonntag ohne Ueberraschungen! Die Ueberraschung des Sonntags war der Sieg von V. f. R. über den Meister V. f. L. Neckarau und V. f. R. konnte sich damit mit einem Punkt Vorsprung vor Neckarau auf den zweiten Platz setzen. Der Sieg ist V. f. R. nicht leicht geworden. Als zweite Ueberraschung kann man vielleicht das Unentschieden (1:1) von Speyer — 03 Ludwigshafen ansprechen, man hate kaum damit gerechnet, daß 03 Punkte von Speyer mitbringen würde. Die beiden Lokalgegner Pfalz Ludwigshafen und Phönix Ludwigshafen teilten sich mit 2:2 ebenfalls in die Punkte. Waldhof konnte mit keinem 4:2 Sieg über Sandhofen seinen Vorsprung halten. S.V. Waldhof liegt jetzt mit 24 Punkten an der Spitze und wird wohl auch kaum mehr einzuholen sein. Ueberrascht hat auch noch der glatte 4:0 Sieg von 08 Mannheim über Germania Friedrichsfeld. 08 ist auf dem besten Wege sich nach der Mitte zu arbeiten. Für Friedrichsfeld wird es keine Möglichkeit mehr geben, sich vom Ende der Tabelle weg zu schaffen.

Auch im Kreise Baden gab es einige Ueberraschungen. Der Tabellenführer F.C. Phönix Karlsruhe erlitt in Offenburg durch den dortigen Fußballverein eine empfindliche 1:5 Niederlage, da aber gleichzeitig auch der Karlsruher F. V. gegen den S.C. Freiburg nur unentschieden 0:0 spielen konnte, hat Phönix immer noch die Spitze. In den anderen Kreisen gab es mehr oder weniger Favoritensiege. Interessieren wird noch im Kreis Saar der 8:1 Sieg des V. f. R. Pirmasens über Sportfreunde Saarbrücken.

*

S.V. Waldhof — Sp.Vgg. Sandhofen 4:2 (2:0)

In gleichem Maße wie bei Sandhofen Technik und Taktik sich ganz bedeutend verbessert haben, hat sich auch die Elf zu einer fairen Mannschaft herausgebildet. Auch heute kämpfte die Elf wieder mit gutem Können, großem Elan und durchaus fair, in ähnlicher Weise Waldhof, nur daß man hier den Elan vermißte, sehr vermißte, denn die Leistung des Tabellenführers war durchaus nicht allzu erfreulich. Die Flügel waren die Stützen des Angriffs, im Innentrio, in dem Walz etwas schwächer als die andern, wurde unglaublich viel Einzelspiel getrieben und das gegen eine recht gute Läuferreihe, die so immer wieder Gelegenheit zu erfolgreichem Einreißen fand. Wirklich gefährlich wurde es eigentlich erst, wenn die Flügel vorstießen, die direkt und indirekt den Hauptanteil am Siege haben; in gleicher Weise Breunig II, der als Mittelläufer eine ganz gewaltige Arbeit schaffte. Die übrigen konnten gleichfalls genügen, wenn auch Breunig I den schlagkräftigeren Schwarz nicht ganz zu ersetzen vermochte. Eines vermißte man heute aber bei den Platzherren: der schnelle und freie Flügelwechsel war einmal die Hauptstärke der Waldhöfer und wird sie auch fernerhin sein, wenn nicht nur Breunig II der einzige sein wird, der das „Geheimnis des Erfolges" auch in die Tat umzusetzen vermag. — Sandhofen hat in Staatsmann einen überragenden Mittelläufer, der aber auch von Neben- und Hinterleuten gut unterstützt wird. Der Angriff ist im Strafraum nur zu unbeholfen, der Rechtsaußen dazu etwas schwach, sonst wäre den Platzherren der Sieg nicht so leicht gemacht worden.

Der harte, aber nicht unfaire Kampf sieht zuerst Sandhofen im Angriff, doch vergeben die Gäste ihre ersten guten Chancen. Auch der Innensturm der Platzherren vermag zwei Prachtflanken von rechts und links nicht erfolgbringend zu verwerten, sodaß die Spannung wächst. Doch Waldhof arbeitet allmählich etwas systemvoller und kommt durch einen von Brühl mit Kopfball verwandelten Strafstoß zum Führungstreffer. Wieder wollen sich beiderseits Tore nicht einstellen, bis in der letzten Minute Kohl ungedeckt den Ball erhält, sofort schnell entschlossen auf das ungedeckte Tor zieht und wundervoll plaziert einschießt. 2:0. Nach dem Wechsel rettet Gentner in famoser Weise und kurz darauf auch Nihm. Gegen einen Prachtschuß des Halblinken ist jedoch Nihm machtlos, von der Seitenlatte springt der scharf geschossene Ball ins Netz. 2:1. Waldhof nimmt den Kampf jetzt ernst, erzwingt die 4. und 5. Ecke, die dann auch bereits durch plazierten Kopfball von Brückl den dritten Treffer bringt. Schon gibt sich der Angriff der Platzherren wieder zufrieden. Erst eine exakte Flanke von Kohl hat durch Decker noch ein viertes Tor zur Folge. Gegen Schluß kommt Sandhofen nochmals gut auf, zumal als der vorübergehend verletzt ausgeschiedene Hildebrandt wieder eingetreten ist. Einem zweiten Gegentreffer durch den Linksaußen folgen bis Schluß noch 3.—5. Ecke. Waldhofs restliche Chancen bleiben unverwertet. Unter der guten Leitung von Birk-Frankfurt standen sich gegenüber:

Waldhof: Nihm — Haut, Breunig I — Schäfer, Breunig II, Bauch Ph. — Kohl, Decker, Brückl, Walz, Skutlarek.

Sandhofen: Gentner — Meister, Michel — Strein, Staatsmann, Gröble — Meier, Hildebrandt, Baier, Weigel, Küchel.

H. B.

*

V. f. R. Mannheim—V. f. L. Neckarau 1:1 (1:1)

Außer Zweifel war es ein Glücksumstand für den in den letzten Wochen außerordentlich bedrängten V. f. R., daß den wohlerwogenen Absichten seiner Spielleitung die Kämpen Au und Fischer für das sehr wichtige Renkontre hinter der Eichbaumbrauerei zur Verfügung standen. V. f. R. hat gestern seine zur Zeit verfügbaren Trümpfe eingesetzt und das geschickte und glücklichere Manövrieren mit den verfügbaren Kräften brachte einen Erfolg, den wohl der größte Teil der Fußballinteressenten nicht erwartet hat. Der taktisch guten Aufstellung des Mannheimer Altmeisters kam die Schwäche des Neckarauer Angriffs durch das Fehlen von Keck entgegen, sowie der Umstand, daß der gestrige Sturm des Bezirksmeisters es wieder einmal nicht zuwege brachte — außer dem gut bewachten Zellfelder — Tore zu schießen. Sicher war hier der immer besser werdende Breunig im V. f. R.-Tor ein schwer zu nehmendes Hindernis, aber doch nicht alleiniger Entschuldigungsgrund des Versagens der beiden Flügel einschließlich der Innen. Für die trotzdem ansteigende Leistung Neckaraus zeugt das Auspressen der V. f. R.-Mannschaft bis aufs Letzte. Alle verfügbaren Register mußte die Platzelf ziehen, alle möglichen Schachzüge anbringen, um den sicher nicht erhofften Sieg an sich zu bringen. Daß er dennoch zustande kam, war der Riesenarbeit einzelner Spieler wie Breunig, Au, Fleischmann, Bleß zuzuschreiben, die von dem neuen linken Läufer Caspari, dann von Fischer, den beiden jungen Flügeln und auch Grünauer gestützt wurde. Nur der Halbrechte bestätigte erneut die Ansicht des vorletzten Sonntags, er paßt nun einmal in den Rahmen der Mannschaft nicht. An seinem Eifer ist nicht zu zweifeln.

Die ersten Minuten des Spielbeginns zeigen schon den Faden der gegenseitigen Absichten, indem Zellfelder bei einem Durchzugsversuch gestellt wird, aber dennoch bringt er es fertig, einen feiner Schüsse loszulassen, doch Breunig lenkt über das Gehäuse. Au ist der ständige Begleiter Zellfelders, wobei natürlich seine Unterstützung des Sturmes leidet, aber auch der Führer des Neckarauer Angriffs bleibt in der Entfaltung stark gehemmt. Verschiedene Gelegenheiten verpaßt dann auch der noch nicht kompakte V. f. R.-Sturm, bis es dann Zellfelder, eine vorübergehende Blöße nützend, gelingt, an Breunig vorbei einzusenden. Aber die flinken Mannheimer Flügel machen Gegenbesuche, wobei ein präziser Flankenball Spechts nicht endgültig gewehrt und von Fleischmann eingeschossen wird. 1:1. V. f. R. läßt erneut sichere Chancen aus und nachdem Au ebenfalls einen Angriff in hartnäckiger Weise gestellt, geht es in den Wechsel.

Das Hauptgewicht des Treffens zeigt sich auch weiterhin im Ringen der Mannheimer Deckung mit dem Neckarauer Angriff, der nach und nach solchen Druck entwickelt, daß Au und Fleischmann in die Verteidigung bezw. Deckung gehen und Hofstelder nach vorne. Unheimlich setzt Neckarau V. f. R. zu. Dieser weiß der äußerst und auch anhaltend scharf gespitzten Lage nur mit verstärkter Verteidigung zu begegnen und überwindet unter einzelnen Glanzleistungen die schwerste Episode des fesselnden Spiels. Nach Abebben des Neckarauer Anlaufs erreicht Specht nach ausgezeichnetem Lauf mit gutem Schuß aus spitzem Winkel 2:1 und in einem letzten Duell, das reichlich Unsicherheit im Schuß auf Neckaraus Seite zeigt, behaupten sich Breunig—Au vor allem in hervorragender Weise. Die 5000 Besucher gingen zeitweise leidenschaftlich mit der Skala der Erfolge und über dem Ganzen stand Sackenreuther-Nürnberg als guter Leiter.

A. Müller.

*

Pfalz Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 2:2 (2:2)

Das Rückspiel der beiden alten Lokalrivalen des südlichen Stadtteils wurde wieder zu einem interessanten und mit großer Anteilnahme verfolgten Kampf. Beide Mannschaften bestritten die Begegnung, die vor allem für Pfalz von großer Bedeutung war, in bestmöglicher Besetzung. Pfalz mit: Lipps — Deutschel, Schmidt — Rillig, Trumpfheller, Lelling — Siller, Walter, Dolland, Keller, Winkler. Phönix hatte wieder Gußner als Mittelläufer und Schmoll als Mittelstürmer, während Hörnle auf Halbrechts stand; die Elf stand: Weber III — Neumüller, Parzinger — Hahn, Gußner, Bauer II — Schorr, Hörnle, Schmoll, Weber I, Lindemann. Der Kampf beginnt ungemein schnell. Die Pfälzer finden sich überraschend gut zusammen, kombinieren exakt und haben auch Erfolg. Zwei Prachtschüsse von Dolland — wie einst im Mai — und noch vor Ablauf der ersten Viertelstunde führen die Platzherren mit 2:0. Sollten die Pfälzer endlich wieder zu einem Sieg kommen? Die Möglichkeit ist durchaus gegeben, die Elf arbeitet gut zusammen, während Phönix durch die schnellen Torerfolge des Gegners etwas deprimiert ist und aufgeregt spielt. Doch schon naht das Verhängnis; bei einem Strafstoß will Lelling abwehren, trifft aber den Ball so unglücklich, daß er ihn unhaltbar ins Tor schießt, 2:1. Nach vor dem Wechsel stellt Phönix die Partie remis, Schorr hat aus kürzester Entfernung eingeschossen, 2:2. Nach der Pause bemühen sich beide Parteien vergebens, dem Spiel die entscheidende Wendung zu geben. Die Hintermannschaften sind beiderseits auf der Höhe, Dolland wird zudem eifrig bewacht; es bleibt bei dem Unentschieden. Die Punkteteilung kommt Pfalz sehr zugut, während Phönix wohl nach dem V.f.R.-Sieg über Neckarau seine letzten Hoffnungen auf den 3. Platz zu Grabe gespielt hat.

W.

*

Fußballverein Speyer — F.G. 1903 Ludwigshafen 1:1 (1:1)

Obiges Spiel wurde anläßlich des Gefallenengedenktages bereits vormittags ausgetragen. Es endete mit Teilung der Punkte, welcher Umstand für den Platzverein weit günstiger sich auswirkt, als bei 03, die sich schließlich noch Hoffnungen machen, Ludwigshafen unter den Plazierten zu vertreten. Speyer spielte wieder sehr eifrig und zielbewußt. Bös I war gut disponiert, vom 08-Mittelläufer Danner jedoch meistens gut bewacht. Auch die Hintermannschaft Speyers schlug sich wieder ganz annehmbar. Die Gäste waren in technischer und taktischer Hinsicht zwar überlegen, ohne aber im Sturme erfolgreicher zu sein. Hier war Frezer noch einer der besten, während der nicht minder gute Linksaußen Koch zu wenig Unterstützung vorfand. Die Verteidigung gefiel. Das Endergebnis war bereits bei Halbzeit geschaffen. Nach völlig ausgeglichenem Kampfe erspielte Speyer nach 20 Minuten durch Beck die Führung. 03 konnte gleich darauf durch Schreier den Ausgleich herstellen. Die zweite Halbzeit verlief wiederum in wechselnden Angriffen, beiderseitige Erfolgsmöglichkeiten konnten aber nicht mehr verwertet werden. Das Treffen wurde von Keller (Karlsruhe) gut geleitet.

M. S.

*

1908 Mannheim — Germania Friedrichsfeld 4:0 (2:0)

Kampf zweier Neulinge — und doch, welch krasser Unterschied, ein Unterschied in Technik und in Taktik, der vor allem nach dem Wechsel ganz kraß in Erscheinung trat. Hier war es nur mehr ein Spiel auf ein Tor, Friedrichsfeld war dem Tempo der ersten halben Stunde zum Opfer gefallen und mußte sich auf die Verteidigung beschränken; mehr und mehr wurden die Gäste zurückgedrängt, zeitweise vollkommen eingeschnürt, sodaß das Ergebnis eigentlich für die Gäste noch recht günstig ausgefallen ist. Diese geschlossene Einheit, wie sie heute die Platzelf darstellte, fehlte bei Friedrichsfeld so gut wie vollkommen; man wehrte sich so gut man konnte und wird froh gewesen sein, mit „nur" 4 Toren noch recht glimpflich davongekommen zu sein.

Der von Maier-Stuttgart sehr gut geleitete Kampf war eigentlich nur in der ersten halben Stunde wirklich interessant. Während dieser Zeit war das Treffen fast vollkommen ausgeglichen und wurde zudem in äußerst schnellem Tempo durchgeführt. Friedrichsfelds hervorragender Torwart blieb stets Herr, auch die schwierigsten Bälle meisterte er in seiner Weise. Doch schließlich kann Asser auf Vorlage von Theobald den Führungstreffer erzielen. Noch vor dem Wechsel erhöht Asser wiederum auf Zuspiel von Theobald auf 2:0. Nach dem Wechsel macht sich bei den Gästen das scharfe Tempo bemerkbar. Die Läuferreihe läßt sichtlich nach, während 1908 in gleichem Maße aufkommt. Jäst erhält eine exakte Vorlage von Frank und schießt den 3. Treffer, dem Hutier, der von Linksaußen zur Mitte gelaufen ist, den letzten und schönsten Erfolg folgen läßt. Die gewaltige Ueberlegenheit der Platzherren kann infolge der verstärkten Abwehr der Gäste zahlenmäßig nicht zum Ausdruck gebracht werden.

—er.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: V. f. L. gewinnt gegen V. f. L. Neckarau. Waldhof besiegt Sandhofen — 08 Mannheim fertigt Friedrichsfeld überlegen ab. — Pfalz — Phönix und Speyer — 03 Ludwigshafen spielen unentschieden.

*

Dreistädte-Turnen Mannheim - Karlsruhe - Pforzheim: Mannheim zum 3. Male Sieger.

*

Deutschland verliert den Amateur-Länder-Vorkampf gegen Ungarn und gewinnt gegen Oesterreich.

*

Boxkämpfe in Neckarau und in Speyer.

*

Schwimmfest in Darmstadt: Berges stellt über 500 Meter Freistil einen neuen deutschen Rekord auf.

*

Das letzte Pferderennen in Düsseldorf. — Otto Schmidt abermals Champion.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	13	11	2	—	52:15	24
V. f. R. Mannheim	13	10	—	3	35:17	20
V. f. L. Neckarau	13	9	1	3	34:14	19
1903 Ludwigshafen	13	6	4	3	28:26	16
Phönix Ludwigshafen	13	5	5	3	32:19	15
Fv. Speyer	14	6	1	7	28:39	13
Spielvg. Sandhofen	14	5	—	9	30:36	10
1908 Mannheim	13	4	1	8	24:30	9
Pfalz Ludwigshafen	13	4	1	8	17:34	9
Phönix Mannheim	14	3	2	9	21:51	8
Germania Friedrichsfeld	13	1	1	11	12:32	3

Das Spiel Phönix-Ludwigshafen — Friedrichsfeld, das s. Zt. abgebrochen wurde, ist in der Tabelle noch nicht berücksichtigt.

Kreisliga

Sportklub Käfertal — Fußballverein 09 Weinheim 3:2

Der Neuling Käfertal, der erst vergangenen Sonntag in die Spiele der Kreisliga eingriff, konnte gestern, wiederum auf eigenem Platze, einen zweiten Sieg davontragen. Wie das erste Spiel, gewann Käfertal auch dieses Treffen mit einem Torvorsprung. Wenn Käfertal so fortfährt, kann ihm im weiteren Verlaufe der Spielserie ein günstiger Tabellenplatz in Aussicht stehen. Im gestrigen Treffen von Weinheim, in technischer Hinsicht besser als der Gegner, die Angriffsreihe des letzteren jedoch war erfolgreich genug, um den Sieg zu erringen, während die Hintermannschaft das günstige Ergebnis bis zum Schlusse halten konnte. Weinheim läßt sich allmählich ans Ende der Tabelle drängen und kann unter Umständen von dem Neuling Käfertal bald überholt sein. Allerdings hängt dies noch davon ab, wie Käfertal auf auswärtigen Plätzen abschneiden wird.

«r»

*

Fortuna Heddesheim — Spielvereinigung 07 Mannheim 0:2 (0:1)

Die Neuostheimer weilten gestern in Heddesheim und konnten dort den Neuling besiegen. Mundinger spielte diesmal Mittelstürmer und erzielte nach ungefähr 20 Minuten Spielzeit auch das erste Tor. Ein weiteres von Mundinger erzieltes Tor wurde wegen angeblichem Abseits nicht gewertet. Während die erste Halbzeit meist im Zeichen der Mannheimer stand, konnte Heddesheim nach der Pause mitunter stark drängen. 07 ließ sich das hohe Spiel der Platzherren aufzwingen. Trotzdem aber gelang es 07 nach einem Lattenschuß durch Mundinger das Resultat auf 0:2 zu stellen. Bei diesem Stande brachte Heddesheim eine etwas harte Note in das Spiel. Der rechte Läufer benahm sich dabei recht undiszipliniert. Bei 07 war die Verteidigung einschließlich Torwart Hildebrandt sehr gut auf dem Posten. Das Gleiche gilt auch von der Hinterschaft Heddesheims. Die linke Sturmseite war besser, als die rechte. Schiedsrichter war ein Herr aus Neuhofen, der im allgemeinen gut leitete.

—ä—

Vorderpfalzkreis

Ein Tag der Unentschieden. Mundenheims führende Stellung wurde durch die Punktverluste in der Begegnung

Rheingönheim — Mundenheim 2:2

nicht erschüttert, denn auch die andern Favoriten erlitten Punkteinbußen. Auch die erste Hälfte schloß hier mit 1:1 unentschieden. Nach der Pause war jede Partei noch einmal erfolgreich.

Neuvidia Ludwigshafen — F. V. Frankenthal 1:1

Frankenthal hat auswärts kein Glück; der Neuling Neuvidia konnte, nach torloser erster Halbzeit, auch nach der Pause ein Remis erzwingen. In Tor jeder Partei kostete Frankenthal einen wertvollen Punkt, der Neuvidia sehr zu gut kommt.

1914 Oppau — V. f. R. Oggersheim 2:3.

Oppau, das recht gute Aussichten auf eine gute Plazierung hatte, mußte heute einen Punkt an die Gäste aus Oggersheim abgeben. Je einem Tor vor der Pause folgten deren je zwei nach dem Wechsel, sodaß man sich auch hier die Punkte teilte.

*

Union Ludwigshafen — Viktoria Neuhofen 1:1.

Union ist zur Zeit zweifelsohne in aufsteigender Form begriffen. Nach dem Unentschieden gegen die GeGrmanen gelang auch gegen Neuhofen ein weiterer verdienter Punktgewinn. Die erste Halbzeit verlief torlos; je ein Tor brachten dann jeder Partei je einen der begehrten Punkte.

Herxheim — 1904 Ludwigshafen 1:1.

Schließlich gab es auch in Herxheim ein Unentschieden, sodaß der 2. Novembersonntag nur unentschiedene Ergebnisse und damit keine Aenderungen der Tabelle brachte.

Das Spiel Schifferstadt — —Landau ist ausgefallen.

*

Holland schlägt Schweden im Fußball-Länderkampf 1:0
Länderspiel England—Irland 1:1

Schwache Leistungen beider Mannschaften

Das am Sonntag im Amsterdamer Stadion ausgetragene Fußball-Länderspiel Holland—Schweden fand auch in Deutschland ein besonderes Interesse, da ja am kommenden Sonntag im Kölner Stadion die deutsche Nationalelf gegen die Elf Hollands spielen wird. Der Kampf in Amsterdam hat vor 30 000 Zuschauern bei schönem, windstillem Wetter stattgefunden. Die ziemlich hoch geschraubten Erwartungen wurden stark enttäuscht, denn die beiden Mannschaften boten nur ein mäßiges Spiel. Gut waren allein die Hintermänner. Der entscheidende Treffer fiel 8 Minuten vor Schluß durch den Halbrechten Hollands.

MARCHIVUM

Hollands Nationalelf gegen Deutschland

Auf Grund der Erfahrungen, die der Spielausschuß des Niederländischen Fußballbundes am Sonntag beim Länderspiel Holland—Schweden und bei verschiedenen Olympiade-Vorbereitungs-Spielen machte, stellte er die Nationalelf, die nächsten Sonntag in Köln gegen Deutschland spielen soll, wie folgt auf: van der Meulen (H. F. C.); Denis (H. B. S.); van Kool (Ajax); Boxtel (Breda); Massy (Roermond); van Heel (H. B. C.); Elfrings (Ahemaria); Klein (A. G. O. V. V.); Pay (A. D. V.); Ghering (Longa); Weber (Sparta-Rotterdam).

*

Sparta-Prag gewinnt den Mitteleuropa-Pokal trotz einer 1:2-Niederlage gegen Rapid-Wien

Im Beisein von 30 000 Zuschauern fand am Sonntag auf der Hohen Warte in Wien das zweite Endspiel um den Mitteleuropapokal statt. Finalisten waren Sparta-Prag und Rapid-Wien. Die Tschechen konnten den wertvollen Pokal glücklich an sich bringen, obwohl sie diesmal in Wien 1:2 unterlagen, da die Torziffer in den beiden Endspielen den Ausschlag gab. Sparta hatte aber das erste Endspiel mit 6:2 Toren gewonnen, so daß sich die Tschechen eine knappe Niederlage gestatten konnten.

Weitere Erg/bnisse

Süddeutschland

Meisterschaftsspiele

Gruppe Nordbayern: Bayern Hof — 1. F. C. Nürnberg 2:4; V. f. R. Fürth — Sp. Vg. Fürth 0:1; ASV. Nürnberg — F. V. Würzburg 04 1:2; F. C. Bayreuth — F. C. Fürth 5:0.

Gruppe Südbayern: Wacker München — D. S. V. München 3:1; Jahn Regensburg — Bayern München 3:3.

Gruppe Württemberg: V. f. B. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 3:3; F. C. Birkenfeld — V. f. R. Gaisburg 2:2; Union Böckingen — Sportfr. Stuttgart 1:1; F. V. Zuffenhausen — V. f. R. Heilbronn 1:3.

Gruppe Baden: V. f. B. Karlsruhe — Freiburger F. C. 0:2; Sp. Vg. Freiburg — F. C. Villingen 1:1; SC. Freiburg — Karlsruher FV. 0:0; FV. Offenburg — Phönix Karlsruhe 5:1.

Gruppe Saar: 1. FC. Idar — Kreuznach 02 6:1; VfR. Pirmasens — Sportfr. Saarbrücken 3:1; SV. Trier 05 — FC. Pirmasens 3:1; FV. Saarbrücken — Bor. Neunkirchen 4:1; Eintracht Trier — Saar 05 Saarbrücken 0:0.

Gruppe Main: Germ. 94 Frankfurt — Eintr. Frankfurt 1:5; FSV. Frankfurt — 1. FC. Hanau 93 5:0; Rot-Weiß Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg 4:1; VfR. Offenbach — F. Vg. Fechenheim 03 6:1; Vikt. 94 Hanau — Union Niederrad 2:2; Sport 60 Hanau — Offenbacher Kickers 3:3.

Gruppe Hessen: SV. Wiesbaden — Höchst 01 6:1; V. f. L. Neu-Isenburg — Hassia Bingen 2:0; Sp. Vg. Arheilgen — Germania Wiesbaden 2:0; FSV. Mainz 05 — Wormatia Worms 3:3; Alemannia Worms — SV. Darmstadt 98 4:2.

Rugby

Rugby-Verbandsspiele

Schnee und Regen verhinderten im Neckarkreis die Austragung des angesetzten Verbandsspiels R.G. Heidelberg — S.C. 02 Neuenheim, das in der 2. Staffel des Kreises eine Entscheidung hätte bringen können.

Im Mainkreis steht der Meister der Staffel 1 in Eintracht fest. Eintracht verlor zwar das entscheidende Treffen gegen Blau-Weiß Frankfurt mit 3:9, aber Blau-Weiß verzichtete auf die Punkte mit dem Bemerken, daß der Verein die Meisterschaftsspiele zwar durchführen werde, im übrigen aber keinen Wert auf die Punkte lege. In der 2. Staffel konnte der ersatzgeschwächte T.V. 60 Frankfurt gegen den B.S.C. 99 Offenbach nur 3:3 spielen, so daß die Entscheidung hier noch aussteht. Sie wird erst im Rückspiel zwischen den beiden Mannschaften fallen.

Im Bayernkreis liegt die Entscheidung nach der 12:0-Niederlage von Wacker-München gegen den D.S.V. München nur noch zwischen Bayern und D. S. V. München. Bayern muß das Entscheidungsspiel gegen Wacker gewinnen, um Kreismeister zu werden. Ein Unentschieden würde Bayern auf gleiche Punktzahl mit dem D.S.V. bringen und ein Entscheidungsspiel notwendig machen, verliert aber Bayern, dann ist D.S.V Meister.

Rugby-Ergebnisse:

Süddeutschland

Verbandsspiele: Mainkreis: Eintracht Frankfurt—Blau Weiß Frankfurt 3:9; B.S.C. Offenbach—T.V. 1860 Frankfurt 3:3. — Neckarkreis: R.Ges. Heidelberg—S.C. 02 Neuenheim ausgef. — Bayernkreis: Wacker München—D.S.V. München 0:12.

Privatspiele: Offenbacher R.V. 74—Frankfurter S.C. 80 II ausgef.; Offenbacher Kickers I—Frankf. S.C. III 5:13.

Boxen

Länderkampf der Amateurboxer: Deutschland—Oesterreich 14:2

Eine Fehlentscheidung vereitelt ein 16:0

Die Reise der Repräsentativmannschaft des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen nach Oesterreich und Ungarn führte am Freitag abend in der ersten Etappe, in Wien, zu einem schönen Erfolg der deutschen Amateurboxer. Der Länderkampf gegen Oesterreichs Nationalmannschaft endete mit einem 14:2 Siege der deutschen Vertretung, obwohl diese nicht in allen Gewichtsklassen mit den besten Leuten besetzt war. Oesterreich kam zu seinen zwei Punkten nur durch ein Fehlurteil. Das Schiedsgericht ließ sich von den 2000, sehr parteiischen Zuschauern sichtlich beeinflussen und gab im Kampfe zwischen Europameister Dalchow-Deutschland und dem Oesterreicher Podpichel dem Oesterreicher den Punktsieg, obgleich dieser im günstigsten Falle ein Unentschieden verdient hatte. Alle Kämpfe endeten mit Punkt-Entscheidungen. Es siegten: im Fliegengewicht: Ausböck-Deutschland (München) über Knichner-Oesterreich, im Bantamgewicht: Ziglarski Deutschland über Spanner Oesterreich, im Federgewicht: Podpichel-Oest. über Dalchow-D., im Leichtgewicht: Dübbers-D. über Hergerth,Oest., im Weltergewicht: Volkmar-D. über Fraberger-Oest., im Mittelgewicht: Neunhofer-D. (München) über Zehetmayer-Oest., im Halbschwergewicht: Müller-Deutschl. über Roß-Oest. und im Schwergewicht: Jaspers-D. über Jellinek-Oest.

Deutschlands Boxniederlage gegen Ungarn

Ungarn gewinnt den Länderkampf mit 10:6 Punkten.

Deutschlands Ländermannschaft im Amateurboxen, die am Freitag abend in Wien über Oesterreich einen haushohen Sieg davontrug, mußte am Sonntag in Budapest vor 3000 Zuschauern eine Niederlage hinnehmen, mit der wohl nur wenig gerechnet hatten. Die deutsche Vertretung wies neben einzelnen Fehlbesetzungen auch einige Versager auf, denen man eigentlich Siege zugetraut hätte. Da gilt besonders vom Europameister Dalchow-Deutschland, der sich im Federgewicht von dem Ungarn Geld glatt auspunkten ließ. Eine Fehlentscheidung war der Punktsieg des Ungarn Szabolcszky über den Leichtgewichtseuropameister Dübbers. Ein Unentschieden hätte den Ungarn auch noch geschmeichelt. Der Europameister im Halbschwergewicht, Müller-Deutschland, punktete den Ungarn Bodoni glatt aus. Im Schwergewicht zwang Jaspers-Deutschland den Ungarn Nemeth in der 2. Runde zur Aufgabe. Unentschieden endeten die Kämpfe im Mittelgewicht zwischen Runhofer-Deutschland und Miesiesak-Ungarn und im Weltergewicht zwischen Volkmar-Deutschland und Belesz-Ungarn. Ziglarski-Deutschland unterlag im Bantamgewicht dem Ungarn Szeles und Ausböck-Deutschland gab im Fliegengewicht gegen den Ungarn Kocsis in der 2. Runde auf.

Der Drei-Städtekampf im Kunstturnen

Mannheim zum dritten Male Sieger

Nach Karlsruhe und Pforzheim war dieses Mal Mannheim der Schauplatz des Kampfes. Der große Turnsaal des T.V. 1846, der dicht besetzt war, gab den äußeren Rahmen. Auch die Leistungen standen auf einer achtbaren Höhe, wie schon der starke Beifall des zum großen Teil sachverständigen Publikums bewies. Wenn auch gegen Schluß einige auffallende Versager zu verzeichnen waren, so ändert dies den Gesamteindruck keineswegs. Dagegen standen wieder selten zu sehende Glanzleistungen, ein treffliches Bild von Mut, Gewandheit und vollendeter Beherrschung des Körpers in allen Lagen. Hier sind ohne Zweifel Nill und Endreß, T.V. 1846 Mannheim, zu nennen, die denn auch verdiente volle Punktzahl, d. i. 20 Punkte, zu verzeichnen hatten. Auch 19, 18 und 17 Punkte konnte das scharf wertende Kampfgericht, mit dessen Entscheidungen man in jeder Weise einig gehen konnte, öfters geben, ein Beweis für die guten Leistungen der Beteiligten.

Das Turnen am Reck bildete den Höhepunkt. Hier schoß der Mannheimer Endreß mit voller Punktzahl den Vogel ab. Nill-Mannheim und Aupperle-Pforzheim kamen auf 18 Punkte. Wühler-Mannheim erarbeitete sich für seine tadellose Kraftübung 17 Punkte, eine außergewöhnliche Wertung. Leider hatten die Mannheimer an diesem Gerät insofern Pech, als sich der 1846er Th. König, einer der Besten, beim Abgang derart verletzte, daß er ausscheiden mußte.

Der Barren scheint den Turnern besonders gut zu liegen. Neben vollendeten Uebungen, ist an diesem Gerät der beste Durchschnitt an gut aufgebauten und sauber durchgeführten Uebungen zu verzeichnen. Hier war Nill-Mannheim mit 20 Punkten der Beste. Wühler, Stix-Mannheim und Jizmann-Karlsruhe kamen auf 18 Punkte, Endreß, Ernst, der jugendliche K. König-Mannheim, Katz und Röckle-Pforzheim, Vollmer und Hornberg-Karlsruhe auf 17 Punkte.

Für viele Turner ist das Pferd ein Steckenpferde. Doch ist schon bei andern Gelegenheiten die Beobachtung zu machen gewesen, daß in den letzten Jahren hierin eine offensichtliche Wandlung zum Besseren eingetretenist. Auch bei diesem Kampf wurden Uebungen gezeigt, die keinen Wunsch offen ließen. Daß keine 20 Punkte vergeben werden konnten, gibt am bester der Schwierigkeit Ausdruck. Von den Mannheimern sind es Nill und Ernst, deren Uebung mit 19 Punkten bewertet werden konnten. Die gleiche Punktzahl erreichte Hornberger-Berghausen für den Karlsruher Gau. Endreß und Koh-Pforzheim kamen auf 18, K. König-Mannheim auf 17 Punkte.

Kampfverlauf

Der Kampf selbst wurde durch ein Lied der Sängerriege des T.V. 1846 Mannheim und begrüßende Worte des Mannheimer Gauvertreters Stalf eingeleitet, worauf der Gerätedreikampf begann. Zuerst turnt Karlsruhe am Reck, Barren und Pferde, gefolgt von Pforzheim und Mannheim. 42 Pkte. für Karlsruhe, 44 für Pforzheim und 41 für Mannheim ist das Ergebnis der ersten Runde. Beim zweiten Durchgang ist es Orth, Jahn Neckarau, und Lenel, T.V. 1846, die durch sauberes Arbeiten dem Mannheimer Gau die Führung geben, die derselbe dann auch bis zum Schluß behält. Im dritten Durchgang wird Th. König-Mannheim verletzt, für ihn springt Gutfleisch-Badenia Feudenheim ein.

Bei der Pause nach dem 5. Durchgang steht der Kampf: Mannheim 227, Pforzheim 223, Karlsruhe 205 Punkte.

Beim sechsten Durchgang greift für Mannheim erstmals Gutfleisch ein. Die nächste Runde bringt dann dem Mannheimer Gau durch Endreß und Nill einen entscheidenden Vorsprung. Auch der Karlsruher Gau, der von Anfang an an letzter Stelle stand, vermag gegen Pforzheim etwas aufzuholen. Im achten und neunten Durchgang wird, mit Ausnahme von Wühler-Mannheim, nicht besonderes gezeigt. Auch die Schlußrunde bringt keine Aenderung mehr, sodaß der Mannheimer Gau auch den 3. Kampf, dieses Mal auf heimischem Boden, siegreich gestalten konnte, aufgrund seiner einwandfrei besseren Leistungen. Von den Zehnermannschaften die neun besten Turner gewertet, ist das

Ergebnis

Mannheim 430, Pforzheim 389, Karlsruhe 380 Punkte

wobei an den einzelnen Geräten erreicht wurden:

	Mannheim	Pforzheim	Karlsruhe	
Reck	138	124	119	Punkte
Barren	147	138	136	Punkte
Pferd	145	127	145	Punkte
	430	398	380	Punkte

Die siegreiche Mannheimer Gaumannschaft, die auch die vier besten Einzelturner stellt, hat an dem Sieg wie folgt Anteil: Nill (1846) 57 P., Endreß (1846) 55 P., Ernst (1846) 51 P., Wühler (1846) 50 P., Stix (1846) 46 P., König, K. (1846) 45 P., König, Th. (1846), später Gutfleisch (Badenia Feudenheim) 44 P., Brenneis (Jahn Neckarau) 42 P., Orth (Jahn Neckarau) 40 P., Lenel (1846), der beim Endergebnis ausscheidet, 38 Pkt.

R. G.

Winterveranstaltung mit Schauturnen der Heidelberger Turngemeinde von 1878

Erwartungsgemäß nahm nunmehr auch in diesem Winter die alljährlich stattfindende Stiftungsfestlichkeit der Heidelberger Turngemeinde von 1878 einen wohlgelungenen Verlauf. Von den einfachen Freiübungen der kleinsten Turner und Turnerinnen wurden wir allmählich durch eine geschickt aufgebaute Programmfolge mit den schwierigen Gerätturnen bekannt, das durch die Aktivitas des Vereins in prächtigen Durchschnittsleistungen gezeigt wurde. Aber auch die Aelteren des Vereins zeigten uns, daß turnerische Leibespflege für das Alter eine Fülle kraftspendender Qualitäten in sich birgt. Die neuzeitlichen Stabübungen der Männerabteilung lösten darum reichsten Beifall aus. Die Lauf- und Ballspiele wurden trotz des Manges an grünem Rasen zu einer Betätigungsmöglichkeit von strahlender Jugendfrische inmitten der beengenden Mauern der Stadthalle. Anschließend an die Spielarten leitete die Programmfolge über zu muntern, herzerfrischenden Singspielen unserer Kleinen und zu Volkstänzen der Turnerinnen-Abteilung, die uns damit schon mit einer Delikatesse des Kölner Turnfestes von 1928 aufwartete. Die Fechtabteilung zeigte im Freifechten, Florett und Säbel ihre exakte Schulung. Angenehm fielen vor allem die Leistungen der Fechterinnen auf. Die Leichtathleten, die die Turngemeinde bekanntlich in sehr starker Zahl besitzt, führten ein „10 Minuten langes Hallentraining“ vor, das uns zwar einen kleinen, aber doch klar umrissenen Ueberblick über die grundlegende Zweckmäßigkeit geben konnte. Die Leiterpyramiden, die den Abschluß der turnerischen Vorführungen bildeten, entrückten ob ihrer monumental-plastischen Ausdrucksfähigkeit, die die Verkörperung idealen Kraftbewußtseins, gepaart mit Jugendschönheit, darstellten.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die markante, von edlem Turngeist überstrahlte Ansprache des 1. Vorsitzenden, Direktor Alger, der in trefflichen Worten den Werdegang der turnerischen Jugendpflege schilderte und anschließend zeigte, daß insbesondere die Turngemeinde 1878 den vorgezeichneten Weg im Sinne des Turnvaters Jahn unwandelbar weiterschreitet. Ehrende Anerkennung gebührt daher vor allen Dingen den tüchtigen Turn- und Sportwarten, die unermüdlich in wahrer Turnfreudigkeit ihre Kräfte in den Dienst dieser edlen Aufgabe gestellt haben. Vier Mitgliedern konnte am Abend als äußeres Zeichen 25jähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vereins Ehrennadeln überreicht werden, und zwar erhielten die Herren F. Langer, K. Lenz und F. Stockert die silberne, und das Vorstandsmitglied Georg Arnold die goldene Nadel. Eine stimmungsvolle Musik, ausgeführt vom Heidelberger Orchesterverein, unterstrich das Schauturnen in wirksamer Weise, und spielte ebensogut im weiteren Verlauf des Abends zu flottem Tanz auf.

K—r.

*

Viertes Stettiner Kunstturnen

In der Stettiner Turnhalle brachte der Stettiner T. V. das 4. Kunstturnen zur Durchführung. Am Reck, Barren und Pferd wurden ganz hervorragende Leistungen geboten, besonders von den Dortmunder und Leipziger Turnern. Den 9-Kampf gewann Patzek-Eintracht Dortmund mit 290 Punkten vor Trostheim-T. G. Dortmund 283, Menzer-Dresden 226 Punkten. Im Vereins-9-Kampf blieb die Berliner Turnerschaft mit 814 Punkten vor T. V. Stettin 779 Punkte und der Berliner Turngenossenschaft mit 762 Punkten siegreich.

Hockey

Hockey-Städtekampf München—Wien 1:1

Ein ganz bemerkenswerter Kampf vor 1500 Zuschauern Halbzeit 1:0 für München

Die Schaffung eines ständigen Städtekampfes München—Wien, scheint nach der am letzten Sonntag erfolgten ersten Austragung ein Glanzpunkt im Münchener Hockeysport zu werden. Daß bei der großen Kälte 1500 Zuschauer einem Hockeykampf beiwohnten, ist immerhin beachtlich, zumal wegen des Trauertages (München feierte am 13. November den Totengedenktag) sicherlich noch viele Interessenten vom Besuche abgehalten wurden. Auf jeden Fall aber hatte München seine größte bisherige Zuschauerzahl bei einem Hockeyspiel. Den weiteren noch größeren Erfolg schuf das Spiel selbst, das wunderbare sportliche Augenblicke bot und ein Propagandaspiel im wahrsten Sinne des Wortes war. Beide Mannschaften lieferten einen gleichwertigen Kampf, wobei München in der ersten und in der zweiten Halbzeit etwas im Vorteil war. Dr. Schlemmer brachte die Münchner in der ersten Halbzeit in Führung und Wien kam dann in der zweiten Halbzeit durch den Halbrechten Wildamm zum wohlverdienten Ausgleich. Die Münchner Mannschaft brachte also dasselbe fertig, wie die deutsche Nationalmannschaft, nämlich gegen eine österreichische Nationalelf unentschieden zu spielen. Für München bedeutet dieses Ergebnis einen großen Erfolg.

*

Sportklub 1880 siegt in Heidelberg

In einem schönen fairen Spiel konnte am Sonntag der Frankfurter Sportklub 1880 den Heidelberger Hockeyklub knapp aber verdient 1:0 schlagen. Der Spielverlauf zeigte ein ziemlich ausgeglichenes Bild. Frankfurt hatte nur ein geringes Plus, wurde aber durch den Schiedsrichter um zwei Torchancen gebracht. Der entscheidende Treffer fiel durch Will-Haag. Haag hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verbessert. Besonders gut spielte der Torhüter Seibert, der Verteidiger Haußmann und der Läufer Peter.

Hockey-Ergebnisse:

Süddeutschland

Städtespiel München—Wien 1:1 (1:0); Heidelberger H.C.—Frankfurter S.C. 80 0:1 (0:1); Heidelberger T.V. 46—Karlsruher F.V. ausgef.; Heidelberger T.V. II—Thd. Bruchsal I ausgef.; Eintracht Frankfurt—Rot-Weiß Frankfurt 0:3; Eintracht Frankfurt (Damen)—Nürnberger T.H.C. (Damen) 1:1 (0:0); T.V. 57 Sachsenhausen—T.V. 46 Mannheim 3:1; T.V. 57 Sachsenhausen (Reserve)—T.V. 46 Mannheim (Reserve) 3:3; T.V. 57 Sachsenhausen (Damen)—T.V. 46 Mannheim (Damen) 1:1; Frankfurter T.V. 1860—H.C. Oberstein 6:1; Frankfurter T.V. 1860 (Damen)—H.C. Oberstein (Damen) 5:0; Frankfurter T.V. 1860 (Reserve)—R.C. Rüsselsheim I 7:0; Frankfurter S.C. 80 II—Germania Frankfurt I ausgef.; Offenbacher H.C.—Hannover H.T.C. ausgef.; Wiesbadener S.C.—Offenbacher Kickers 0:2; Wiesbadener S.C. (Damen)—Offenbacher Kickers (Damen) 2:0; S.V. 05 Mainz—Post-S.V. Frankfurt 3:0; S.V. 05 Mainz (Damen)—Post-S.V. Frankfurt (Damen) 0:1; T.V. Fechenheim—T.S.C. Höchst 2:1; Nürnberger T.H.C.—V. f. R. Manheim 1:3.

Berlin

Verbandsspiele: H.T.C. 99 Friedenau—Berliner S.C. 1:7; Berliner S.C.—Neuköllner Sportfreunde 4:1.

Privatspiele: Brandenburg—Marathon/Westend Leipzig 2:0; Potsdamer Sportfreunde—Viktoria 96 Magdeburg 4:3.

Damenspiele: H.C. am Wannsee—S.C. Charlottenburg 4:0; Berliner S.C.—T.H.C. Harvestehude Frankfurt 0:8.

Norddeutschland:

D.H.C. Hannover—Berliner S.V. 92 3:6; H.C. Hannover—A.B.T.S.V. Bremen ausg.; H.C. Harvestehude—Hannover 78 3:0; H.C. Uhlenhorst—Bremer H.C. 5:2.

Kampfveranstaltung in Mannheim-Neckarau

V.f.K. 1886 schlägt FG. 08 8:6

Die erste Boxveranstaltung, die die neugegründete Boxabteilung der Fußballgesellschaft 1908 Mannheim am letzten Samstag abend im „Luisenhof“ in Neckarau abhielt, brachte außer einem außerordentlich reichhaltigen Programm trotz des regnerischen Wetters, das wohl manchen Boxsportanhänger vom Erscheinen abgehalten haben dürfte, zuguterletzt doch noch einen recht erfreulichen Besuch, so daß die Bemühungen des veranstaltenden Vereins in finanzieller Hinsicht nicht ganz umsonst gewesen sein dürfte. Für den etwas verspäteten Beginn entschädigte die flotte Abwicklung des Programms, für dessen technische Ausgestaltung und Leitung der 8. 08-Vorsitzende Herr Kiefenz, verantwortlich war. Was der Verein in sportlicher Beziehung bot, war geeignet, das Beste für die Zukunft der jungen Boxabteilung hoffen zu lassen. Besonders waren es Heuberger und Barth des 08, die in ihren Kämpfen gegen Lutz und Krauth-V.f.K. schönes Können offenbarten.

Im Ring amtierten abwechselnd Ulmerich-V.f.K. und Hübner-V.f.K. mit großer Sachkenntnis und Weitsichtigkeit, als Punktrichter fungierten Schwind und Hübner-V.f.K. und Ulmerich und Dressel-V.f.K. einwandfrei.

Die eigentlichen Vereinstreffen wurden eingeleitet durch zwei Einlagen im Feder- und Weltergewicht. Während im Federgewicht Koch-V.f.L. Neckarau mit Jansen-08 nicht sehr viel Klares zutage förderte und nur ein Unentschieden herausholte, das dem Kampfverlauf völlig entsprach, hatte man Gelegenheit, im Weltergewicht ein sehr faires und hartes Treffen zu verfolgen, das Ziemer 08 mit Kehder vom V.f.L. Neckarau, dessen Boxabteilung gegenwärtig von Beierlein-V.f.K. trainiert wird, zusammenbrachte. Der Anfang schon war sehr dramatisch. Bei lebhaftem Schlagaustausch ging zunächst K. bis zur halben Zeit auf die Bretter, revanchierte sich aber sofort, indem er Z. anschließend mit einem kurzen Rechten niederzwang. In der zweiten Runde hatte der technisch durchgebildete K. alle Chancen. Z. lief seinem Rivalen in einen linken Geraden förmlich hinein, dem dann der todbringende rechte Haken auf dem Fuße folgte. Mit etwa 25 Kämpfen hat Kehder damit seinen ersten k.o.-Sieg erzielt.

MARCHIVUM

Thurau-V.f.R. und Huber-08 im Fliegengewicht waren das erste Paar der offiziellen Vereinskämpfe. Th., der früher im 1. M.B.C. boxte, ist stark zurückgegangen. Diesmal war er stark defensiv und verlegte sich besonders zum Schluß nur noch auf Hängen und Halten, so daß er sich drei Verwarnungen zuzog und den tapferen kleinen Huber an der Entfaltung seines Könnens hinderte. Trotzdem hielt sich Th. über die Runden und verlor nur nach Punkten. 2:0 für 08.

Großem Interesse begegnete der Kampf des Olympiaanwärters des 4. D.A.S.V.-Kreises Lutz mit Heuberger-08 im Bantamgewicht. H. hatte die Führung leicht übernommen und erwies sich Lutz als durchaus gleichwertig. Das erste Kampfdrittel nahm einen stark ausgeglichenen Verlauf, die Mittelrunde war für Lutz dank seiner ausgezeichneten Nahkampfarbeit und die dritte sah Heuberger wieder ausgleichend in Front. Der Urteilsspruch „Unentschieden" war daher trotz mancher Anzweiflungen durchaus in Ordnung. 3:1 für 08.

Hörning-08 fehlte es bei seinem ersten Kampf im Ring, den er im Federgewicht mit Vielhauer-V.f.R. zu bestreiten hatte, an Herz, und seine Schlagversuche blieben daher ohne den gewünschten Erfolg. V. war H. um eine Klasse überlegen und zeigte bedeutend mehr Routine. Gegen Ende kam H. etwas auf, doch verlor er einwandfrei n. P. 3:3.

Die Leichtgewichtler Walter-V.f.R. und Knaier-08 trennten sich nach entsprechendem Kampf, wobei Kn. gute Anlagen zeigte, unentschieden. 4:4.

Im zweiten Leichtgewicht hatte Krauth-V.f.R., ein äußerst routinierter und raffinierter Kämpfer, in Barth-08 einen ebenso ehrgeizigen wie gut veranlagten und in der letzten Zeit stark nach vorn gekommenen Gegner vor sich. B. lieferte wieder einen sehr fairen Kampf. Seine Treffsicherheit überraschte auch diesmal wieder, in technischer Hinsicht dürfte er Kr. nur um ein Geringes nachstehen. Daß der Punktsieg diesmal an Kr. fiel, war für Kr., der mit Kniehochziehen, Nieren- und Genickschlagmonierungen vorging, immerhin ein gutes Ergebnis. Jedenfalls aber sollte man Barth auf dem schnellsten Wege Gelegenheit zu einem Rückkampf geben. 6:4 für V.f.R.

Der taubstumme Rudolf-08 (Welter) sorgte dafür, daß auch die Lacher auf ihre Rechnung kamen. Er markierte fortgesetzt den wilden Mann und riß Stich-V.f.R. wie eine geknickte Palme um, so daß dieser mit ihm gar nichts anfangen konnte, obwohl er erst in den letzten Tagen mit Kehder-V.f.L. ein gutes Unentschieden erzielt hatte. So blieb nichts übrig, als in der zweiten Runde resultatlos abzubrechen.

Einen beifällig aufgenommenen Trainingskampf zeigten die beiden V.f.R.-Mitglieder Schmitt und Jakob. Im Ernstfall dürfte Sch., abgesehen von der Gewichtsdifferenz, für J. einen beachtlichen Gegner geben.

Nun-V.f.R. und Wankmüller-08 (Mittelgewicht) bewiesen durch ihre Unbeholfenheit, daß sie im Boxsport noch nicht so gewandt sind als ihre Vorgänger. Nun insbesondere hält jede Deckung für Luxus, so daß W. ungestört Schlag auf Schlag landen kann und als Punktsieger den Ring verläßt.

Mit dem kampflosen Siegpunkten, die Jakob-V. das Nichterscheinen von Schultz-08 (Mittel) zufallen, trennen sich die beiden Mannschaften mit dem Stande von 8:6 für den Verein für Körperpflege. Sch.

Boxkämpfe in Speyer

Mannheimer und Ludwigshafener Kämpfer erfolgreich. — Krieger (V. f. R.) gewinnt im Revanchekampf abermals gegen Müller (Speyer)

Im Stadtsaale zu Speyer fanden am Samstag abend, bei gutem Besuche, nach längerer Pause die ersten Boxkämpfe statt. Der Veranstalter, Boxklub Speyer, hatte es sich nicht nehmen lassen, durch Verpflichtung erster Kräfte, dem Abend einen würdigen Rahmen zu verleihen. Das Hauptinteresse galt dem Kampf zwischen Krieger (V.f.R. Mannheim) und Müller (B.C. Speyer). Wie vor 8 Tagen so konnte auch diesmal Krieger den Kampf für sich entscheiden, wenn dies auch nicht so glatt gelang, als beim ersten Zusammentreffen. Einen sehr guten Kampf lieferte ferner Nicolay (F.G. 1903 Ludwigshafen) gegen seinen Herausforderer Meyer (Boxklub Speyer). Nicolay kämpfte weitaus besser als in früheren Begegnungen und ließ von der ersten Minute an keinen Zweifel über den Ausgang des Kampfes offen. Für den Halbschwergewichtskampf standen sich der südwestdeutsche Meister Rodemich (Mainz) und der Saar-Pfalzmeister Harêns (F.G. 1903 Ludwigshafen) gegenüber. Nach den ersten beiden Runden, die leicht im Zeichen Rodemichs durchgeführt wurden, lief Harêns in der letzten Runde zu selten gesehener Form auf, mit der er es möglich machte, den alten Kämpen Rodemich um den Sieg zu bringen.

Vor den Hauptkämpfen trafen sich die Mannschaften des Boxklub Diener-Ludwigshafen und des Boxklub Speyer zu einem nationalen Klubkampf den Speyer, dank besserer Gesamtarbeit, mit 8:4 Punkten für sich entscheiden konnte. Auch diese Kämpfe nahmen einen durchweg spannenden Verlauf und brachten im Kampf Schönung (Diener-Ludwigshafen) — Krause (B.C. Speyer) die beste Leistung. Das Ergebnis, Sieger nach Punkten. Krause (Speyer), wußte nicht restlos zu befriedigen und erregte ebensoviel Kopfschütteln, als die nicht immer einwandfreie Kampfleitung des Ringrichters Werle-Kaiserslautern, der mit seinem Mannheimer Namensvetter nicht zu vergleichen ist. Es wird in der letzten Zeit öfter über ungenügende Ringrichter geklagt und es bleibt abzuwarten, was die Behörde unternimmt, um diesen Mißständen mit Erfolg zu begegnen.

Waren die Entscheidungen Werles nicht immer korrekt, so muß anerkannt werden, daß die Punktrichter Groß (Phönix Ludwigshafen), Flach (1903 Ludwigshafen) und Leinz (V.f.R. Mannheim), ihrer Aufgabe vollauf gerecht wurden. Die Zuschauer verhielten sich mustergültig und spendeten für die guten Leistungen der Kämpfer lebhaften Beifall. Den Kämpfen wohnte u. a. der erst kürzlich zu den Professionalboxern übergetretene Kränchil bei, der sich zum Zwecke einer Operation nach der Schweiz begibt.

Ergebnisse:

Boxclub „Diener" Ludwigshafen — Speyer 4:8.

Fliegengewicht: Däuwel (Diener Ludwigshafen — Schmitt (Boxclub Speyer). Sieger nach Punkten: Däuwel. — Bantamgewicht: Herrler (Diener Ludwigshafen) — Meyer II (Boxclub Speyer). Sieger Herrler durch Disqualifikation seines Gegners. — Federgewicht: Wagner (Diener Ludwigshafen) — Becker (Boxcl. Speyer). Sieger Becker durch Disqualifikation seines Gegners. — Leichtgewicht: Schönung (Diener Ludwigshafen — Krause (Bxcl. Speyer). Sieger nach Punkten Krause. — Leichtgewicht: Metzger (Diener Ludwigshafen) — Herbel (Boxclub Speyer). Sieger nach Punkten Herbel. — Mittelgewicht: Dietrich (Boxclub Speyer) kampfloser Sieger, da ohne Gegner. — Hauptkämpfe: Federgewicht: Nicolay (F. G. 1903 Ludwigshafen) — Meyer (Boxclub Speyer). Sieger nach Punkten Nicolay. — Weltergewicht: Krieger (V.f.R. Mannheim) — Müller (Boxclub Speyer). Sieger nach Punkten Krieger. — Halbschwergewicht: Rodemich (B.C. Mainz) — Harêns (F. G. 1903 Ludwigshafen). Sieger nach Punkten Harêns. — Leichtgewicht: Schneider (1903 Ludwigshafen) — Hell (Bxcl. Speyer) Einstimmiger Punktsieger Schneider. S. A. B.

*

Berufsboxkämpfe in Königsberg

Alonzo schlägt Brandl

Nach langer Zeit fanden in Königsberg am Freitag wieder einmal Berufskämpfe statt, die zwar von etwa 3000 Zuschauern besucht waren, aber nicht restlos befriedigen konnten. Auch finanziell hatte die Veranstaltung keinen großen Erfolg. Der Berliner Brandl war dem Neger Alonzo nicht gewachsen. Jede der acht Runden gehörte Alonzo, der hoch nach Punkten siegte. Im Schwergewicht errang Stiefs-Berlin über Dr. Bach-Heidelberg nach wenig befriedigendem Kampf einen Punktsieg. Unentschieden trennten sich Funke-Berlin und Scholz-Königsberg nach technisch schönem Kampf. Der deutsche Federgewichtsmeister Noack-Berlin hatte in dem Danziger Arlt einen starken Gegner, der auch technisch gut boxte, sodaß der Meister nur knapp nach Punkten gewinnen konnte. Eine regelrechte Prügelei lieferten sich die Berliner Bongehr und Hohmann. Bongehr errang schließlich in der vierten Runde einen entscheidenden Sieg.

*

Bernasconi Europameister im Bantamgewicht

Die internationale Boxerunion hat den Europameister im Bantamgewicht Scillie Belgien den Titel abgesprochen, da der Belgier das vorschriftsmäßige Gewicht nicht mehr bringen konnte. An seiner Stelle erhält der Italiener Bernasconi den Titel.

Schwimmen

Internationales Schwimmfest in Darmstadt

Der erste Tag

Das internationale Schwimmfest von Jungdeutschland Darmstadt nahm am Samstag abend seinen Anfang. Dank der ausgezeichneten Besetzung in allen Wettbewerben war auch das Interesse des Publikums sehr groß. Seine Anteilnahme und Interesse wurde noch gesteigert durch die guten Leistungen und die schönen Kämpfe, die man auf der ganzen Linie bot. Im Mittelpunkt stand naturgemäß der Start der Europameister Riebschläger und Küppers. Obwohl Riebschläger das Springen nicht ganz beenden konnte, da er am selben Tage wieder abfahren mußte, dürfte ihm doch der Sieg zufallen, da sein Vorsprung zu groß war. Küppers traf im 100 Meter Rückenschwimmen wieder auf seinen alten Rivalen Schumburg-Magdeburg, den er sicher abfertigte. Die von Küppers erzielte Zeit ist zwar recht gut, wenn auch nicht überragend. Jedoch muß berücksichtigt werden, daß das schwere Darmstädter Wasser die Leistungen sehr stark beeinträchtigte. Umsomehr mußte man sich wundern, daß es dem Darmstädter Berger im 500 Meter Freistilschwimmen gelang, den von Neitzel-Magdeburg gehaltenen deutschen Rekord mit 3.7 Sekunden auf 6:40.1 Minuten zu verbessern. Berger ging dazu noch allein über die Bahn, da Rinderspacher nicht antrat. Schöne Kämpfe gab es auch im Staffelschwimmen. Die 3 mal 100 Mtr. Freistilstaffel war natürlich Sparta-Köln, dessen Schlußmann Derichs seine 100 Meter in der neuen Bahnrekordzeit von 1:02,5 zurücklegte, nicht zu nehmen. Erwähnung verdienen schließlich auch noch die sehr guten Leistungen des Magdeburger Junioren Gebert.

Die Ergebnisse:

3mal 100 Mtr. Freistilstaffel: Sparta-Köln 3:20,3; 2. Jungdeutschland-Darmstadt 3:29,7. **200 Mtr. Jugendbrustschwimmen:** Seestes-Hamburg 3:05,8; 2. Langohr-Ludwigshafen 3:12; 3. Schneider-Darmstadt 3:15,4. — **100 Mtr. Junioren-Freistilschwimmen:** Gebert - Hellas - Magdeburg 1:06,4; 2. Rausch - Karlsruhe 1:11,4; 3. Klostermann-Darmstadt 1:12,2. — **100 Mtr. Rückenschwimmen:** Küppers-Viersen 1:14,4; 2. Schumburg-Hellas-Magdeburg 1:17,8. — **Zweites 100 Mtr. Freistilschwimmen:** 1. Gebert-Hellas-Magdeburg 1:06,6; 2. Röttner-Magdeburg 96 1:07,6; 3. Küppers-Viersen 1:08,8. — **Zweites 200 Mtr. Brustschwimmen:** 1. Böckel - Spandau 03 3:04,2; 2. Thomas - Ulm 3:05,6; 3. Genneck-München 3:10,5. — **500 Mtr. Freistilschwimmen:** 1. Berger-Jungdeutschland-Darmstadt im Alleingang, 6:40,1 (neuer deutscher Rekord), Zwischenzeiten: 50 Mtr. 32,5 Sekunden, 100 Mtr. 1:10,6 Min., 200 Mtr. 2:32,2 Min., 300 Mtr. 3:57,8 Min., 400 Mtr. 5:23,5 Minuten.

3mal 100 Mtr. Jugendlagenschwimmen: 1. S.V. Göppingen 4:04,4; 2. Offenbach 96 4:16. — **Zweites 3mal 200 Mtr. Freistilschwimmen:** 1. Nikar Heidelberg 8:11,8; 2. S.V. Ulm 8:37. — **Wasserball:** Eine kombinierte deutsche Mannschaft schlägt A.S. Straßburg mit 5:3 Treffern. — Jungdeutschland - Darmstadt gewinnt gegen Schwimmverein Augsburg 7:2.

Der zweite Tag

Starker Besuch, gute Organisation, ausgezeichneter Sport, waren auch am zweiten Tag des internationalen Schwimmfestes zu verzeichnen. Die beste Leistung des Tages bot Derichs-Köln, der auf der schweren Darmstädter Bahn im 100 Meter Freistilschwimmen mit 1,02 Minuten einen neuen Bahnrekord schuf. Frl. Backof-Offenbach blieb im 200 Meter Brustschwimmen für Damen nur 0,2 Sekunden hinter dem deutschen Rekord zurück. Küppers Angriff auf den deutschen Rekord im Rückenschwimmen scheiterte. Der Viersener blieb mit 1,02 Sekunden hinter der bestehenden Höchstleistung zurück. In den Staffeln war Sparta-Köln mit seinen erstklassigen Freistilschwimmern nicht zu schlagen.

Die Ergebnisse:

Wasserball: Kombinierte Süddeutsche gegen kombinierte Norddeutsche 4:4; Jungdeutschland-Darmstadt gegen A.S. Straßburg 5:3. **3mal 100 Mtr. Lagenstaffel:** Sparta-Köln 3:47,5; Hellas-Magdeburg 3:25; A.S. Straßburg 3:59,4. — **Zweite 4mal 100 Mtr. Freistilstaffel:** 1. S.V. Ulm 4:38; 2. Isar-Heilbronn 4:39,7. — **100 Meter Damenfreistil:** Mürschel-Darmstadt 1:22,8; Kohnberger 1:34,5; Hermann-Heilbronn 1:38,7. — **100 Mtr. Jugendstaffel:** Balf-Göppingen 1:07,4; Bauß-Worms 1:09,4; Engelhardt - Offenbach 96 1:10. — **100 Meter Freistil:** Derichs - Köln 1:02; Klein - Straßburg 1:05; Jansen-Düsseldorf 1:05,6; Deck-München 1:05,8. — **200 Mtr. Brustschwimmen:** Ludig - Köln 2:59,6; Weiß - Nürnberg 3:01; Steudl-Mannheim 3:01,4; Kummert-Magdeburg 3:02. **200 Mtr. Brustschwimmen für Damen:** Erna Backof-Offenbach 3:22,2. — **400 Mtr. Freistilschwimmen:** Siebert-Magdeburg 5:33,5; Krüßner-Worms 5:43; Friesing-Heilbronn 5:48,3. — **3mal 100 Meter Junioren Freistilstaffel:** Jungdeutschland-Darmstadt 1. Mannschaft 3:39,6; 2. Mannschaft 3:48,2. — **3mal 100 Meter Jugendstaffel:** S.V. Göppingen 3:39,3; Mönus-Offenbach 3:40,7. — **Freistilstaffel 100 Mtr., 200 Mtr. u. 300 Mtr.:** Sparta-Köln 7:49,0; Jungdeutschland-Darmstadt 7:53,2.

Schwimmklubkampf Nürnberg—München in Nürnberg

Zwischen dem 1. F.C. Nürnberg und dem D.S.V. München gelangte am Sonntag in Nürnberg ein Schwimmklubkampf zum Austrag. München konnte den Kampf glatt mit 85:25 Punkte gewinnen. Das am Schluß des Klubkampfes ausgetragene Wasserballspiel sah München mit 3:0 Toren siegreich.

Verbandsoffenes Schwimmfest in Berlin

Aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens hatte der Berliner Schwimmverein Germania 87 ein verbandsoffenes Schwimmfest veranstaltet, das aber nicht die erwartete starke Beteiligung erbrachte. Die Berliner blieben in den meisten Kämpfen unter sich.

Die Ergebnisse:

10mal 40 Mtr. Freistilstaffel: 1. Berlin 89, 2. Mannschaft 4:12. — **400 Meter Junior Freistil:** 1. Golz-Berlin 89 1:08. — **200 Meter Senior Brust:** 1. Dornheim-Berlin 87 2:58,2. — **2. Senior Rückenschwimmen:** 1. Noak S.C. Berlin 3:02,2. — **Jugendbruststaffel 4mal 100 Mtr.:** 1. Berlin 87 5:52. — **2. Senior Freistilstaffel 200 Meter:** 1. Jung-Poseidon Berlin 2:36,4. — **10mal 40 Meter Damen-Brustschwimmen:** 1. Nixe-Charlottenburg 5:59. — **Wasserball:** Neptun-Spindlersfeld — Germania 87 Berlin 10:3 (6:0); Union-Neukölln — Poseidon-Berlin 8:4 (4:0).

Schwimm-Länderkampf Baden—Württemberg

Die Württembergische Vertretung.

Bei dem am 27. November in Karlsruhe zum Austrag kommenden Schwimm-Länderkampf Baden-Württemberg wird Württemberg durch die folgende Mannschaft vertreten werden: **4 mal 100 Meter-Lagenstaffel:** Faust-Göppingen, Wencher-Ulm, Klein-Göppingen, Sewing-Heilbronn; **4 mal 100 Meter-Freistilstaffel:** Faust, Jäger-Ulm, Hardecker-Ulm, Sewing; **Olympische Staffel** (50, 100, 200, 150 Meter): Baumann-Stuttgart, Hardecker, Wencher, Wild, Jäger (alle Ulm); **3 mal 200 Meter-Freistilstaffel:** Sewing, Vollmer, Balf-Göppingen; **10 mal 50 Meter-Freistilstaffel:** Baumann, Sewing, Wencher, Jäger, Hardecker, Wild, Balf, Vollmer, Faust, W. Schneefuß; **Alte Herren-Lagenstaffel über 4 mal 50 Meter:** Reichle-Cannstatt, M. Schneefuß-Stuttgart, W. Proß-Heilbronn, W. Schneefuß; **4 mal 50 Meter Freistilstaffel für alte Herren:** Großmann-Stuttgart, Reichle, M. und W. Schneefuß; **4 mal 100 Meter-Lagenstaffel für Damen:** Geiger-Göppingen, Schrenk und Lohrer-Cannstatt, Hauff-Göppingen; **Kunstspringen:** Scheck-Stuttgart. — Die Wasserballmannschaft ist noch nicht endgültig aufgestellt.

Pferdesport

Düsseldorf (vom 12. November)

1. **Schloß Heltorf-Jagdrennen.** Für Dreijährige. 2200 M. 3000 Meter. 1. C. Weinbergs Hellespont (O. Möller), 2. Natalie, 3. Marino. Ferner liefen: Seefahrer, Sankt Georg, Deckenappe, Glücksmädel. Tot. 44:10, Pl. 16, 18, 18:10.
2. **Schloß-Benrath-Jagdrennen.** 2200 M. 3700 Meter. 1. C. A. Krusés Sirokko (Pinter), 2. Falnir, 3. Sun Orb. Ferner liefen: Die Zuversicht, Rumpty, Idealist, Arion, Lord Hal, Parades, El Maser, Grosa. Tot. 240:10, Pl. 38, 15, 17:10.
3. **Rheinbahn-Jagdrennen.** Herrenreiten. Ehrpr. u. 2700 M. 3000 Meter. 1. E. Bölzers Mozart (L. Standinger), 2. Grenzschutz, 3. Traben. Ferner liefen: Neuliebs, Marchese, Nordsee, Gräfin Marie. Tot. 138:10, Pl. 30, 18, 18:10.
4. **Schloß Calcum. Hürdenrennen.** 3000 M. 2800 Meter. 1. H. Trutschlers Hans Günther (Grobauer), 2. Peruaner[illegible], 3. Lefels. Ferner liefen: Falke, Meteor, Mari, Zeelberg, Arkadia, Melange. Tot. 25:10, Pl. 14, 25, 14:10.
5. **Frhr. v. Rheinbaben-Erinnerungs-Jagdrennen.** Ausgleich I. Herrenreiten. 3500 M. 4000 Meter. 1 Frl. H. Heim-[illegible]s Leitung (v. Imhof), 2. Goldat, 3. Gerwin. Ferner liefen: Bandola, Jugendliebe, Durbano, Le Printemps. Tot. 28:10, Pl. 14, 21, 21:10.
6. **Schloß Burg-Jagdrennen.** 2200 M. 3000 Meter. 1. Gebr. Nösslers Sankt Gotthardt (Pinter), 2. Moselkern, 3. Lump. Ferner liefen: Dorette, Prophet, Aischa, Orma, Liebesgedanke, Singspiel, Myrte, Siegende, Rambla, Giralda. Tot. 24:10, Pl. 16, 18, 61:10.
7. **Schluß. Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2200 M. 3700 Meter. 1. H. Goffs Mutterlos (Maenig), 2. Iwan, 3. Arius. Ferner liefen: Vögelchen, Leibfuchs, Tannenberg, Hugaria, Barcarole, Aron, Ingelheim, Stephanie, Trumscheit, Mero, Perleo. Tot. 127:10, Pl. 46, 89, 67:10.

•

Weißdorn siegt in England

Der Grosvenor-Cup in Liverpool.

In dem gleichen Rennen, wo der Oppenheimer Weißdorn vor 12 Monaten in England sein Debut gab, konnte der Hengst am Samstag seinen ersten größeren Sieg im Mutterlande des Sports feiern. Der am Samstag in Liverpool gelaufene Grosvenor-Cup, ein über 1600 Meter führender Ausgleich im Werte von 1000 sovs. sah Weißdorn leicht mit 1½ Längen als Sieger vor Inca, der in dem gleichen Rennen vor einem Jahre gegen den Trunus-Sohn gesiegt hatte. Einen Kopf hinter Inca folgte Harpist vor sechs weiteren Teilnehmern. An sich stand Weißdorn vor einer ziemlich leichten Aufgabe, denn der Oppenheimsche war im Laufe des Jahres vom Ausgleicher immer glimpflicher behandelt worden, sodaß sein Sieg weiter nicht überrascht.

Das Ergebnis:

Grosvenor-Cup. 1000 sovs. 1600 Mtr. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Weißdorn (F. Childs); 2. Reid Walkers Inca; 3. Col. A. C. Jenkins Harpist. 9 liefen. Startkurse: 11:2, 3:1, 7:1, 1½ Lg.—Kopf.

Radsport

Preußenmeisterschaft im Radball in Breslau

Gebrüder Stolze-Erfurt Sieger im 2er und 3er Radlauf

Anläßlich des 40jährigen Bestehens des Breslauer R.V. 1887 kamen am Sonntag in der Breslauer Jahrhunderthalle die Preußenmeisterschaften im 2er und 3er Radball zur Durchführung. In beiden Wettbewerben blieben die Erfurter Gebrüder Stolze in Front. Im 2er Radball schlugen sie die Hamburger Köping—Schulz 7:5. Im Kampf um den 3. Platz schlug hier Wanderlust-Frankfurt a. M. Stern-Stettin überlegen mit 12:3 Treffern.

Im 3er Radball konnten die Erfurter Gebrüder Stolze-Lohfeldt erst nach dreimaliger Verlängerung knapp 6:5 gegen die Hamburger Mannschaft gewinnen. Im Entscheidungsspiel siegten die Erfurter dann nach einmaliger Verlängerung mit 3:2 gegen Wanderlust Frankfurt a. M. Frankfurt belegte hier den 2. Platz, den 3. Platz brachten die Hamburger durch einen 7:3-Sieg über Breslau an sich.

Radländerkampf Frankreich—Holland in Paris

Im Pariser Wintervelodrom ging am Sonntag der Rad-Länderkampf Frankreich—Holland vom Start, den Frankreich überlegen für sich entscheiden konnte. Bei den Berufsfliegern dominierte Weltmeister Michard mit 3 Punkten vor seinem Landsmann Faucheau 5 Punkte, dem Holländer Moeskops 7 und Lene 8 Punkte. Bei den Amateurfliegern erwies sich der Holländer B. Lene mit 4 Punkten seinem Landsmann Zwalsten (5 Punkte) und den Franzosen Deleur (6 Punkte) und Revelley (6 Punkte) überlegen. — Im Match Omnium gewann Frankreich 2 von 3 ausgetragenen Läufen. Im 20 Kilometer-Dauerrennen gewann der Franzose Paillard in 17:13,4 vor Seres-Frankreich, 12 Meter zurück, Ledy-Holland 380 Meter zurück und Schleebaum-Holland 450 Meter. Die Brüder Jan und Piet van Kempen absolvierten ein Verfolgungsrennen, das der jüngere der beiden Brüder mit fünf Meter Vorsprung bei 10 Kilometer zu seinen Gunsten entschied.

Länderkampf Frankreich—Italien in Mailand

Die auf der Mailänder Winterbahn am Sonntag ausgefahrenen Radrennen wickelten sich unter der Bezeichnung „Länderkampf Frankreich gegen Italien" ab. Mit 80 gegen 52 Punkten entschieden die Italiener den Kampf für sich. Im Verfolgungsrennen holten die Italiener ihre Gegner schon nach 12 Runden, den Fliegerkampf gewannen sie mit 6 zu 12 Punkten gegen Frankreich und das Einzelfahren brachte der Italiener Riemontesi gegen Lacquetan, Dinale und Alibert an sich. Alle übrigen Teilnehmer waren überholt worden.

Fechten

Fechtturnier Freiburg—Basel

In Freiburg fand am Sonntag ein Städtekampf im Fechten Freiburg gegen Basel statt. Gefochten wurde mit Florett, Degen und Säbel. Im Florett trennten sich die Parteien 8:8, im Säbel blieb Freiburg mit 9:7 in Front und im Degen stellten die Basler Fechter mit 11:4 Punkten ihren Sieg sicher. Die interessantesten Gefechte lieferten sich Böcklin-Basel und Steiner-Freiburg. Die besten Einzelfechter waren 1. Steiner-Freiburg, 12 Gefechte, 8 Siege 27:19 Treffer, 2. Glasstetter-Basel 12 Gefechte, 8 Siege 27:19 Treffer, 3. Böcklin-Basel 12 Gefechte, 8 Siege 24:21 Treffer, 4. Meyer-Basel 12 Gefechte, 7 Siege 21:17 Treffer.

Leichtathletik

Süddeutsche Leichtathletik-Termine für 1928

Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik hat für das nächste Jahr die folgende vorläufige Terminliste zusammengestellt: 28. Januar: Hallensportfest in Stuttgart; 1. April: Waldlaufmeisterschaften in den Bezirken; 15. April: Südd. Waldlaufmeisterschaft in Nürnberg; 16. und 17. Juni: Bezirksmeisterschaften; 30. Juni und 1. Juli: Südd. Meisterschaften für Männer und Frauen in Landau; 19. August: Internationales Sportfest der Frankfurter Eintracht; 2. September: Länderkampf Deutschland—Schweiz in Frankfurt am Main; Süddeutsche Zehnkampfmeisterschaften in Karlsruhe; 23. September: Süddeutsche Meisterschaft im 50 km-Gehen und 25 km-Laufen in Heilbronn; 7. Oktober: Deutsche Meisterschaft im 50 km-Gehen in Aschaffenburg.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Angler — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jar. Faude

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

:: **Ludwigshafen**, 11. Nov. Die Großhandels-Indexziffer ist im Oktober-Durchschnitt mit einer kleinen Steigerung von 189,7 auf 189,8 oder 0,1 Prozent fast unverändert geblieben, während die Reichs- und Ludwigshafener Ziffern wesentliche Erhöhungen erfahren haben. Die Reichsindexziffer stieg von 147,1 auf 150,2 oder um 2,1 Prozent; die Ludwigshafener Ziffer von 147,5 auf 151,0 oder um 3,1 Prozent. Neben der Gruppe Ernährung, in der besonders bei Käse, Butter, Kartoffeln und Obst Preiserhöhungen stattgefunden haben, sind die ab 1. Oktober 27 in Kraft getretene Erhöhung der Miete von 110 auf 120 Prozent der Friedensmiete und Preissteigerungen in der Gruppe Bekleidung zu erwähnen. Preisrückgänge haben im Monat Oktober nur Rindfleisch und Schweinefleisch von 1,30 auf 1,20 Mk. erfahren. Die Gruppe Heizung und Beleuchtung ist unverändert geblieben.

* **Ludwigshafen**, 12. Nov. Zur Beobachtung des Verkehrs hat der Verein für Motorsport Ludwigshafen eine Instruktionsfahrt durch Ludwigshafen und Umgebung unternommen, wozu die sämtlichen Richter, Staatsanwälte und Referendare eingeladen waren. Beobachtet wurden die Hauptverkehrsstraßen, wo Sondervorführungen über Bremsen, Signalgeben und Geschwindigkeitsschätzungen vorgenommen wurden. Eine Ueberlandfahrt nach Neustadt a. d. Haardt gab Gelegenheit, auch den Landstraßenverkehr zu beobachten, besonders bei der Rückfahrt, die in der Dunkelheit vorgenommen wurde. Die Verkehrswacht Pfalz wird in nächster Zeit eine Instruktionsfahrt veranstalten, zu der alle maßgebenden Behörden eingeladen werden.

:: **Neustadt a. d. H.**, 9. Nov. Der Verein Pfälzer Schuhwarenhändler hielt hier am Sonntag eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Jakob Weil-Frankenthal kam auf die heutige Modefrage im Schuhhandel zu sprechen. Der Schuhhandel sehe einer schweren Zeit entgegen. Für das Frühjahr sei durch die Modekommission eine Farbenkarte mit 28 Farben für die Schuhwarenbranche zusammengestellt, um dadurch das Geschäft zu erleichtern; er verspricht sich jedoch keinen großen Erfolg davon. Adolf Blum berichtete über den in Wiesbaden stattgefundenen Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Schuhhändler, Landesgewerberat Müller-Neustadt hielt ein Referat über aktuelle Fragen des Schuhhandels, Syndikus May vom Handelsschutzverband der Pfalz sprach über die wirtschaftliche Lage und über einzelne den pfälzischen Einzelhandel besonders interessierende Angelegenheiten. Er kam zum Schluß zu dem Ergebnis, daß die Konjunktur wohl den Höhepunkt erreicht habe.

* **Germersheim**, 11. Nov. Joseph Knirim, ein geborener Germersheimer, starb kürzlich in einem Newyorker Krankenhaus. Er ging als junger Seminarist in den 70er Jahren über den großen Teich. In letzter Zeit kam er ein über das andere Jahr nach Germersheim. Er betrieb mehrere Lokale in der Nähe der Brooklyner Brücke und zuletzt sein „Sanatorium" am Hawner Square, wo er eine Spezialität aus „Urquell" machte. Als die Prohibition über das Land hereinbrach, verkaufte Knirim sein Geschäft. Seitdem privatisierte er. Er war dadurch bekannt, daß er alle Krankheiten mit Pilsner Bier und Camembertkäse kurierte.

Schach

Beilage Nr. 28 — **Montag, 14. November 1927**

Partie Nr. 358

(Gespielt in Buenos Aires am 25. Oktober 1927)

Weiß: Capablanca — Schwarz: Dr. Aljechin

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	d7—d5	18.	Le2—f3	Te8—e4
2.	c2—c4	e7—e6	19.	Sc3—e4	Dd8—c8
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	20.	Tc1×c4	Sb6×c4
4.	Lc1—g5	Sb8—d7	21.	Tf1—c1	Dc8—a8
5.	e2—e3	Lf8—e7	22.	Se4—c3	Tf8—c8 3)
6.	Sg1—f3	0—0	23.	Sc3×d5	Lb7×d5
7.	Ta1—c1	a7—a6	24.	Lf3×d5	Da4×d5
8.	a2—a3	h7—h6	25.	a3—a4	Le7—f6
9.	Lg5—h4	d5×c4	26.	Sd4—f3	Lf6—b2 4)
10.	Lf1×c4	b7—b5	27.	Tc1—e1	Tc8—d8
11.	Lc4—e2 1)	Lc8—b7	28.	a4×b5	a5×b4
12.	0—0	c7—c5	29.	h2—h3	e6—e5 5)
13.	d4×c5	Sd7×c5	30.	Te1—b1	e5—e4
14.	Sf3—d4	Ta8—c8	31.	Sf3—d4 6)	Lb2×d4
15.	b2—b4	Sc5—d7 2)	32.	Td1—d1 7)	Sc4×e3
16.	Lh4—g3	Sd7—b6	33.	Weiß gibt auf	
17.	Dd1—b3	Sf6—d5			

1. Hier kam La2 in Betracht, um die Linie zu halten. — 2. Um den Springer über b6 auf das starke Feld c4 zu überführen. Capablanca zwingt somit den Gegner zu den stärksten Zügen, um zu spät den eigenen Schaden zu erkennen. — 3. Ein starker Angriffszug, der die Stellung des Nachziehenden überlegen macht. — 4. Wiederum ein starker Angriffszug. Weiß kann nicht Td1 ziehen wegen Sc4 × e3. — 5. Der Vorstoß des e-Bauern ist entscheidend. — 6. Weiß hat nichts Besseres. Auf Se1 ist Dd2 vernichtend. — 7. Ein grobes Versehen, das noch einen zweiten Bauern kostet. Capablanca gibt daher sofort auf.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 77

Weiß: Dr. Aljechin — Schwarz: Capablanca

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	Sg8—f6	11.	Lf1—e2	Tf8—e8 2)
2.	c2—c4	e7—e6	12.	0—0	Sd5×c3
3.	Sb1—c3	d7—d5 1)	13.	Dc2×c3	e6—e5 3)
4.	Lc1—g5	Lf8—e7	14.	Tf1—d1	e5×d4 4)
5.	e2—e3	0—0	15.	Sf3×d4	Sd7—f6
6.	Sg1—f3	Sb8—d7	16.	Le2—f3	Lc8—g4
7.	Ta1—c1	c7—c6	17.	Lf3×g4	Sf6×g4
8.	Dd1—c2	a7—a6	18.	Sd4—f5	De7—f6
9.	c4×d5	Sf6×d5 5)	19.	Dc3×f6	Sg4×f6
10.	Lg5×e7	Dd8×e7		Remis	

1. Oder Lf8—b4. — 2. Sonst geschieht hier e6 × d5. Aber auch der Textzug führt zur Befreiung des schwarzen Spieles. — 3. Um den Vorstoß e6—e5 vorzubereiten. — 4. Die endgiltige Befreiung. — 5. Hier war e5—e4 in Betracht zu ziehen.

Partie Nr. 78

Weiß: Dr. Aljechin — Schwarz: Capablanca

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	Sg8—f6	12.	d4×c5	Sd7×c5
2.	c2—c4	e7—e6	13.	Ta1—c1	Sb5×d3
3.	Sb1—c3	d7—d5	14.	Dc2×d3	Lc8—f5 2)
4.	Lc1—g5	Sb8—d7	15.	Dd3—d4	Lf5—e4
5.	e2—e3	Lf8—e7	16.	0—0	Le4×f3
6.	Sg1—f3	0—0	17.	g2×f3 3)	De7—g5 +
7.	Dd1—c2	c7—c5	18.	Kg1—h1	Dg5—f5
8.	c4×d5 1)	Sf6×d5	19.	Kh1—g2	Df5—g5
9.	Sc3×d5	e6×d5	20.	Kg2—h1	Dg5—f5
10.	Lg5×e7	Dd8×e7		Remis d. Zugwiederholung	
11.	Lf1—d3	g7—g6			

1. Um dem Gegner einen Isolani zu machen. — 2. Capablanca möchte den Gegner verlocken, den Isolani zu schlagen. Aber Aljechin läßt die Lockspeise unberührt. — 3. Doppelbauer gegen Isolani gleicht sich aus. Die Partien sind ausgeglichen und reif zum Remis.

Aus dem Schachleben

* **Der Ex-Weltmeister Dr. Emanuel Lasker** hat eine Schule für Verstandsspiele eröffnet, in der neben dem Schachspiel auch Bridge, Skat, Go und mathematische Spiele gelehrt werden sollen. Bislang sind drei Klassen mit je acht Teilnehmern gebildet worden.

* **Schachmeister Rudolf Spielmann** hat eine Schachreise in die Tschechoslowakei, nach Sachsen und Thüringen angetreten, um dort Simultanvorstellungen zu geben. Er hofft noch vor Weihnachten wieder in Wien zu sein.

* **Das aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Berliner Schachgesellschaft** geplante internationale Meisterturnier, an dem sich auch Dr. Emanuel Lasker beteiligen wird, ist durch Beschluß der Generalversammlung auf Anfang 1928 (Januar oder Februar) verschoben worden.

Schachliteratur

— **Kagans Neueste Schachnachrichten.** Das Supplementheft (Lieferung III) von Kagans Neuesten Schachnachrichten bringt als Spitzenartikel eine Abhandlung von Dr. Tartakower „Zum englischen Vierspringerspiel", dann aus derselben Feder Glossen und Partien zum „Londoner Zwölferkampf 1927" (10. bis 26. Oktober), ferner eine Abhandlung von Dr. Schindler-Petschau über den 6. Kongreß des Deutschen Schachverbandes in der Tschechoslowakei in Eger. Unter dem Partienmaterial sind besonders die ersten 21 Partien aus dem Kampfe zwischen Aljechin und Capablanca um die Weltmeisterschaft hervorzuheben.

Wer eine weich-milde, aber doch vollaromatische und blumige Zigarette liebt, gibt unserer neuen Liga den Vorzug vor vielen anderen der gleichen Preislage.

LIGA 5 Pf.

Die Zigarette von Klasse!

MENES Seit 1890 WIESBADEN

Vermietungen

Wegzugshalber schöne **3 Zim.-Einrichtung** auch einzeln, billig abzugeben. B5194 Stoffel, Rheinhäuserstraße 29.

Elegant möbl. **Zimmer** zu vermieten. 4301 Angeb. u. U J 180 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer an alleinsteh. Herrn evtl. mit Klavierben., voll. Pension, elektr. Licht, sep. Eingang, sof. bill. zu verm. in Mannheim-Sandhofen Adr. in der Geschst. B502

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B5284 L 4, 10, 1 Tr. links.

T 4, 1, 1. Stock, rechts, (Zentrum der Stadt) **schön möbl. Zimmer** an ruhig., sol. Herrn zu vermieten. B5287

Oststadt *0876 sehr gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. Lameystr. 11, part.

G 7, 1, 2. Stock rechts, **gut. möbl. Zimmer** zu vermieten. *7021

Neu hergericht. möbliertes Zimmer mit el. Licht zu 25 ℳ an nur sol. Dauerm. sof. zu verm. *7039 Adr. in der Geschst.

Freundl. Zimmer sofort zu verm. *7081 Seckenheimerstr. 53, 1 Treppe.

E 7, 15, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. *7056

Gut möbl. großes **Wohn- u. Schlafzim.** evtl. Kochküche, elektr. Licht u. sep. Eing. sof. od. später zu verm. G 7, 26, 2. Stock, am Luisenring.

Nähe Post gut möbliertes **Wohn u. Schlafz.** mit 2 Betten zum 15. 11. evtl. 1. 12 zu vermieten. *7052 Angeb. u. Y S 21 an die Geschäftsstelle.

In besser Familie findet geb. jung. Herr **volle Pension** (Oberstadt). *7059 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kauf-Gesuche

Zweifamilienhaus etwa 10 J. in guter Lage ca. 50 000 ℳ zu kaufen gesucht. Angebote von Selbstverkäufer u. Y N 16 an die Geschst. *7096

Ein noch gut erhalten. **Herrenzimmer** von Privat geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote u. Y K 18 an die Geschst. *7029

Läufer 4—5 m lang, Kinderspielzeug, Eisenbahn, Kaufladen, Kasperltheater, w. auch rep.-bedürf., zu kauf. ges. Angeb. unter V L 23 an die Geschst. *6944

Reisekoffer zu kaufen gesucht. Eilang. u. F P 168 an die Geschst. *7056

Vermietungen

Groß. Büro u. Lagerräume mit Keller, Toreinf., elektr. Licht- u. Kraftanlage, Aufzug usw., Nähe Marktpl. sof. zu vermiet. Angeb. unt. F F 159 an die Geschst. *7002

Neubau R 6, 10-12

Laden mit 2 Schaufenster u. einige 3 Zimmerwohnungen mit Diele, Bad und Speisekammer per 1. Dezember 1927 zu vermieten.

Ferner Kl. Merzelstr. 8 (Nähe Bahnhof) 2 Räume für Wohnung oder Büro beschlagnahmefrei per sofort! Näher.

Franz Mündel, Baugeschäft Mannheim Telephon 51 909

Zu vermieten und sofort beziehbar

2 Zimmer u. Küche, Seitenbau, Lindenhof, g. V. d. Instandsetzungskosten. Zu erfragen Pelzenröther, Rheindammstraße 27. *7061

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht an bess. berufst. Herrn sof. zu verm. Seckenheimerstr. 112, 2 Tr. r. B50

Gut möbl. Zimmer (Nähe Wasserl.) ab 15. Nov. zu verm. *0870 R 7, 36, 3 Treppen.

Ein Blick in die Maschine

zeigt Ihnen sofort die hervorragende Präzisionsarbeit, wie sie allen unseren

MERCEDES-BENZ-

Modellen eigentümlich ist. Hier ist nirgends zu Gunsten einer rascheren und billigeren Fabrikation an der Qualität des Materials gespart, hier verbürgt jeder einzelne Teil des Wagens höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit. Jede Schraube erzählt Ihnen von dem Qualitätsprinzip der *Mercedes-Benz-Werke*, jede Einzelheit der Konstruktion zeigt Ihnen, dass *Ihre* Sicherheit beim Bau unserer Wagen ausschlaggebend gewesen ist. *Für Ihr Automobil, dem Sie Ihr Leben anvertrauen, ist uns das Beste gerade gut genug!*

Vergleichen Sie mit der hochwertigen Arbeit unserer Serienfabrikation die Preise unserer Wagen, dann werden Sie finden, dass *Mercedes-Benz den höchsten Gegenwert für den Anschaffungspreis* bietet!

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufstelle MANNHEIM, P 7, 24

Fernruf 32455

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Eine Reichsgerichtsentscheidung zum Bajazzo-Automaten

Reichsgerichtsentscheidung vom 4. November 1927

Zu der viel umstrittenen Frage, ob das Aufstellen von Bajazzo-Automaten als Glücksspielveranstaltung nach § 284 StrGB. strafbar ist, hat jetzt das Reichsgericht durch Bestätigung eines Urteils des Landgerichts Coblenz bemerkenswerte Richtlinien gegeben.

Der Kaufmann Arthur Seulen hatte in Coblenz im Jahre 1926 eine Spielhalle eingerichtet, in der 3 bis 4 Bajazzo-Spielautomaten aufgestellt waren. Zu der Halle hatte jedermann Zutritt. Die Bajazzo-Spielapparate werden auf folgende Weise bedient: Nach Einwurf eines 10-Pfennigstückes setzt sich eine Metallkugel in Bewegung, die auf einem System von Gleitschienen durch schachbrettartig angeordnete Stifte läuft und von einer Bajazzofigur aufgefangen wird. Der Lauf der Kugel wird durch Drehen des Spielers an Knöpfen automatisch beeinflußt. Gelingt es dem Spieler, die Kugel so zu leiten, daß sie von der Bajazzofigur aufgefangen wird, so gibt der Apparat abwechselnd 20, 30 oder 40 Pfennige als Spielgewinn heraus. — Das Landgericht Coblenz erblickte in dem Aufstellen der Bajazzo-Apparate, zu dem der Kaufmann Seulen keine Erlaubnis hatte, ein verbotenes Glücksspiel (§ 285 StrGB.). Der Angeklagte Seulen wurde deshalb wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Das Landgericht ist davon ausgegangen, daß die Entscheidung, ob Glücks- oder Geschicklichkeitsspiel vorliegt, davon abhängt, ob die Gewinnerzielung allein oder wesentlich vom Zufall beeinflußt ist. Das richtet sich bei den Bajazzo-Apparaten zumeist nach der Konstruktion der einzelnen Apparate, die trotz äußerer Aehnlichkeit sehr verschieden sind. (Größe des Bechers, Schwere der Kugel, Richtung der Gleitschienen usw.) Im vorliegenden Falle ist bei einem der aufgestellten Apparate festgestellt daß von 100 Probespielen nur 19 Gewinner waren. Mit den Sachverständigen ist davon auszugehen, daß bei einem Apparat, der bei 100 Spielen weniger als 33 Treffer bringt, nicht mehr von Geschicklichkeit gesprochen werden kann, sondern, daß der Gewinn dann nur auf Zufall beruht. Wenn noch berücksichtigt wird, daß der Durchschnitt der Spieler (Jugendliche und unerfahrene Leute) keine größere Geschicklichkeit besitzt als die Probespieler, so ist Glücksspiel anzunehmen. Der Angeklagte war demgemäß zu verurteilen.

Dieses Urteil des Landgerichts Coblenz wurde unter Verwerfung der Revision des Angeklagten vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts bestätigt. Zur Begründung führte der Präsident des Senats aus, daß für die Frage der Geschicklichkeit der Durchschnittsspieler maßgebend ist. Das bedeutet, daß die Fähigkeit, die die Mehrzahl der Spieler entfaltet, in Betracht kommt, daß dagegen nicht eine Idealgestalt des Spielers zu bilden und diese als Durchschnittsspieler zu betrachten ist. jr.

Der Pseudo-Doktor vor dem Schöffengericht

Seit 1926 „praktizierte" in Ottersweier (Oberbaden) ein praktischer Arzt Dr. med. Fritz Keller, der vom Murgtal zugezogen war, nachdem man dort den Betrügereien des falschen Arztes auf die Spur gekommen war. Am Donnerstag beschäftigte sich das Schöffengericht in Bühl mit dem Fall. Nach der Anklageschrift wurden dem Angeklagten in unzähligen Fällen Betrug, Urkundenfälschung und Unterschlagung zur Last gelegt. Er verstand es, sich auch in besten Familien als Dr. med. Eingang zu verschaffen und war zuerst mit der Tochter eines Arztes und später mit einem anderen Fräulein verlobt. Kühn geworden, besaß er sogar die Freiheit, eine Dissertation über die Nieren und Nierenkrankheiten zur Erlangung der Doktorwürde bei der Universität Freiburg einzureichen. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis unter sofortiger Aufhebung des Haftbefehls, Anrechnung der Untersuchungshaft und Strafaufschub auf Wohlverhalten.

*

§ **Die eiserne Kette über die Landstraße.** Am 9. Juli hatte der Landwirt und Fuhrunternehmer L. Zwilling von Walldorf zwecks Abfahrens von Langholz über die Kreisstraße Mitteldick—Mörfelden, an der Wolfgartenschneise, Darmstadt, eine eiserne Kette gespannt, als plötzlich, von Frankfurt am Main kommend, der Ingenieur Otto Faulstroh von Groß-Gerau mit seinem Opelwagen heranfuhr. Es regnete, wodurch die Sicht nach der Seite etwas behindert war, während der Fahrer die Straße für sich völlig frei sah. Das Auto fuhr gegen die Kette, die Faulstroh am Hinterkopf traf und ihn aus dem Auto in den Straßengraben schleuderte, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte erlitt eine starke Gehirnerschütterung und war fast einen Monat in ärztlicher Behandlung. Das Bezirksschöffengericht erkannte gegen Zwilling wegen Fahrlässigkeit auf einen Monat Gefängnis.

Statt besonderer Anzeige!

Meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin u. Schwiegertochter

Frau Wilma Wernicke

geb. Kesel

ist Sonntag vormittag, am Tage vor der Vollendung ihres 33. Lebensjahres nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Wernicke jr.
Familie Otto Kesel sen.
„ Otto Kesel jr.
„ Musikdirektor Alfred Wernicke

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/23 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zeuge gesucht.
Derjenige Herr, der a. Mittwoch, 21. Sept. zwischen 12 u. 1/21 Uhr den Radunfall m. dem Motorradfahrer am Tennispl. mit ansah, wird gebeten, seine Adresse u. Y R 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben. *7045

Laden- u. Schaufenst.-Einrichtungen, Glasaufsätze, Dek.-Artikel, Café-Tische u. -Stühle preiswert, praktisch u. geschmackvoll liefert
G. Pfeffinger, Mannheim, Bachstraße Nr. 3. B5197

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 S88

Amtliche Bekanntmachungen

Verbreiterung der Fasti- und Kurfürstenstraße in Friedrichsfeld; Enteignung.

Das Staatsministerium hat mit Entschließung vom 10. Oktober 1927, Nr. 11 538, ausgesprochen, daß die Eigentümer der Grundstücke Lgb. Nr. 572, 573a, 573c, 574 gemäß § 31 des Enteignungsgesetzes verpflichtet sind, von ihren Grundstücken die Grundstücksteile Lgb. Nr. 572/2 mit 39 qm, 573/3 mit 35 qm, 573/11 mit 57 qm, 574/3 und 574/2 mit 2 Ar 25 qm zu dem Ausbau der Fasti- und Kurfürstenstraße in Friedrichsfeld nach Maßgabe des Meßbriefs des Vermessungsamts Mannheim vom 30. Juni 1927 gegen angemessene Entschädigung an die Stadtgemeinde Friedrichsfeld abzutreten.

Mannheim, den 7. November 1927. 3
Badisches Bezirksamt — Abteilung II.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zahlungsaufforderung.

Die 4. Rate der Platzmiete für 1927/28 war am 1. November fällig. Mieter, die bis 15. ds. Mts. nicht zahlen, sind im Verzuge.
Nationaltheater.

Darmstädter Krankenkasse
Einzel-, Familien-, Sterbe- und Tagesgeld-Versich. bei mäß. Beiträgen u. anerkannt guten Leistungen. B 6, 19, Tel. 26 865. *7023

Pianos billigst bei Schwab & Co. ...

Herr sucht *6883
Mittag- u. Abendtisch
mögl. Neckarstadt. Ang. m. Preisang. u. E G 135 a. d. Geschst.

Heiserkeit, Verschleimung, Schnupfen verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie nicht einfach Hustenbonbons sondern ausdrücklich und bestimmt
Hustosil
Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!
Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-Bonbons wirken schnell und sicher. Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.
Bestimmt vorrätig:
Storchen-Drogerie Alb. Goßmann.

SEIDE
3 Ausnahme-Tage
Montag · Dienstag · Mittwoch
Eine besondere Qualitäts-
Leistung
Weit unter regulärem Wert
ca. **2000** Meter
Crêpe de chine
ca. 98/100 cm breit, besonders schwere Kleiderware in schwarz, weiß u. ca. 50 Farben
Meter **6.90**
HIRSCHLAND
Mannheim an den Planken

bringt 100 Sachen zum Selbermachen
Das Esslinger Wollbuch wurde für Sie geschaffen. Zahllose geschickte Hände und findige Köpfe haben sich zusammengetan, um Ihnen an Hand von hundert Beispielen genaue Anleitung zur Selbstanfertigung von Strümpfen, Jacken, Kinderkleidchen, Kissen und Decken zu geben. Genaue Abbildungen der Strick- und Häkelmuster, Schnitte und Farbkarten macht Ihnen die Arbeit kinderleicht. Und Sie werden Ihre helle Freude an den selbstgestrickten, praktischen Wollsachen haben und Ihre Angehörigen damit auf das Schönste beschenken.
Holen Sie sich das Esslinger Wollbuch heute noch im einschlägigen Geschäft, aber achten Sie beim Einkauf der zugehörigen Wolle auf diese Schutzmarke und den Namenszug.
Esslinger Wolle

Gepr. Heizer
übern. die Bedienung v. Zentralheizung. ev. m. Nebenbeschäftigung als Hausmeister usw. Angebote unter F N Nr. 166 an die Geschäftsstelle. *7063

Wo könnte Fräulein gesetzten Alters das **Kunststopfen** erlernen? Angebote u. Y O 17 an die Geschst. *7087

Bekanntmachung!

Berufskundliche Vorträge.

Am Dienstag, den 15. November 1927, abends 7.45 Uhr, finden im Saale des alten Rathauses, F 1, folgende Vorträge statt:
„Die höhere und mittlere Beamtenlaufbahn bei der Reichsbahn"
Herr Reichsbahnoberrat Kirsch;
„Der Journalist und Redakteur"
Herr Schriftsteller Dr. L. Petersen.

Schüler, Eltern und Erzieher sowie Interessenten aus allen Berufskreisen sind hierzu eingeladen. 8

Die Schüler sollten tunlichst von ihren Eltern begleitet sein. Zur Vermeidung von Störungen wird ersucht, pünktlich zu Beginn der Vorträge zu erscheinen und den Saal erst nach Schluß des letzten Vortrages zu verlassen.

Eintritt frei!
Arbeitsamt Mannheim.

Citrovanille IN APOTHEKEN
Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt — Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Tanz-Unterricht
durch erstklass. Kraft. sucht Herr. *6661 Angeb. u. V U 47 an die Geschäftsstelle.

Engl. u. franz. Unterricht
gesucht. *7064 Angeb. u. F O 167 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

30.00 Mark für ein Zimmer Decke weiß anlegen, 15 Rollen Tapeten à 1 M liefern u. aufziehen. *6068 Angeb. u. S P 67 an die Geschäftsstelle.

Mark 1000.— gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins a. einige Monate v. Selbstgeb. gesucht, ev. stille Bet. Angeb. u. V V 48 an die Geschst. B5729

Unterricht

Französin erteilt gründlichen Unterricht in Grammat., Konversation und Nachhilfe Anmeldg. 11—2 Uhr, 6—1/28 Uhr. *6932 M. Schmidt-Boubert S 1, 1.

Unterricht

Englisch! 50 Pfg. pro Stunde Wer beteiligt sich? Anfr. u. Q T 19 Französisch!

Einzel-Unterricht i. Maschinenschreiben und Stenographieren
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis S3
Frau Joos, E 3, 1a

Fräulein, diplomiert f. französische Sprache erteilt *7081 **Nachhilfestunden** an Schüler. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Existenz
Seit Jahr. eingef. Ob.-Lebensmittelgeschäft mit gut. Kundsch. u. gut. Verdienst sof. zu verkaufen. Evtl. tüchtig. Kaufm. mit 5—6000 ℳ Beteiligungskapital geboten. Ang. u. F G 160 an die Geschäftsst. *7036

Piano
erstklassige Marke, dunkel Eiche, sehr gut erhalten, von Privat preiswert zu verkauf. Interessenten erhalt Auskunft u. U J 11 an die Geschäftsst. B5214

Ladentheke mit Glasaufsatz
billig zu verkaufen.
Hünerberg,
P 6 Nr. 22.
4483

Leitern
jeder Art, für Gewerbe u. Haus, in jed. Ausf. kaufen Sie bei
C. Pfeffinger, Mhm.,
Buchstr. 3. B5196

Warenschrank
2 m lg. u. 50 cm tief, eben Spiegelrückwand abzugeben. Näheres *7027 L 2, 3 im Büro.

3 Röhren Radioapparat
mit Lautsprecher, für 180 ℳ zu verkaufen.
Bäckerei G. Maier,
Käferital *7065
Mannheimerstraße 3.

Ledermantel
für Chauffeur geeign., zu verkaufen. *7060
Lange Rötterstr. 92,
4. Stock links.

AUTO
6/30, Fiat, Modell 27, zu verkaufen ob. gegen ein 10 PS. einzutauschen. Ang. u. Y U 29 an die Geschäft. *7056

Verkaufe groß. Posten guterh.
Herren-Anzüge
von 12 ℳ an, Mäntel von 5 ℳ an. Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer. *7050
Zwerger, Stuttgart,
Gerberstr. 17½, L.

Privat-Auto-Vermietung
Zu Stadt- und Fernfahrten, Reisetouren, Hochzeiten u. sonstig. Gesellschaftsfahrten empfiehlt **Otto Heizenröther**
Mannheim-Lindenhof, Rheindammstraße 27
Telephon 28170. *7062

Juwelen Modernes Lager
Platin
Goldwaren
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 848
H. Apel P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27685

Schreiber

Zur Bodenpflege:
rein amerik. Terpentinöl Pfd. 58 ₰
Terpentinersatz Pfund 36 ₰
Fußbodenöl - Leinölfirnis
Bodenbeize ..... Dose 1.20

Bohnerwachs Effax
feinste Qualitätsware, gibt mühelos spiegelnden anhaltenden Hochglanz, sparsam im Gebrauch

Spiritusbodenlack
Stahlspäne - Putzwolle - Werg
Kräftige Aufnehmer
für Parkett und Linoleum
Haltbare Bürsten und Besen
aller Art
weiße und gelbe Schmierseife
Ia. weiße und gelbe Kernseife
5364

Schreiber

Es ging leider nicht anders

Wir wußten ja, daß man mit Spannung der Eröffnung unseres modernen Kaufhauses entgegensah, aber einen solchen Ansturm hatten wir nicht erwartet. Wir bitten diejenigen Käufer, die gar nicht oder nicht aufmerksam genug bedient werden konnten, vielmals um Entschuldigung. Sie aber können dem Trubel aus dem Wege gehen. Kommen Sie vormittags! Dann haben wir Gelegenheit, Ihnen die vorteilhaftesten Stücke zu zeigen! Und es ist jetzt Vorsorge getroffen, daß auch bei größtem Andrang jeder einzelne mit Ruhe und Sorgfalt bedient werden kann.

KAUFHAUS
Oberdorfer
MANNHEIM Schwetzingerstr. 106
Haltestelle Trattteurstraße der Linien 7, 16, 17

Die Zeitungsreklame ist das beste Werbemittel

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Montag, den 14. November 1927
Vorstellung Nr. 74. Miete D, Nr. 10
HAMLET
Prinz von Dänemark
Tragödie von Shakespeare — In Szene gesetzt von Francesco Sioli — Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler — Technische Einrichtung: Walther Unruh.
Anfang 7 Uhr — Ende gegen 11 Uhr

Personen:

Claudius, König v. Dänemark	Johannes Heinz
Hamlet, Sohn des vorigen u. Neffe des gegenwärtigen Königs	Willy Birgel
Polonius, Oberkämmerer	Georg Köhler
Horatio, Hamlets Freund	Hanns Barthel
Laertes, Sohn des Polonius	Fritz Klippel
Voltimand	Gert Wolfram
Cornelius	Heinz Friedrich
Rosenkrans } Hofleute	Raoul Alster
Güldenstern	Karl Haubenreißer
Der Geist von Hamlets Vater	Hans Godeck
Fortinbras, Prinz v. Norwegen	Hans Simshäuser
Gertrude, Königin v. Dänemark, v. Hamlets Mutter	Ida Ehre
Ophelia, Tochter des Polonius	Claire Winter
Erster Schauspieler (König im Schauspiel)	Karl Marx
Zweiter Schauspieler (Prolog im Schauspiel)	Bum Krüger
Schauspielerin (Königin im Schauspiel)	Helene Leydenius
Erster Totengräber	Ernst Langheinz
Zweiter Totengräber	Bum Krüger

APOLLO

Die ganze Woche abendlich 8 Uhr
die neue große internationale Ausstattungs-Revue
„Wissen Sie schon ...“
22 Bilder von Emil Schwarz.
Vorverkauf:
Täglich vorm. v. 10—½1 Uhr u. nachm. von 3 Uhr ab ununterbrochen a. d. Theaterkasse, Konzertkasse Heckel, Mannh. Musikhaus, Ludwigshafen: Reisebüro Kohler, Kaiser-Wilhelmstraße. 8316

ALHAMBRA

Heute zum letzten Mal!
Bigamie
Ein Schauspiel aus dem Leben in 7 Akten.
Personen: 6277
Maria Jacobini, Heinrich George, Anita Dorris, Ernst Verebes.
Schönes Beiprogramm!
Anfangszeiten Bigamie: **3, 5, 7, 9 Uhr.**

Puppenwagen, Puppen Babys, Schaukelpferde Teddybären, Holländer sowie groß. Spielsachen erhalten Sie auf **Ratenzahlung!** Zwischenkredit ohne Aufschlag
Linke & Herbst G. m. b. H. **J 1, 8,** Breitestr. und **K 2, 28**
4129

Kluge Damen kaufen ihre
Pelze
Mäntel, Jacken, Füchse, Besätze
Jetzt! Große Auswahl! Billige Preise! Zahlungserleichterung
Pelzhaus Siegel F 4, 3 6296

UFA-THEATER

P 6 — Enge Planken — P 6

Der Aufstieg eines Genies!

Ein Film der Société générale de Films Paris
von Abel Gance.
In der Titelrolle Albert Dieudonné.
Jugendliche haben Zutritt.
Beginn täglich 3.00, 5.40, 8.30 Uhr.

Mittwoch, 16. November, 8¼ Uhr, Rosinesaal
Neumann-Hoditz-Abend
Karten zu 1.50 bis zu 3.50 einschl. Steuer bei Konzerthaus Heckel, Musikhaus O 7, 13 und an der Abendkasse. *5208

Größte deutsche
Weizenbier-Großbrauerei
errichtet für Mannheim u. Umgebung
Niederlage.
Gefl. Angebote unt. B L 164 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B5190

Quo vadis
mit
Emil Jannings
Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit in **12 Akten**, frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von **Henryk Sienkiewicz**
bleibt weitere 8 Tage auf dem Spielplan
Anfang: 4.00, 6.10 u. 8.10 Uhr
Palast-Theater
Großes verstärkt. Orchester

Heirat

Heirat!

Beamter, 32 Jahre, große Figur, in guter Stellung, sucht a. diesem Wege eine Dame kennen zu lernen, w. bestrebt ist, ein glückliches Heim mit mir zu gründen. *6038
Zuschr., wenn möglich mit Lichtbild, u. X D 82 an die Geschäftsstelle.

Witwe, Anf. 50, ohne Anhang, sucht auf diesem Wege Verbindung mit anständig, strebsamen Herrn zwecks
späterer Heirat
Zuschr. u. X F 84 an die Geschst. *6040

Lebenskamerad!
Welcher Herr, nicht unter 35 Jahren, von angenehm. Aeußern, der nicht auf Vermög. zu seh. braucht, möchte mit lebensfroh., tücht. Mädel, 29 Jahre, ev., groß, blond, schlank, v. gut. Aeußern, in Verbindung treten zwecks
späterer Heirat
Nur ernstgemeinte Zuschr. b. ich zu send., mögl. mit Bild, unt. F M 165 an d. Geschst. *7049

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Verlangen Sie das ausführliche Programm der beliebten und stark nachgefragten
Lloydgesellschaftsreisen 1928
Orientfahrten, Mittelmeerfahrten, Norwegenfahrten, Polarfahrt, Ostseefahrten
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch alle Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent. Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8, Fernsprecher 23297 und die übrigen Bezirks-Vertretungen. Em84

Offene Stellen

Leistungsfähiges Unternehmen der Lack- u. Farbenbranche mit Fabrikationsvertrieb 84
sucht
eingeführten
Vertreter
zum Besuche der Maler u. Weißbinder-Kundschaft sowie Industrie.
Gefl. ausführl. Angebote unter F. A. N. 1876 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik sucht
General-Vertreter
für Mannheim, bei sehr hoh. Provision. Angeb. unt. R. 8937 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H. Wiesbaden. Ed905

Gesucht werden:
Volontär für landw. Betrieb;
Kochkunstkonditor;
Spezialist in Schokolade u. Ueberziehen von Pralinen;
Konfektionsschneider (s. T. Lederbekleidung);
Volontär, gelernt. Friseur, der sich i. Damenfach gründlich ausbilden will, mit Kost und Wohnung;
Friseure aller Art;
Steindruckmaschinenmeister. 8
Arbeitsamt, N 6, 2.

Tüchtige, selbständige
Telefon-Monteure
für Automaten-Anlagen in Dauerstellung bei hohem Lohn sofort gesucht. Es wollen sich nur wirklich selbständige Monteure meld.
Mix & Genest Aktien-Gesellschaft, Telefon- u. Telegrafen-Werke, Ing.-Büro Mannheim C 4, 2.
12079

Pächter
kautionsfähig, f. gute Wirtschaft in Mannheim gesucht. 4449
Angebote unter P Q Nr. 100 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges zuverläss.
Mädchen
18—20 Jah., das schon i. Stella. war, kinderlieb., für klein. Haushalt tagsüber gesucht. Vorzustellen 4445
Schafweide 61, 1. Etg.

Chauffeur
Wir suchen für den sofortig. Eintritt ein. zuverlässigen
Fahrer
bevorzugt wird gelernter Autoschlosser, der auch im Betrieb sonst vorkommende Arbeiten mitübernimmt.
Angeb. u. G H 50 an die Geschäftsstelle.

Radfahrer
ca. 18 J. alt, sof. ges.
Schwan-Apotheke E 3, 14. *7056

Ordentlicher
Ausläufer
(Radfahrer) nicht unt. 17 Jahre alt
gesucht.
Neue Mannheimer Zeitung. Se

Ia. Friseuse
per sofort od. später gesucht. *B5153
B. Fath, L 15, 9.

Fleißiges
Alleinmädchen
mit Zeugn. gesucht; etwas Kochen erw.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *7059

Ordentliches, kräftig.
Tagesmädchen
gesucht. *7054
D 2, 9, 3 Treppen.

Stellen-Gesuche

Erfahrener
Bettfedern-Fachmann
(Kaufmann) sucht sich in der Eigenschaft als Betriebsleiter od. dergl. in einer Bettfedern-Fabrik od. ähnlichem Betrieb zu verändern. Gefl. Angebote unter D X 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5227

Fleißiger B5235
Kabelmonteur
welcher schon längere Jahre in einem Kabelwerk tätig und auf Montage ist, sucht passende Dauerstelle. Angebote u. X O 92 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsfrau
(Ende 30er), alleinsteh., sucht Stellung, Büro, Laden, Kaffee oder Haushalt. Ang. unter X S 96 an die Geschäftsstelle. *6079

NUR in der Neuen Mannheimer Zeitung
die in Mannheim und Umgegend die größte und dichteste Verbreitung hat, haben kleine Anzeigen
Großen Erfolg

Verloren

Verloren
Einen montierten
Reifen
30×5. Gegen hohe Belohnung abzugeben.
Brücken-Garage Ludwigshafen, Am Brückenaufgang 10. 4447

Kauf-Gesuche

Adressbücher von Mannheim
Jahrgänge 1883—1888, 1891 u. 1899 zu kaufen gesucht. Se504
Angeb. u. G U 200 an die Geschäftsstelle.

Zeitungsmakulatur
abzugeben. Se01
Neue Mannheimer Zeitung

Miet-Gesuche

Einfache
Wohnung
bestehend aus:
1 Zimmer u. Küche, zum sofort. od. spät. Bezug gesucht. Wohnungsgenehmig. vorhanden. Herrichtungskosten oder sonst. Unkostenvergüt. werden bezahlt. Angeb. unt. C Z 109 an die Geschäftsstelle. S504

Suche möbliertes
separates Zimmer
Preis Nebensache.
Angebote unter Y J Nr. 12 an die Geschäftsstelle. B5209

Vermischtes

Zahle
für gut erhaltene
Herren-Anzüge
die höchsten Preise.
Finkel, G 5, 5.
Telephon Nr. 27 290.
B5217

Pianos
nur gute Fabr., reelle Preise, auch bei Teilzahlung. S142
Pianohdl. Schwab & Co. Seckenheimerstr. 18, B. St.
Kein Laden.

Anzüge
Weißzeug, Schmuck, Uhren, Pfandscheine, Altertümer, Gitarren, Mandolinen, Bücher, Münzen, Möbel, Bilder kauft u. verk.
Barmann, T 5 18, Teleph. 29 084. S108

Vornehme
Damenhüte
schöne Auswahl
Umarbeitung vorjähr. Hüte billigst
Pelzreparaturen
jeder Art schnellstens
Hutwäscherei
für Damen- u. Herrenfilzhüte
Putzgeschäft Joos
Q 7, 20

Geldverkehr

Hypothekengeld
auch 2. u. 3. Rangstelle. Sehr günstig u. diskret. Auszahlung in wenig. Tag. Ankauf v. Rest- u. Aufwert.-Hypothek.
Kredite
gewährt F. Schmidt, A 4, 5. Gesch.-Zeit 9—11 und 3—4 Uhr.

Darlehen,
Selbstgeber bewilligt kleinere Darlehen gegen gute Sicherheit an Beamte u. kaufmänn. Angestellte in sicher. Position. Auch sonst. Finanzierungen werden prompt erledigt. Zuschriften zu richten unter X T 97 an die Geschst. *6080

2000 Mark
f. kurze Zeit gesucht geg. Hinterlegung v. Hypothekenbrief. Angebote unter Y L 14 an die Geschäftsstelle *7069

Hpyotheken-Gelder
an 1. Stelle, Baugeld., Industrie- u. Kommunal-Kredite verm. zu den best. Bed. Dr. R. Hilsheimer, Heidelberg, Leopoldstr. 18. Tel. 2818. S154

Neueste Gardinen in schöner grosser Auswahl

Handarbeits-Store wie Abbildung mit neuen Grobfilet-Motiven Größe 140/225 cm ... Stück **7.50**

Handarbeits-Store wie Abbildung mit neuen Grobfilet-Motiven Größe 140/225 cm ... Stück **9.35**

Handarbeits-Store wie Abbild. mit Hohls., Fileteinsätz. u. Filetkante, in neuer künstl. Ausführ. Gr 150/240 Stück **13.50**

Handarbeits-Garnitur 3teil, wie Abbild., m. neuen Grobfilet-Motiven Stück **15.75**

Handarbeits-Garnitur 3teil wie Abbild. in besond. schöner Grobfilet-Arbeit Stück **19.35**

Handarbeits-Garnitur, 3teil. wie Abbild., m. reich. Grobfilet-Handarb. Zwischensätz., Quasten- u. Spitzen-Abschluss Stück **26.50**

Scheiben-Gardinen gute Muster ..... Meter 75, 60, 45, **35** Pf.
Scheiben-Gardinen prima Qualität 65/70 cm br. Mtr. 1.35, 1.15, 1.05, **85** Pf.

Landhaus-Gardinen aus bestem engl. Tüll und Etamine 65-80 cm br. Mtr. 2.10, 1.55, 1.25, 1.05, **85** Pf.
Landhaus-Gardinen aus bunt gest. Etamine 70/90 cm breit ..... Meter **1.30**

Spannstoffe aus gutem englischem Tüll 130 cm breit ..... Meter 1.75, 1.25, **95** Pf.
Spannstoffe aus prima englischem Tüll 150 cm breit ..... Meter 2.50, **2.10**

Halbstores mit Zwischensätzen und Spitzen-Abschluß .. Stück 3.50, 2.35, 1.35, **75** Pf.
Halbstores mit Einsätzen und Motiven Stück **4.35**

Etamin-Garnituren, 3teilig, mit Tülleinsätzen und Volants ..... Stück 5.50, **3.25**
Etamin-Garnituren, 3teilig mit eleg. Filet-Motiven ..... Stück 9.00, **7.50**

Madras-Garnituren, 3teilig, hellgrundig in guten Farbstellungen ..... Stück 3.50, **2.75**
Madras-Garnituren, 3teilig, hellgrundig modern gemustert ..... Stück 6.90, 5.35, **3.90**

Bettdecken, einbettig, Tüll und Etamine ..... Stück 10.75, 4.90, 4.00, **3.60**
Bettdecken, zweibettig, aus la. Etamine, mit Einsatz, teils Handarbeit .. 25.50, 16.50, **9.75**

11147

Gobelinstoffe für Möbelbezüge und Wandbekleidungen ca. 130 cm breit ..... Meter 8.90, 7.50, 6.75, **5.25**

Diwan-Decken Gobelin, prima Dessins und Qualität 140/280 u. 150/300 cm gr. Stück 27.–, 22.50, 16.50, **11.50**

Tisch-Decken Gobelin, nur gemustert moderner Geschmack 130/150, 140/170 u. 150/180 cm Stück 16.50, 13.50, 8.50, **7.25**

Hermann Fuchs
An den Planken Mannheim neben der Hauptpost

Linoleum

Besonders günstiges Angebot!

Linoleum-Teppiche in vielen Mustern — Größe 200/300 cm Mk. **28.50**; 200/250 cm **23.–**; 150/200 cm **13.75**

Linoleum-Läufer in allen Breiten, große Auswahl — Breite 110 cm Mk. **4.35**; 90 cm **3.35**; 67 cm **2.40**; 60 cm **2.20**

Linoleum-Auslegeware in Parkett und modernen Mustern — 200 cm breit, bedruckt ..... □ Meter Mk. **3.45**

Wir führen nur das beste deutsche Fabrikat in fehlerfreien Qualitäten.

Stragula! Der neue bedruckte **Boden-Teppich**
Größe 200/300 cm Mk. **19.50**; 200/250 cm **16.50**; 150/200 cm **9.75**
Vorleger: **1.70** **–.85**

Beachten Sie unser großes Spezialfenster

Neu aufgenommen!
Orient-Teppiche und Brücken
ausgewählt schöne Stücke wie:
Shiraz, Karadja, Bergamo, Mossuls, Anatols usw.
und bringen wir diese zu besonders billigen Preisen in den Verkauf!

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Mannheim's größte **Stoff-Etage**

Samson & Co.

D 1, 1 Verkauf nur 1 Treppe hoch **D 1, 1** Aufgang durch den Hausflur **D 1, 1**

Sensationell billige Baumwollwaren

Noch nie so billig

Weißer Croise für warme Wäsche ..... Mtr. nur **58** Pfg.
Hemdenflanelle kariert, gute Qualitätsware ..... **48** Pfg.
Sportflanell in schönen Streifen ..... Mtr. nur **68** Pfg.
Kleider-Velour in praktischen Mustern ..... Mtr. nur **68** Pfg.
Zefirleinen gute Qualität, schöne Muster Meter nur **58** Pfg.

Bett-Wäsche → Große Gelegenheitskäufe

Billige Kleider- u. Mantelstoffe

Kohlen

Für Hausbrand und Gewerbe

Koks - Brikett - Brennholz - prima Qualitäten

Bügler & Co. Bm. bH.
Kohlenhandlung
Mannheim - Karl-Ludwigstr. 38
Telefon-Sammelnummer 22458

Mein Umbau ist beendet.
Eröffnung des **Spezialhauses** für
Korbmöbel u. Korbwaren
A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9
Kommen! Sehen! Staunen!
Riesige Auswahl.
Weihnachtsgeschenke werden zurückgestellt.

Ankauf getragene Kleider Stiefel, Möbel, Wäsche, Zahngebisse. Oßfeld F 5, 4 Tel. 20091

Nähmaschinen und Sprechapparate repariert. *7026 R. Klaus, Schwetzingerstraße 38, im Hof.

Achtung! Herrenfahrer! Chauffeur sucht ein. Wagen zu pflegen. Angebote u. X P 93 an die Geschst. B5298

Vermietungen

Industriegelände 8—4000 qm, mit Bahnanschluß, in Ludwigshafen a. Rh. sofort zu verpachten. Anfragen an 11 070
A. Liebler & Sohn Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh., Wilhelm-Buschstraße 12.

Großer **Lagerraum und Werkstatt** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Hellmuth, Schwetzingerstraße 30, II.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel